Kattowitzer Ausgabe

Der oberschlesische „Kurier" kostet monatlich ins Haus gebracht 25.00 Mark, bei der Post bezogen einschließlich Post-Gebühren 25.00 Mark. — Um unliebsamen Verzögerungen vorzubeugen, wird höflichst ersucht, den oberschlesischen Kurier rechtzeitig zu bestellen

Der oberschlesische Kurier

Einzelpreis 1.50 Mark

Anzeigenpreise: Die achtgespaltene Kolonelzeile für Oberschlesien 3.00 Mark, außerhalb Oberschlesiens 4.00 Mark. Die viergespaltene Reklamezeile für Oberschlesien 9.00 Mark, außerhalb Oberschlesiens 12.00 Mark. Beilagen: 50.00 Mark für je 1000 Stück.

Königshütte Fernsprecher: Expedition 126, Redaktion 128. ✣ Beuthen O.-S. ✣ Hindenburg Fernsprecher 1354 ✣ Kattowitz Fernsprecher 162 ✣ Myslowitz ✣ Rybnik Fernsprecher 65 ✣ Pleß

Nummer 135 ✣ Donnerstag, den 15. Juni 1922 ✣ 16. Jahrgang

Am Vorabende der Haager Konferenz.

✶ In den nächsten Tagen wird die Haager Konferenz, die gleichsam eine Fortsetzung der Genueser Konferenz darstellen soll, zusammentreten. Zunächst wird eine Art Vorkonferenz abgehalten, in welcher man sich auf eine Geschäftsordnung und auf eine Verhandlungsmethode einigen soll. Im Haag sollen alle Festlichkeiten, Feierlichkeiten und Sensationen vermieden und nur strenge Arbeit geleistet werden. Der holländische Hof weilt zurzeit nicht im Haag. Die Sitzungen werden im großen Saale des Friedenspalastes, der jeder Ausschmückung und jeden Pompes entbehrt, abgehalten werden. Die Hotels und Räumlichkeiten für die Delegierten der einzelnen Länder sind schon bereit gestellt. Wieviel Delegierte jedes Land entsenden wird, steht noch nicht genau fest, es werden aber durchschnittlich von jedem Lande voraussichtlich zwei Delegierte erscheinen. Unter den Delegierten nehmen die russischen Vertreter ein gewisses besonderes Interesse in Anspruch. Deutschland entsendet bekanntlich keine Vertreter.

Vorläufig hat es noch den Anschein, als ob die Mitarbeit Frankreichs an der Konferenz, die sich namentlich mit der Ordnung des Verhältnisses zwischen der Entente und Rußland und dem Wiederaufbau in Rußland befassen wird, in Frage gestellt ist. Man spricht davon, daß Frankreich keinen bevollmächtigten Vertreter entsenden wird, sondern nur eine Art Zuhörer, ähnlich wie dies Amerika in Genua getan hat. Zwischen Frankreich und England hat ein etwas scharf klingender Notenwechsel über die Teilnahme an der Haager Konferenz und über das von dieser zu erledigende Programm stattgefunden, dessen Einzelheiten uns nicht weiter interessieren. In der letzten Note verlangt Frankreich, daß auf der Konferenz jede politische Erörterung vermieden werde und daß man nur rein technische Fragen, insbesondere die Fragen der Schulden, des Privateigentums und der Kredite Rußland gegenüber behandeln soll. An eine Ermäßigung der russischen Schulden gegenüber Frankreich sei nicht zu denken.

Die englische Stimmung zur Konferenz gibt ein Londoner Telegramm wieder, das eine Erklärung des bedeutenden englischen Wirtschaftspolitikers Philipp Lloyd Gream bringt. Es heißt darin:

Es sei vergebens, eine Wiederaufnahme des russischen Handels zu erwarten, bevor die wirtschaftlichen Grundlagen der Produktion sichergestellt seien. Produktion hänge von der Anerkennung des Privatvermögens durch feste Garantien, von der Unantastbarkeit der Kontrakte und der wirtschaftlichen Freiheit ab. Die russische Regierung wisse, daß der Kredit in Westeuropa von der öffentlichen Meinung abhänge, und daß de eigentliche Stelle für auswärtigen Kredit der auswärtige Kapitalgeber ist. Bevor jedoch dieser Kredit erfolge, müsse die öffentliche Meinung sehen, daß die wirtschaftlichen Gesetze und die Bedingungen, die wesentlich sind für die Tätigkeit des Kapitals, sichergestellt seien. Das öffentliche Vertrauen werde nicht durch Beschlagnahme des Eigentums, Nichtanerkennung der Kontrakte und durch wirtschaftliche Beschränkungen wiederhergestellt, und das Kapital werde dadurch nicht veranlaßt werden, nach Rußland zurückzukehren. Die Ergebnisse der Haager Konferenz seien vollkommen von der Haltung der Sowjetregierung abhängig. Wenn die Sowjetregierung nicht bereit sein sollte, den Forderungen der Gesetze der Wirtschaft stattzugeben, so werde die Haager Konferenz ein Fehlschlag sein.

Haag wie Genua.

✈ London, 13. Juni. (Privattelegramm.) **„Times" melden: Die in London am Montag überreichte Antwort der französischen Regierung über die Haager Konferenz läßt nach der Auffassung hervorragender Kabinettsmitglieder nur geringe Hoffnung, daß die Konferenz im Haag einen besseren Ausgang als die Konferenz von Genua nehmen wird. In Kreisen der englischen Verständigungspolitiker herrscht eine ausgesprochene Niedergeschlagenheit. Das Kabinett hat sich mit der französischen Note nur in allgemeinen Vorbesprechungen befaßt, wird jedoch gegen Ende der Woche eine Erwiderung nach Paris geben.**

Bergmanns Bericht.

Berlin, 14. Juni. Am gestrigen Dienstag Vormittag fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Ministerbesprechung über den Verlauf der Pariser Anleiheverhandlungen statt. Staatssekretär Bergmann, der in Paris an den Arbeiten der Bankierkonferenz teilgenommen hat, erstattete den Bericht. An Bergmanns Referat schloß sich eine Aussprache an, die auch noch in der Kabinettssitzung am Nachmittag weiter geführt wurde. Das Reichskabinett bedauerte, daß das Anleihekomitee sich vertagt hat. Die deutsche Regierung wird alles tun, um der Forderung der Denkschrift der Bankierkonferenz nach Sanierung der Reichsfinanzen zu entsprechen. Was in dieser Hinsicht Positives geschehen soll, wird dem Garantiekomitee, das sich auf der Reise nach Berlin befindet, mitgeteilt werden.

Die Lage in Oberschlesien.

Mitte Juli noch kein Abmarsch?

Basel, 14. Juni. (Privattelegramm.) Der „Basler Anzeiger" meldet aus Oppeln ein fortschreitendes Uebergreifen der oberschlesischen Unruhebewegung auf die bei Deutschland verbleibenden Gebiete. Die Lage in Oberschlesien gleiche schon heute der in Irland, sie werde vielleicht in ihrer Folgewirkung viel weittragender sein, weil kein Neutraler mehr an eine friedliche Auseinandersetzung glaube. (So schlimm sieht es bei uns doch nicht aus und wir hoffen, daß es hier soweit auch nicht kommen wird. D. Red.) **Der Abzug der interalliierten Truppen stehe auch für Mitte Juli noch durchaus nicht fest. Selbst schweizerische Ingenieure, die für die oberschlesischen Werke im abzutretenden Gebiet engagiert waren, seien nach Oppeln zurückgekehrt und weigerten sich, den Anstellungsvertrag innezuhalten.**

Kriegszustand in Westrußland.

Beunruhigung in Warschau.

Basel, 14. Juni. (Privattelegramm.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Warschau: In Warschau sind Nachrichten eingegangen, wonach die Russen trotz der in Genua gegebenen Zusagen den Kriegszustand über die Westgouvernements erklärt haben. Ob die Maßnahme mit innerpolitischen Vorgängen zusammenhängt oder die Trotzki'sche Ankündigung, dieses Jahr werde den Entscheidungskampf zwischen der Internationale und den Westmächten bringen, vorbereitet, ist in Warschau nicht festzustellen. Die russische Maßnahme hat jedoch Beunruhigung in Warschau hervorgerufen und zu Anfragen in Moskau und auch beim Botschafterrat in Paris geführt.

— Der Wiener „Mittag" meldet aus Lemberg von großen polnischen Militärtransporten nach der ukrainisch-russischen Grenze. Am Sonntag passierten Lemberg in Richtung nach Czernowitz und der Ukraine 40 Militärzüge mit schweren Geschützen und vier kriegsstarken polnischen Divisionen.

Warschau, 13. Mai. (Pat.) Der polnische Gesandte in Moskau wurde vom Ministerium des Aeußeren beauftragt, der Sowjetregierung eine Note zu überreichen, in welcher die polnische Regierung gegen die fortgesetzten Grenzüberfälle seitens der russischen Banden Protest erhebt und die Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Englands Kabinett zur Bankierkonferenz.

London, 13. Juni. (Privattelegramm.) **Der Londoner „Mörningpost" zufolge hat das englische Kabinett am Montag früh den Bericht über die Entscheidung der Pariser Anleihekonferenz entgegengenommen. Das Kabinett hat eine kurze Aussprache gehalten, in die besonders Lord Cecil eingriff. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, das Kabinett hat jedoch zum Ausdruck gebracht, daß ihm eine Einwirkung auf den Fortgang der Bankberatungen nicht zusteht. In diesem Sinne wird auch die bevorstehende Erklärung Lloyd Georges im Unterhause gehalten sein.**

Schlechte Aussichten der zweiten Anleihe-Konferenz.

× Mailand, 14. Juni. (Privattelegr.) **Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet aus Paris, daß der französische Vertreter im Anleiheausschuß Morgans Ablehnung bekannt gibt, in eine Erörterung des Teilnachlasses der französischen Schulden bei der Union vor Erledigung der deutschen Anleihe einzutreten. Der Pariser Vertreter des „Corriere della Sera" hält damit auch die Hoffnungen auf einen Erfolg der zweiten Anleihekonferenz im Herbst für abgetan.**

Frankreich wird also erst von Amerika Nachlaß seiner Schuld erhalten, wenn es seinem Schuldner Deutschland zuvor von dessen Schuld etwas nachgelassen haben wird.

Die Kabinettskrise und Oberschlesien.

In Sejmkreisen hält man es für notwendig, daß die Krise diesmal nicht in die Länge gezogen werden darf, da Polen vor der Uebernahme Oberschlesiens steht. Es wäre Wahnsinn, dieses Werk im Zustande der Krise zu beginnen, das neben der geschichtlichen Tragweite auch ungeheuer viel Schwierigkeiten und Ernst enthält, umsomehr, als noch Zwischenfälle vorhanden sind, wie die täglichen Meldungen aus Oberschlesien beweisen, und die regierungslose Zeit bei uns tatsächlich eine günstige Gelegenheit und ein Ansporn dazu wäre. Aus diesem Grunde herrscht das Bestreben zu rascherer Beendigung der Krise, die der Sejm übrigens nicht hervorgerufen hat in der Meinung, als ob der Moment der endgültigen oberschlesischen Ratifikation für eine Regierungskrise geeignet wäre.

Pilsudski bildet ein neues Ministerium?

Warschau, 13. Juni. Trotz des überwältigenden Vertrauensvotums hat Ponikowski die Bildung eines neuen Kabinetts endgültig abgelehnt. Die Parteien erklären, daß sie sich mit der Stellungnahme ihrer Vertreter im Seniorenkonvent nicht einverstanden erklären. Pilsudski hat sämtliche Parteiführer am Sonntag abend zu einer Rücksprache gebeten. Am Montag will der Staatspräsident, der anscheinend der Sieger im Streit geblieben ist, dem Sejm ein neues Ministerium (Volksparteiler und Sozialisten) in Vorschlag bringen.

Obwohl die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatschef Pilsudski und dem Ministerpräsidenten Ponikowski nach wie vor in Dunkel gehüllt sind, kann als sicher gelten, daß es sich, wie schon gemeldet, um Differenzen in der Frage der Ostpolitik gehandelt hat. Pilsudski glaubte, daß das Kabinett Ponikowski die Gefahr von seiten der Sowjets nicht hinreichend gewürdigt und weder seine Politik noch seine Verwaltung hierauf eingestellt habe. Das Kabinett wiederum mißbilligt Pilsudskis Reise nach Bukarest, die Rußland als Herausforderung ansehen könnte.

Heute trifft das Garantiekomitee ein.

Die Kontrolle beginnt. — Die Notenpresse wird stillgelegt.

✶ Berlin, 14. Juni. (Privat.) Die Ankunft des alliierten Garantiekomitees in Berlin ist für heute Mittwoch Nachmittag angezeigt. Die Anwesenheit gilt, nach einer Pariser „Temps"-Meldung, vorläufig der Erfüllung der deutschen Zugeständnisse in der Note vom 28. Mai, der Finanzkontrolle und der Stillegung der Banknotenpresse. Das Garantiekomitee ist 10 Personen stark und steht unter Leitung eines französischen Generalkontrolleurs, dessen Stellvertreter ein Engländer ist.

50 Millionen bezahlt.

Berlin, 14. Juni. Die Reichsregierung hat Anweisung erteilt, daß die am 15. Juni fällige Reparationsrate von 50 Millionen Goldmark an die Alliierten ausgezahlt werden sollen.

Frankreich bleibt in Bereitschaft.

Straßburg, 14. Juni. (Privattelegr.) „Straßburger Neue Zeitung" meldet aus Paris, der Ministerrat habe auf Antrag des Kriegsministers die Aufrechterhaltung der für die sechs östlichen Armeekorps am 15. Mai erlassenen militärischen Bereitschaftsmaßnahmen über den 15. Juni hinaus und bis auf Widerruf ausgesprochen.

Verhandlungen zwischen Polen und Danzig.

Danzig, 14. Juni. (Privattelegramm.) Nach Mitteilung in der gestrigen Senatssitzung hat Polen beim Freistaat Danzig erneut die Aufnahme von Verhandlungen über die Währungsfrage beantragt. Die von Polen übernommenen Eisenbahnen des Freistaates werden ab 1. August neben der deutschen auch die polnische Sprache im Verkehr mit dem Publikum anwenden.

Wie steht's mit Lenin?

× London, 14. Juni. (Privattel.) „Morningpost" meldet aus Petersburg: „Der Petersburger Sowjet macht am Sonntag in der „Prawda" bekannt, daß das Befinden Lenins zu einem zweiten operativen Eingriff durch Professor Förster geführt habe. Die Operation sei gut verlaufen, der Kranke klage jedoch über große Schwäche.

Auch die „Times" melden aus Petersburg, man beginne in Sowjetkreisen zuzugeben, daß Lenins Befinden nicht mehr als zufriedenstellend anzusehen sei.

Pilsudski im Verhör.

= Der Abg. Ratajczyk, der in Witos' Abwesenheit die Bauernpartei vertritt, richtete im Seniorenkonvent an Pilsudski klarumrissene Frage:

Ist es wahr, daß der Staatschef an Krieg denke?

Ist es wahr, daß der Staatschef von der Regierung 400 Milliarden zu Kriegszwecken gefordert hat?

Ist es wahr, daß Pilsudskis Kabinett anstrebt, die Wahlen nach seinen — Pilsudskis — Intentionen durchzuführen?

Czerniewski stellte die Frage: Ist es wahr, daß Pilsudski vom Kabinett Ponikowski Erweiterung seiner Vollmachten als oberster Heeresleiter gefordert hat?

Noch weiter ging Trozynski, der fragte, was an dem Gerücht wahr sei, daß von einer Mobilisation innerhalb dreier Tage redet? Und der bekannte nationalistische Führer Lutoslawski glaubte, die angebliche Forderung Pilsudskis von 400 Milliarden Kriegskrediten nicht einmal als fragliche, sondern als „bestimmte Tatsache" hinstellen zu dürfen.

Pilsudskis Antworten auf alle diese Fragen lauteten in der Hauptsache so, daß von Kriegskrediten in der Sitzung vom Freitag nicht die Rede gewesen sei. Was die Mobilisationsgerüchte anlangt, könne er wirklich nicht alle kolportierten Märchen dementieren. Darauf stand Pilsudski auf, machte eine matte Verbeugung und verließ den Seniorenkonvent.

Die Festigung der kleinen Entente. Das Blatt „Pravda" veröffentlicht eine Unterredung mit dem rumänischen Minister des Aeußeren Duka über die dieser Tage veranstaltete Zusammenkunft der leitenden Minister der kleinen Entente. Duka erklärte, es sei vor allem beschlossen worden, daß die Staaten der kleinen Entente Delegierte zur Konferenz in Haag entsenden. „Nach dieser unserer Zusammenkunft", sagte Duka weiter, „können wir mit voller Zuversicht erklären, daß die kleine Entente ein festes und unerschütterliches Bündnis bedeutet".

Das Schicksal der Wertgegenstände der Kirchen Rußlands.

5 Pud Gold von Kreuzen und Kirchengeräten in Warschau vorgefunden.

Am 6. Juni vormittag 11 Uhr bemerkte der Leiter des Eisenbahnkommissariats beim Eintreffen des Zuges aus Rowno auf dem Danziger Bahnhof zwei Passagiere, die zusammen mit einem Gepäckträger sehr schwere Gepäckstücke trugen. Der Polizist hielt die geheimnisvollen Passagiere an und fragte sie nach dem Inhalt der Körbe. Diese begannen auszuweichen, und erklärten schließlich, daß sie nicht wüßten, was in den Körben sei, denn sie hätten das Gepäck von einem Unbekannten in Kowno zur Beförderung nach Warschau erhalten.

Im Untersuchungsraum wurde darauf der Inhalt des Gepäcks festgestellt.

Es befand sich dort ein ungeheurer Reichtum: zerschlagene Kreuze, Kelche, alles mit Brillanten und anderen kostbaren Steinen besetzt. An einzelnen Stücken sah man nur noch die Spuren der gestohlenen Steine. Diese Schätze stammen aus Beraubungen von Kirchen durch die Bolschewisten.

Auf Grund dieser Feststellungen wurden die Passagiere verhaftet. Es sind dies: Moses Jalowski aus Pruzany und Isaak Golinski aus Kostopole. Während der Untersuchungshaft versuchte einer von ihnen unbemerkt einen Brief im Jargon zu schreiben, den er durch den Gepäckträger nach Warschau befördern lassen wollte. Dieses Manöver wurde jedoch beobachtet, der Brief abgenommen und zu den Akten gelegt, worauff beide dem Untersuchungsrichter übergeben wurden. Der den Passagieren abgenommene Schatz, der sich in 2 Körben und einem großen Koffer befand, wiegt netto über 5 Pud (1 Pud gleich 16,32 Kilogramm).

Bemerkt sei, daß erst kürzlich auf demselben Bahnhof gleichfalls 2 Passagiere festgenommen wurden, die 7 Pud Gold und Silber mitgeführt haben. Am 18. v. Mts. wurde ein gewisser Moses Szpiro festgenommen, der drei Körbe Gold- und Silberbruch besaß, und ein gewisser Romezko, der 700 Mark in Silber in seinem Gepäck hatte.

Ebert über seinen Münchener Besuch

München, 14. Juni. Der Reichspräsident sagte vor seiner Abreise aus München den Münchener Korrespondenten der „Dresdener Volkszeitung" ins Gespräch und sagte ihm folgendes: Ich war mir klar über die innen- und außenpolitische Bedeutung meiner Reise, die dem Ausgleich zwischen den Volksklassen, den deutschen Stämmen und der großen Nation dienen sollte. Ich gehe von München zurück mit dem Bewußtsein, daß die persönliche Fühlungnahme mit den Führern der bayerischen Politik zu diesem Ausgleich geführt und die Geschlossenheit des deutschen Volkes und seinen Wiederaufbauwillen nach innen und außen neuerdings zum Ausdruck gebracht zu haben. Die Rechtspresse wird wahrscheinlich über das Gejohle und Pfeifen mancher dummen Jungen ein großes Geschrei erheben. Das kann und darf mich nicht berühren. Ich habe auch an anderen Orten Lümmeleien gegen mich als Repräsentanten der Republik zur Genüge erduldet, aber solange auf die Republik nur gepfiffen wird, können wir ruhig an deren Aufbau weiter schaffen.

Das Buch Wilhelms II.

250 000 Dollar Honorar.

Wie wir erfahren, ist zwischen dem Verleger des früheren Kaisers, K. F. Köhler in Leipzig, und einem amerikanischen Konsortium soeben ein Vertrag über das demnächst erscheinende Buch Wilhelms des Zweiten zustande gekommen. Danach erhält der Verfasser ein Honorar von 250 000 Dollars. Das Buchverlagsrecht für die ganze Welt mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich hat der Newyorker Verlag von Harpers, das Recht des abschnittweisen Betriebs an die Zeitungen besitzt das amerikanische Zeitungsbureau Mc. Clures. Die Veröffentlichung der Auszüge in den Blättern aller Länder mit Ausnahme Deutschlands beginnt am 1. September. Das Buch selbst kommt am 1. Oktober heraus. Die deutschen Verlagsrechte hat sich der Verlag von Köhler in Leipzig gesichert.

Deutsches Reich

Oberschlesien im preußischen Landtage. Im Preußischen Landtage verlas am Dienstag vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Präsident Leinert eine gemeinsame Protesterklärung der Parteien gegen die gewaltsame Abtretung Oberschlesiens. Unter lärmenden Zwischenrufen der Kommunisten, die durch lebhafte Rufe des Unwillens und Beifallskundgebungen übertönt wurden, bezeichnete der Präsident die Entscheidung der Botschafterkonferenz als gegen die Vernunft und Recht verstoßend. Der Landtag wisse den scheidenden Oberschlesiern Dank für ihre Treue zum Deutschtum und rufe ihnen zu: „In Not getrennt, aber in Treue vereint."

1000 Amerikaner bleiben. Nach den aus Brüssel in Berlin eingetroffenen Meldungen ist die belgische Regierung nunmehr formell davon verständigt worden, daß die Amerikaner in Koblenz etwa 1000 Mann zurücklassen werden.

Dr. Kapp's Erinnerungen.) Der im St. Georgskrankenhaus zu Leipzig verstorbene Dr. W. Kapp hat Erinnerungen an den Weltkrieg und an die Politik nach dem Kriege hinterlassen, die bereits vor Jahresfrist bei einem bekannten Leipziger Verlag deponiert sind und schon in Bälde erscheinen sollen.

Anti-Hindenburg-Demonstration. Kommunisten, Unabhängige und die radikalen Betriebsräte fordern zu Massendemonstrationen des Proletariats gegen Hindenburg und gegen die Reichswehr für Donnerstag auf. Die Kundgebungen sollen sich auf alle ostpreußischen Städte erstrecken. Die vier Verwundeten sind seit gestern außer Lebensgefahr.

Die Mörder Erzbergers vor Gericht.

Offenburg, 12. Juni.

Der fünfte Verhandlungstag in dem Prozeß gegen Killinger brachte zunächst die Vernehmung der Leute, die an Schulz, Tillessen und Killinger Zimmer vermietet hatten. Dann kamen jene Zeugen zu Vernehmung, mit denen Schulz und Tillessen zusammen arbeiteten.

Der Zeuge Kaufmann Zimmerer aus Regensburg kennt Tillessen nicht. Mit Schulz arbeitete er im gleichen Büro zusammen. Der Zeuge kann sich Schulz als einen schneidigen Offizier vorstellen. Er müsse jedoch nach seiner Ansicht ein Fanatiker und Alldeutscher sein.

Der Zeuge Architekt Mesch ist Vorsitzender des Schutz- und Trutzbundes in Regensburg. Der Zeuge hat von der Organisation C nichts gewußt. Bei ihm haben sich Schulz und Tillessen gemeldet und auf ihre frühere Zugehörigkeit zum Bund verwiesen. Sie haben die Verhandlung eifrig besucht und sich an den Eingängen zu den Versammlungslokalen wiederholt beim Einsammeln von freiwilligen Beiträgen beteiligt. Von den Freimaurern habe man auch gesprochen. Man war aber der Ansicht, daß man gegen diese geheimen Logen nichts unternehmen könne. Der Zeuge ist der Ansicht, daß die meisten Juden auch Freimaurer seien. Auch über Jesuiten und das Zentrum sei geschimpft worden. Der Zeuge gibt an, daß er, obwohl er evangelisch sei, sehr viel in Kreisen deutschnationaler Katholiken verkehre. Ueber Erzberger sei im Speziellen nicht gesprochen worden. Der Zeuge ist allerdings der Meinung, daß Erzberger und die anderen Novemberleute Landesverräter seien. Schließlich gibt der Zeuge noch zu, für mehrere andere Organisationen tätig zu sein.

Hierauf wurden die Zeugen vernommen, die Mitglieder der Organisation C. waren. Sie erscheinen mit ihren Kriegsauszeichnungen vor dem Richtertisch. Erster Zeuge ist Karl Tillessen, der Bruder des Heinrich Tillessen. Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er das Zeugnis verweigern könne. Der Zeuge nimmt das an, will aber über die Verhältnisse und die Beziehungen seines Bruders aussagen. Zu Tillessen stand er im Vorgesetztenverhältnis, im übrigen verweigerte der Zeuge die Aussage über die Charaktereigenschaften seines Bruders. Der Vorsitzende verliest hierauf den Brief, den der Zeuge im März 1921 aus Wien an seinen Bruder gerichtet hat. Die wesentlichsten Stellen des Briefes lauten: „Die Ueberlegungen, die Du in dem Brief vom 17. Februar niederschreibst, sind mir Wort für Wort aus der Seele gesprochen. Ich bin Deiner Ansicht: Ein überzeugter Katholik muß ultramontan sein, dann erst Rom anhängen und dann erst Deutscher sein." Erst, wenn man in Leuten wie Erzberger den absoluten Jesuitenzögling erkannt hat, der, um das Seelenheil von Rom aus versprochen zu bekommen sein Vaterland verrät, erst dann wird man sich innerlich abwenden. Der Kampf ist ein Lebenskampf, lieber Heini, und wir stehen vereinzelt da." Im übrigen werden in dem Briefe religiöse Anschauungen erörtert und es wird der Unzufriedenheit über die politischen Zustände Ausdruck gegeben. Ein anderer Brief des Karl Tillessen vom 30. August 1921 — also nach dem Morde an Erzberger — an den flüchtigen Heinrich Tillessen beginnt mit den Worten: „Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 29. August. Du bist ja eine urbreite Axt. Grüße an Schulz im besonderen." Auf Befragen bezeichnet der Zeuge die Worte „urbreite Axt" als eine Dankesbezeichnung für ein Geschenk.

Der Zeuge Franz Liebig, ehemaliger Leutnant und Angehöriger der Organisation C bekundet, daß auf Erzberger innerhalb der Organisation geschimpft wurde. Er bekennt sich als Verfasser des Beitrages für das Erinnerungsbuch der Sturmkompagnie, in welchem von Erzberger als einer Fratze und einem Volksverräter gesprochen wird. Das Buch spielte bekanntlich am ersten Verhandlungstage eine Rolle, weil Killinger die Einleitung und das Schlußwort geschrieben hat.

Dann wurde der Zeuge Eberhard Kautter vernommen, der mit Killinger zusammen wohnte und einige Monate in Offenburg in Untersuchungshaft sich befand. Der Zeuge, der ebenfalls unvereidigt bleibt, schildert seine Beziehungen zu Schultz und Tillessen.

Vorsitzender: Haben Sie vor dem Morde an Erzberger von dem Plan gewußt? Sie können die Aussage auf die Frage verweigern. Zeuge: Nein, ich habe nichts gewußt. Vorsitzender: Ist Ihnen die Beschreibung über die Narbe und das verkrüppelte Ohr aufgefallen? Diese Art Kennzeichen waren nicht auffällig.

Zeuge Alfred Hoffmann, ehem. Kapitänleutnant, schildert den Verkehr mit Killinger. Die Organisation C sollte eine Unterstützung der Reichsregierung bei Aufständen sein. Die Frage des Vorsitzenden, ob ihm von der Ermordung Erzbergers über den Plan der Tat etwas bekannt gewesen sei, verneint der Zeuge und bekundet weiter, daß Tillessen ein ruhiger Mensch gewesen sei, sich aber in einen einmal gefaßten Plan festbiß. Er halte Erzberger für einen Menschen, der uns in den Sumpf hingerissen habe. Er sei ein politischer Dilettant und ein gemeingefährlicher Schädling gewesen. In der Organisation C wurde viel über Erzberger geschimpft. Am 12. September wurde der Zeuge verhaftet, als eine Besprechung über die politische Lage in Bayern stattfinden sollte. Im übrigen kann der Zeuge weitere Angaben über den Mord nicht machen.

Die Nachmittagssitzung begann um 3,30 Uhr mit der Vernehmung neuer Zeugen, die sich in ihren Aussagen vollständig widersprachen. Diesen Aussagen liegt folgender Tatbestand zugrunde: Nach dem Morde Erzbergers hielt sich Tilessen in Ulm auf. Dort sprach ihn ein früherer Bekannter, der Zeuge Friedlein, an. Dieser traf ihn in einem Kaffee. Friedlein erkundigte sich nach den Gründen der Tat. Er ist aber nicht weiter in ihn gedrungen, um mehr zu erfahren. Dann kam er noch in eine Unterhaltung, wobei auch der Mord an Erzberger näher besprochen wurde. Tillessen hat versucht, dem Friedlein die Gründe der Tat beizubringen, um die Tat selbst zu entschuldigen. Unter diesen Gründen kam auch der vor, daß es eine gute Tat sei, wenn man jemand beseitigt, der seinem Volke schadet. Friedlein sagt, daß über die Tat nicht gesprochen worden sei. Tillessen habe ihm gar nichts anvertraut.

Im Gegensatz zu dem Zeugen Friedlein hat der Zeuge Röhringer unter Eid erklärt, daß im Dezember vorigen Jahres ihm Friedlein in Stuttgart begegnet sei, und daß er mit ihm ein Stück Weges zusammen gegangen sei. Dabei hätte ihm Friedlein erzählt, daß er nach dem Morde seinen Freund Tillessen in Ulm getroffen habe. Tillessen habe Friedlein gesagt: „Was sagtest Du wohl, wenn ich Dir sagen würde, daß ich der Mörder Erzbergers bin? Friedlein habe das Gespräch weitergeführt, worauf sich Tillessen als Mörder bekannt hätte. Tillessen habe ihm auch seine Brieftasche mit viel Geld gezeigt. Dabei soll sogar davon die Rede gewesen sein, daß Tillessen dem Friedlein noch Geld borgen könne. Tillessen erzählte, daß er einen Auslandspaß habe. Der Zeuge stellt die Sache weiter so dar, als ob der Mord an Erzberger auf Grund einer Auslosung im Freikorps Oberland zustande gekommen sei. Dann sei vom Reichskanzler Wirth die Rede gewesen. Dem Zeugen wird vorgehalten, daß gegenwärtig ein neues Straverfahren wegen Betruges gegen ihn anhängig sei. Er ist auch schon wegen Betruges vorbestraft. Seine Aussagen werden daher angezweifelt.

Weiter kommen Briefe zur Verlesung, die die Angehörigen des Schulz nach dem Tode Erzbergers geschrieben haben. In einem dieser Briefe bedauert eine Tante, daß die Partei den Jungen so weit gebracht habe. Sie hoffe, daß die Partei nun auch für ihn einspringe und daß beim Zustandekommen einer neuen Regierung ihm die Strafe erlassen werde. Nach 7 Uhr abends wird die Verhandlung vertagt.

Der Staatsanwalt spricht.

Offenburg, 13. Juni.

Heute wurde zunächst die Beweisaufnahme mit einigen unwesentlichen Zeugenaussagen zu Ende geführt. Dann begann Staatsanwalt Burger sein Plaidoyer. In ruhiger und bestimmter Form weist er einleitend darauf hin, daß die Mordtat von Griesbach eine ungeheure politische Erregung in Deutschland hervorgerufen habe, die noch fortdaueve. Die Erörterung habe sich nach zwei Richtungen bewegt. Die erste Frage war: Wer waren die Mörder? — Die zweite: Wer sind die politisch und moralisch Verantwortlichen, welchem Nährboden konnte die Tat entwachsen sein?

„Auf das allgemeine politische Gebiet können wir uns nicht begeben, wir sind Richter und können nur nach strafrechtlichen Erwägungen die Frage prüfen, wer hat Erzberger ermordet? Waren Schulz und Tillessen die Mörder und hat der Angeklagte ihnen Beihilfe geleistet? Politische Fragen werden hier aus dem Spiel gelassen und nur dann gestreift, wo sich das nicht umgehen läßt. Es wird Sache der politischen Parteien sein, politische Schlüsse aus der Verhandlung zu ziehen. Es ist auf der Anklagebank kein Schulz und kein Tillessen, es wird deshalb kein Spruch über sie gefällt. Wenn sie ergriffen werden sollten, dann wird gegen sie in einem selbständigen Verfahren verhandelt werden und ein selbständiger Spruch wird dann zu finden sein. Aber es gibt keine Beihilfe ohne Mordtat. Es ist deshalb nicht nur der Beweis der Beihilfe zu erbringen, sondern logisch und juristisch auch ein Beweis, daß vorher der Mord begangen worden ist. Bevor Sie (zu den Geschworenen gewendet) die Frage der Beihilfe prüfen, müssen Sie sich als Grundlage für den Spruch die Frage vorlegen: Sind Schulz und Tillessen überführt?"

In sehr detaillierter Schilderung faßte Staatsanwalt Burger dann alle Daten, alle Zeugenaussagen und sonstigen Beweisstücke zusammen, welche die Verhandlung über die Täterschaft des Schulz und Tillessen erbracht hat, wobei er hervorhebt, daß aus kleinen Anfängen sich das Beweismaterial gegen Schulz und Tillessen mehr und mehr verstärkt habe, bis schließlich der Verdacht zum sichersten Beweis geworden sei.

Killinger freigesprochen.

13. Juni.

Nach Schluß der Beweisaufnahme im Prozesse Killinger führte Staatsanwalt Burger in der Anklagerede aus, daß Schulz und Tillessen auf Grund der Tatsachen, wie sie aus der Beweisführung hervorgegangen seien, als Mörder Erzbergers anzusehen seien. Für Killinger ergäben sich aus der Zeugenvernehmung eine Reihe von Belastungen. Der Staatsanwalt hielt unter allen Umständen eine Begünstigung der Mörder nach der Tat für erwiesen und stellte alle diejenigen Momente zusammen, die auch den Verdacht rechtfertigen, daß Killinger vor der Tat schon wußte, daß sie geplant sei. Aus diesem Grunde hielt der Staatsanwalt auch die Möglichkeit gegeben, den Tatbestand der Beihilfe zu bejahen.

Nach kurzer Beratung verneinten die Geschworenen die beiden Schuldfragen, die lauteten, ob Killinger den Mördern Erzbergers Beistand leistete, um sie der Strafe zu entziehen, und ob er den Tätern diesen Beistand vor Begehung der Tat zusagte. Der Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen und sofort entlassen.

Polen.

Zur Papiernot in Polen. Der polnische Papierzoll ist wegen der außergewöhnlichen Papiernot durch den Finanzminister in seiner Eigenschaft als Kommissar für die Wucherbekämpfung ganz bedeutend herabgesetzt worden.

Ausland.

Donaubundpläne. Die „Stampa" beschäftigt sich mit der österreichischen Politik Frankreichs, die offenbar auf Gründung eines gegen Deutschland wie gegen Italien gerichteten Donaubundes hinziele und in dem neuen österreichischen Staatschef Seipel ein gefügiges Werkzeug erblicke. Es sei nötig, daß die italienische Diplomatie das Kabinett Seipel streng überwache und auch die Staaten der kleinen Entente davor warne, aus Furcht vor der deutschen Gefahr der weit größeren und ernsteren Gefahr eines Donaubundes oder der habsburgischen Restauration entgegenzugehen.

Lebensmitteldiktator in Oesterreich. Montag früh zogen die Lebensmittelpreise in Wien weiter an. Butter von 7000 auf 8000 Kronen pro Kilo, Fleisch von 5 und 6000 Kronen auf 7000 Kronen. Der „Reichspost" zufolge beratet die neue Regierung über die Einsetzung eines Lebensmitteldiktators mit unbeschränkten Vollmachten.

Mehr Särge als Wiegen in Frankreich. Die französische Geburtenstatistik für das 1. Vierteljahr 1922 ist für 18 Departements bereits fertig gestellt und erzeigt ein trauriges Bild. Ungeachtet in der Regel dieses 1. Quartal sonst immer am meisten Geburten aufzuweisen hatte und angesichts der zahlreichen im Vorjahr geschlossenen Ehen eine Steigerung der Geburtenziffer zu erhoffen war, ergibt nun die Statistik, daß 16 Departements mehr Särge als Wiegen aufzuweisen hatten. Und während im Vorjahr noch 14 Departemente mehr Geburten als Todesfälle verzeichneten sind es nunmehr bloß zwei Departemente, die einen Geburtenüberschuß aufweisen! Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß die kommenden Quartale dieses Ergebnis bessern werden, so daß schon heute mit einem Ausfall von mindestens 200 000 Geburten gerechnet werden muß.

Die italienisch-deutschen Beziehungen. Der „Coriere d'Italia", das Organ der mächtigen Popolaripartei, wendet sich gegen den unglaublichen Vorgang, daß, während Rathenau und der italienische Handelsminister Rossi gerade das Abkommen über die Ablösung des beschlagnahmten deutschen Eigentums unterzeichnen wollten, die unglückliche Frage durch den Streit um die Sachlieferungen plötzlich wiederum hingeschleppt werde. Damit werde das Schlaraffenleben und Karnevalstreiben der im sequestrierten deutschen Eigentum eingenisteten Parasiten wiederum verlängert. Während andere Mächte mit Deutschland Verträge abschließen, werde das italienisch-deutsche Verhältnis neuerdings getrübt. Zwischen Italien und Deutschland dürfe keine Feindseligkeit platzgreifen, welche der Herstellung eines ersprießlichen Verhältnisses im Wege stehe.

Beamtenstreik in Italien in Sicht. Als Protest gegen die Verzögerung der neuen Besoldungs-Ordnung wollen die italienischen Staatsbeamten passive Resistenz ins Werk setzen.

Wirtschaftliches und Soziales

Neue kommunistische Umtriebe in Mitteldeutschland. Wie das „Naumburger Tageblatt" meldet, bereiten die Kommunisten im mitteldeutschen Bergbaugebiet eine neue Bewegung vor. Kommunistische Agitatoren bereisen ganz Mitteldeutschland und verbreiten die Nachricht, daß die Unternehmer einen Lohnabbau durchsetzen wollen. Hiergegen fordert die kommunistische Parteileitung einen Vorstoß unter der Parole: „Sofortige Lohnerhöhung". Die kommunistischen Betriebsräte des Zeitzer Kohlenreviers forderten eine Konferenz aller im mitteldeutschen Bergbau tätigen Betriebsräte. Auch die Betriebsräte des Bornaer Braunkohlenbezirks sprachen sich für eine solche Konferenz aus.

Die Bierkutscher erhalten 70 000 Mark Jahreseinkommen. Zwischen den Berliner Brauereien und ihren Arbeitern ist ein neuer Lohntarif abgeschlossen worden und außerdem noch eine Provision von seinem Umsatz. Vom 16. Juli ab erhöht sich dieser Lohn um weitere 100 Mark pro Woche.

Naphthaschmuggel von Danzig nach Polen. „Kurjer Poranny" meldet aus Dirschau: Der Vorwurf, daß Danzig Naphtha nach Polen einschmuggeln wolle, sei begründet durch den Vorfall in Dirschau. Es hätten dort am 5. Mai 1922 zwei Beamte zwei Zisternen angehalten, die von Danzig kamen und als leer erklärt wurden. Wie es sich herausstellte, enthielten sie Naphtha. Die beiden Beamten ließen die Zisternen nicht weiter.

Ein Handelsvertrag zwischen Polen und Rußland? „Kurjer Polski" bringt eine Meldung, wonach dem sowjetrussischen Repräsentanten in Warschau von seiner Regierung der Auftrag gegeben worden ist, mit der polnischen Regierung zu verhandeln, auf welche Weise eine Verständigung über die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Rußland zustandekommen könnte.

Vom polnischen Petroleummarkte. In letzter Zeit interessieren sich deutsche Handelskreise in beachtenswertem Maße für das polnische Petroleum. Es geht dies u. a. auch aus dem Bedürfnis nach Grenzausweisen für solche Personen hervor, die in Fühlung mit polnischen Petroleumgesellschaften stehen. Das Interesse wird bedingt durch die viel höheren Preise der hier in Betracht kommenden amerikanischen Produkte gegenüber den europäischen.

Polnisch-sibirischer Handel. In Wladiwostok ist eine polnisch-asiatische Handelsgesellschaft „Sibir-Pol" mit einem Aktienkapital von 125 000 Dollar entstanden, die dem Handel zwischen Polen, Sibirien, China und Japan dienen und vor allem auch eine ständige Dampferverbindung zwischen Wladiwostok und Danzig schaffen will. Niederlassungen werden in Sibirien, China, auf Sacharin und Kamtschatka errichtet.

Allerlei vom Tage.

Tödlicher Fahrstuhlunfall in Berlin. Als die 63jährige Gattin des verstorbenen Direktors der Berliner Diskonto-Gesellschaft, Frau Lina Freymark in ihrem Hause in der Kaiserin-Augusta-Straße von dem Dachgarten aus der Tür zum Fahrstuhlschacht öffnete, stürzte sie durch ein Versagen des Fahrstuhles, der unten geblieben war, durch den vier Etagen hohen Schacht in die Tiefe. Nach wenigen Stunden trat der Tod infolge innerer Verblutung ein.

27 Personen an Heringssalat vergiftet. Bei der silbernen Hochzeit des Landwirts Becker in Mülheim a. R. erkrankten 27 Personen nach dem Genuß von selbstzubereitetem Heringssalat. 12 Personen erkrankten schon während des Essens. Einige Personen lagen zwölf Stunden ohne Besinnung. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein Todesfall zu verzeichnen

Gegen die Geburtenbeschränkung in Amerika. Der als Arzt hochgeschätzte Dr. Hubert Work hat kürzlich in Newyork das Amt des Generalpostmeisters übernommen. Einer seiner ersten Erlasse betrifft das strikte Verbot an die Post, Auskünfte, Anpreisungen oder Mittel zur Verhütung der Empfängnis weiter zu leiten; derartiger Postversand wird als Kriminalvergehen beurteilt und mit schwerer Geld- bezw. Gefängnisstrafe geahndet.

3000 Mark beim Karusselfahren verjubelt. Dem Fleischermeister Lehnigk in Cantdorf (Lausitz) wurden innerhalb kurzer Zeit Beträge von 6000, 8000 und 5000 Mark gestohlen. Die Diebe waren ein Fleischerlehrling und ein Arbeiter. 5000 Mark konnten den Dieben noch abgenommen werden, den Rest hatten sie bereits vergeudet, 3000 Mark waren allein für Karusselfahrten draufgegangen, wobei die beiden auch ausgiebig ihre Arbeitskollegen freigehalten hatten.

Nummer 135 **1. Beilage zum „Oberschlesischen Kurier“** 15. Juni 1922

Vorbereitungen zur Uebergabe.

Die letzten Unterschriften.

Oppeln, 13. Juni. Die Polnische Telegr.-Agentur erfährt von dem Bevollmächtigten der polnischen Regierung, Vizeminister Dr. Seyda, über die Uebernahme Oberschlesiens durch Polen folgendes:

Eine gewisse Verzögerung in der Notifikation des Beschlusses des Botschafterrates hinsichtlich der Grenze ist dadurch eingetreten, daß bis zur Zeit in der Frage der Weiterführung von Strafverfahren wegen Vergehen gegen die Koalition kein Einvernehmen erzielt worden ist. In der gestrigen Montagssitzung hat die Kommission in dieser Frage neue Vorschläge unterbreitet. Der Bevollmächtigte hat diese Vorschläge heute im Namen der polnischen Regierung angenommen mit dem Vorbehalt der Ratifikation durch den Sejm. Der deutsche Bevollmächtigte wird die Stellungnahme der deutschen Regierung morgen vormittag zur Kenntnis bringen. Der Minister nimmt an, daß in der für morgen vorgesehenen Sitzung eine völlige Uebereinstimmung in dieser Frage zustande kommt. In einem solchen Falle erfolgt am Donnerstag die Unterzeichnung der Uebergabebedingungen der beiden Teile Oberschlesiens durch die Kommission und die beiden Bevollmächtigten, sowie die Notifikation der Grenzen. Der Sonnabend wird der erste Tag der Evakuationsbewegungen sein, und am Montag werden die Koalitionstruppen die erste Zone räumen. Auf polnischer Seite bilden die erste Zone die Stadt und der Kreis Kattowitz. An demselben Tage erfolgt unmittelbar nach dem Abmarsch der interalliierten Truppen der Einmarsch der polnischen Truppen.

Die Räumungsvorschriften.

= Wie bereits mitgeteilt, erfolgt die Räumung zonenweise und zwar vollziehen sich die Operationen in jedem Abschnitt in folgender Weise:

1. Auflösung der oberschlesischen Polizei und der Gemeindewachen,
2. Ankunft der deutschen und der polnischen Polizei,
3. Zurüziehung der interalliierten Verwaltungen,
4. Abmarsch der alliierten Truppen,
5. Besetzung des Gebietes durch die deutschen und polnischen Truppen.

Die Bestimmungen über die Auflösung der Polizei und der Gemeindewachen sind in einer besonderen Instruktion festgelegt worden. Der Auflösung der örtlichen Polizeigewalt folgt dann unter der Aufsicht des Kreiskontrolleurs der Einzug der deutschen und polnischen Polizei.

Die Abreise des Personals des Kreiskontrolleurs erfolgt in Kattowitz, Kreuzburg und Oberglogau am dritten Tage, in Königshütte und Leobschütz am sechsten Tage, in Rosenberg und Lublinitz am neunten Tage, in Cosel und Pleß am zwölften Tage, in Beuthen, Ratibor, Rybnik, Gleiwitz, Tarnowitz und Zaborze am siebzehnten Tage, in Groß-Strehlitz am zweiundzwanzigsten Tage und in Oppeln am dreiundzwanzigsten Tage.

Die Termine für den Abmarsch der alliierten Truppen werden demnächst in seinen Einzelheiten veröffentlicht werden. Der Einmarsch der deutschen und polnischen Truppen darf grundsätzlich erst einen Tag nach dem Abmarsch der alliierten Truppen stattfinden, und zwar nach den zwischen den beteiligten Mächten vereinbarten Bestimmungen. Der Antransport der deutschen Polizei und der deutschen Truppen darf nur auf der Linie Breslau-Kreuzburg oder Neisse—Deutsch-Rasselwitz stattfinden.

Nur noch einige Gerichtstermine vor der Uebergabe.

Keine Zwangsversteigerungen mehr.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, sollen auf höhere Anordnung vom 15. Juni ab Gerichtstermine nicht mehr stattfinden, abgesehen in schleunigen Sachen, wie z. B. Arrest- und Haftsachen. Die in die Uebergabezeit fallenden, bereits angesetzten Termine sollen aufgehoben oder geräumig verlegt werden. Für letztere Maßnahme ist wohl die Erwägung bestimmend, daß die polnischen Gerichtsbehörden in der Anordnung der Termine freie Hand bekommen.

Wie wir weiter hören, werden Zwangsversteigerungen vor der Uebergabe nicht mehr durchgeführt.

Der schwierige Wechsel im Eisenbahnbetrieb.

Kattowitz, 11. Juni.

Jetzt, da die Uebernahme der großen Verkehrsinstitute in Polnisch-Oberschlesien praktisch in die Erscheinung treten soll, zeigt es sich, mit welchen großen Schwierigkeiten die zuständigen Stellen zu rechnen haben. Das kommt besonders bei der

Eisenbahn

zum Ausdruck, die ja gerade in Oberschlesien ein sehr verbreitetes und demzufolge auch stark kompliziertes Verkehrsnetz besitzt. Wohl sind durch das Wirtschaftsabkommen auch alle wichtigen Fragen bezüglich der Uebergabe der Eisenbahn an die neue polnische Behörde genau festgelegt, und die Vertreter der beiden Eisenbahnbehörden waren und sind auch bemüht, nach Möglichkeit in vollem Einvernehmen die praktische Seite der Uebergabe so zu lösen, daß das Wirtschaftsleben in Oberschlesien keine Beeinträchtigungen erleidet, aber die rauhe Wirklichkeit läßt alle schönen Pläne und Berechnungen nicht unberührt. In gewissem Sinne kann man auch hier mit dem Dichter sagen: „Mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten . . . .“

Wer hatte z. B. mit den unglückseligen Reibereien in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien gerechnet, durch die vor allem Eisenbahnbeamte drüben und hüben betroffen wurden? Durch diese betrüblichen Vorgänge, die trotz aller ernsten Ermahnungen immer noch nicht ganz aufhören wollen, ist aber der Eisenbahnbetrieb, vor allen Dingen der Güterverkehr schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, denn der Dienst konnte angesichts der Befürchtungen vieler Eisenbahner für ihre persönliche Sicherheit nicht mehr so ausgeübt werden, wie es normalerweise notwendig ist. Es machte sich Mangel an Betriebspersonal bemerkbar und demzufolge traten Betriebsstörungen ein, die schließlich zu größeren Verkehrsstockungen in der Güterbeförderung führten und Verstopfungen auf einzelnen Bahnhöfen, nicht zuletzt auch auf dem Kattowitzer Bahnhof zur Folge hatten. Die üble Güterverkehrssperre war dann die Begleiterscheinung der gekennzeichneten Kalamitäten. Diese Verhältnisse haben naturgemäß ihre Wirkung auf die Uebernahme des Eisenbahnverkehrs durch die neue polnische Behörde ausgeübt, und sie tragen ohne Zweifel mit dazu bei, daß die ohnehin schon bestehenden Schwierigkeiten in der Uebernahme noch erhöht werden. Das um so mehr, als der neue Beamtenapparat nicht so zusammengestellt werden konnte, wie er zur praktischen Uebernahme des Eisenbahnbetriebes erfordert erscheint. Es ist theoretisch leichter gesagt, daß eine alte gut funktionierende Verkehrseinrichtung von einer neuen Organisation übernommen wird, als daß diese Aufgabe praktisch übernommen wird. Mit anderen Worten, die Folgen der Zerreißung Oberschlesiens beginnen schon bei der jetzt vor sich gehenden praktischen Lösung des Eisenbahnproblems sich zu zeigen, und es wird in dieser Beziehung noch manche harte Nuß zu knacken geben.

Wie von uns bereits berichtet, war die Uebernahme des gesamten Eisenbahnbetriebes durch die neue Behörde für den heutigen Mittwoch nachmittag 6 Uhr vorgesehen. Die einzelnen Aemter hatten auch bereits, wie man hört, dahingehende Instruktionen. Die oben erwähnten Schwierigkeiten, zu denen noch solche im Innendienst bei der definitiven Uebernahme der Eisenbahndirektion treten, werden aber wahrscheinlich eine

Verzögerung in der Uebernahme des Eisenbahnbetriebes

durch den neuen Beamtenapparat zur Folge haben.

Gestern nachmittag fand in dieser Frage eine längere Konferenz zwischen den deutschen und polnischen Eisenbahnvertretern statt. Die Uebergabe der Hauptabteilungen in der Eisenbahndirektion selbst ist bisher noch nicht erfolgt.

Für die Allgemeinheit ist eine Verzögerung in der Uebernahme der Eisenbahndirektion bezw. des gesamten Betriebes durch die neue Behörde gewiß kaum von Bedeutung, denn die Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens hat nur das größte Interesse daran, daß der Eisenbahnverkehr sich auch weiterhin in der wünschenswerten Weise abwickelt.

Uebrigens hat auch die scheidende Eisenbahndirektion mit allerhand Schwierigkeiten hinsichtlich der Abwanderung der vielen Beamten zu kämpfen, wovon die mittleren und unteren Beamten ein Liedchen zu singen wissen. Sind doch immer noch weit über 1000 Beamte im abgetrennten Direktionsbezirk vorhanden, die bisher nicht wissen, wo sie bei ihrem Wegzuge mit ihren Möbeln eine Unterkunft finden sollen. Es scheint, daß der zuständige Personaldezernent, Regierungsrat Tschierschke, in der Frage der Abwanderung der Beamten nicht weitsichtig genug vorgegangen ist, d. h. rechtzeitig entsprechende Maßnahmen getroffen hat, wenigstens herrscht in dieser Beziehung unter den beteiligten Beamten eine ziemliche Unzufriedenheit. Man sieht eben, was bei so einer gewaltigen Veränderung in einem großen Verwaltungsapparat alles zu tage tritt.

Auch bei der Post haben sich gewisse Schwierigkeiten hinsichtlich der Uebernahme gezeigt, die eine Verzögerung im Wechsel der Verwaltung bedingen. Und ob die Uebergabe bei der Polizei in Kattowitz in dieser Woche, wie es hieß, erfolgt, steht ebenfalls noch dahin.

Die Uebergabe der Eisenbahn auf Sonntag-Nacht verschoben.

Wie wir aus der Eisenbahndirektion erfahren, ist nunmehr zwischen den beiderseitigen Vertretern der Eisenbahnverwaltungen vereinbart worden, daß die Uebernahme des gesamten Eisenbahnbetriebes in Polnisch-Oberschlesien durch den neuen Beamtenapparat in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag erfolgt.

Die Postverwaltung.

= Das polnische Ministerium für Post und Telegraphen hat ein besonderes Amtsblatt, Nr. 23 vom 6. Juni 1922 unter dem Titel „Zur Vereinigung Oberschlesiens mit der Republik Polen“, herausgegeben, daß die Verordnungen des Ministeriums für Post und Telegraphen vom 29. Mai 1922, Nr. 1289/IV, betr. die Uebernahme der Verwaltung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs in dem Polen zuerkannten Gebiet Oberschlesiens enthält. In einem Vorwort zu den technischen Bestimmungen heißt es u. a.:

Im Interesse der größeren Leistungsfähigkeit des technischen Apparates auf dem Gebiete des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens bleibt die gegenwärtige Organisation in Oberschlesien unverändert bestehen. Die polnische Regierung wird dafür Sorge tragen, die gegenwärtig funktionierende Maschine in vollem Betriebe zu erhalten, indem sie, soweit möglich, den ganzen Beamtenapparat sowohl deutscher als polnischer Bürger Oberschlesiens zurückbehält.

Besondere Garantien der Regierung sichern den Beamten und Staatsfunktionären **ohne Rücksicht auf die Nationalität alle ihre Rechte und Privilegien**, deren sie im bisherigen Rahmen des preußischen Staates teilhaftig gewesen sind.

Die polnische Regierung, die die neuen oberschlesischen Reihen von Staatsangestellten mit väterlicher Sorgfalt umgeben wird, wird nur **die eifrige, loyale Pflichterfüllung** von ihren Staatsfunktionären verlangen, damit diese Arbeit zielbewußt Erfüllung des Programms der polnischen Regierung zu beiderseitigen Vorteilen, die sich aus der Vereinigung Oberschlesiens mit dem Mutterlande ergeben, führt.

* * *

(Was wird ein Telegramm- und ein Telephongespräch kosten?) Im Telegraphenverkehr zwischen Polnisch-Schlesien und Deutschland gelten die Gebühren des internationalen Telegraphenvertrags. **Wir werden also, wenn wir von Kattowitz oder Königshütte nach Breslau oder Berlin ein Telegramm schicken wollen, dafür ganz erheblich mehr zu zahlen haben als heute. Es ist jedoch möglich, daß durch Verständigung zwischen der polnischen und deutschen Telegraphenverwaltung eine Ermäßigung der internationalen Gebühren im Verkehr zwischen Polnisch-Schlesien und Deutschland erreicht wird. Im Telegraphenverkehr zwischen Polnisch-Schlesien und Deutsch-Oberschlesien bleiben die bisherigen Sätze in Kraft.**

Für den Telephonverkehr zwischen dem polnisch werdenden und dem deutsch bleibenden Teile Oberschlesiens bleiben die bisherigen innerdeutschen Gebühren bestehen. Ebenso wird ein Telephongespräch zwischen Polnisch-Schlesien und Deutschland nicht teurer werden. Man kann also für den gleichen Preis wie bisher von Kattowitz beispielsweise nach Berlin telephonieren.

Wirtschaftliche Orientierung.

Breslau, 13. Juni. Der in Breslau tagende Kongreß deutscher Handelsvertreter hat in seiner Aussprache besonders die Notwendigkeit der Ostorientierung des deutschen Handels betont. Der deutsche Kaufmann soll sein Augenmerk auf die Belieferung der Ostgebiete, also Polens, der Ukraine und Rußlands richten und auch dahin streben, von dort her Produkte zu beziehen. Bei dieser Orientierung des deutschen Handels wird der Stadt Breslau eine wichtige Aufgabe zufallen.

Ein Teil der Verbindungswege zwischen Deutschland und den Ostländern dürfte über Oberschlesien gehen, was von besonderer Bedeutung für die sich allmählich zur wirtschaftlichen Zentrale entwickelnden Stadt Kattowitz sein wird.

Kattowitz.

(Zum Empfang der polnischen Truppen.) In Kattowitz ist bereits die erste Ehrenpforte und zwar am Nikolaiplatz in rohem Zustande errichtet. — Die Verpflegung am Einzugstage der polnischen Truppen, soweit diese in Kattowitz in Garnison kommen, ist seitens der Stadt auf etwa 1900 Mann und 150 Offiziere veranschlagt. Die Mannschaften sollen pro Kopf mit einigen Glas Bier, Zigarren, Wurst und Semmeln, die Offiziere mit einem entsprechenden Essen bewirtet werden. Die Darreichung der kleinen Ehrengabe für die Mannschaften wird sich in den dafür besonders hergerichteten Baracken abspielen.

(Zur Uebergabe des Amtsgerichts.) Seit einigen Tagen weilen im Gebäude des hiesigen Amtsgerichts polnische Justizbeamte zwecks Feststellung des vorhandenen Inventars und Information über das Kassenwesen.

* * *

(Möblierte Zimmer werden gesucht!) Für die Unterbringung von Gästen werden voraussichtlich für die Zeit vom 18.—20. d. Mts. mehrere möblierte Zimmer gesucht. Die Bürgerschaft wird gebeten, solche unentgeltlich oder gegen Bezahlung verfügbar zu machen. Anmeldungen nimmt Zimmer Nr. 25 des Wohnungsnachweisamtes Mühlstraße 4, 2. Eingang, 1. Etage, baldigst entgegen.

= **(Eine Spende der Bäcker.)** Die Bäckerzwangsinnung von Königshütte und Umgegend hat in ihrer Vorstandssitzung am Montag für die Ausschmückung und Empfangsfeierlichkeiten der polnischen Truppen und Behörden die Stiftung eines Betrages von Mark 3000,— beschlossen. Die Bäckergenossenschaft hat beschlossen, einen Betrag von 2000,— Mark zu zeichnen. Hiernach können dem Komitee, daß sich mit den Empfangsvorbereitungen befaßt, Mark 5000,— zur Verfügung gestellt werden. In der gleichen Sitzung forderten die Vorstände diejenigen Mitglieder, die noch keinen Betrag gezeichnet hätten, dies aber tuen wollten, auf, sich in die vom polnischen Komitee ausgehenden Sammellisten mit einer Spende einzuzeichnen. Der Vorstand besteht, wie wir hören, aus 9 Mitgliedern, solchen deutscher und solchen polnischer Zunge. Der oben erwähnte Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

3 Milliarden Aufstandsschäden

Der Botschafter in Paris hat im Auftrage der deutschen Regierung unter dem 13. Dezember 1921 der Botschafterkonferenz eine Note übergeben, in welcher unter eingehender Begründung unseres Rechtsstandpunktes eine baldige Regulierung der oberschlesischen Aufstandsschäden gefordert wird.

Die Botschafterkonferenz hat es in ihrer Antwortnote vom 14. März 1922 abgelehnt, in eine Erörterung über diese Frage einzutreten und hat insbesondere die Verantwortlichkeit der alliierten Regierungen verneint.

Die deutsche Regierung hat fernerhin am 21. April d. Js. eine Note an die englische, französische und italienische Regierung unmittelbar gerichtet, worin sie unter Zurückweisung der ablehnenden Antwort der Botschafterkonferenz und unter erneuter eingehender Begründung ihres Rechtsstandpunktes forderr, daß die alliierten Regierungen beschleunigt in eine Prüfung der Angelegenheit eintreten.

Eine Antwort auf diese Note ist bisher nicht erfolgt.

Unabhängig von den bei der Botschafterkonferenz und bei den alliierten Regierungen unternommenen Schritten hat die deutsche Regierung noch während des Mai-Aufstandes 1921 durch Ernennung des Reichs- und Staatskommissars für die oberschlesische Notstandshilfe, Geh. Regierungsrats von Grolmann, welchem ein Kredit von 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden war, Maßnahmen zur Linderung der drückendsten Not in die Wege geleitet. Allerdings war es nicht möglich, durch die Notstandshilfe mehr als einen geringen Prozentsatz der festgestellten Aufstandsschäden zu vergüten, sodaß bei weitem der größte Teil der reinen Sachschäden ungedeckt geblieben ist.

Dem Reichs- und Staatskommissar liegen insgesamt 56 432 Schadensanmeldungen vor, davon rund 60 Prozent aus dem bei Deutschland verbleibenden und 40 Prozent aus dem an Polen abzutretenden Gebiet. Die reinen Sachschäden belaufen sich auf rund 500 Millionen Mark, darunter etwa 40 Prozent sogenannte Bagatellschäden, d. h. Schäden unter 25 000 Mark. Nicht einbegriffen in diese Summe sind die Produktionsschäden der Großindustrie, der Oderschiffahrt sowie die Transport- und Personenschäden. Die Schäden der Industrie sind mit rund 800 Millionen Mark, die Transportschäden mit etwa 5 Millionen Mark zu beziffern. Ueber die Schäden der Oderschiffahrt liegen genaue Zahlen hier nicht vor. Die angemeldeten Personenschäden lassen sich zahlenmäßig nicht belegen, da sie im wesentlichen Rentenansprüche betreffen; sie lassen sich allenfalls nur schätzungsweise ermitteln.

Es darf bemerkt werden, daß den angegebenen Ziffern die Preise vom Mai 1921 zugrundegelegt sind.

Nach allgemeinen Schätzungen belaufen sich die Gesamtschäden aus den drei polnischen Aufständen auf rund 3 Milliarden Mark.

Für die Abgeltung der Aufstandsschäden ist ressortmäßig das Reichsministerium für Wiederaufbau zuständig, welchem eingehende Unterlagen zur Verfügung stehen.

Stadtverordneten-Sitzung in Myslowitz.

Myslowitz, 13. Juni.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Bewilligung von Geldern zum Empfange der polnischen Truppen. Der Magistrat schlägt 20 000 Mark vor.

Stadtv. Zawischa wünscht die Anbringung von Gedächtnistafeln an der Grube und an dem Kaus'schen Hause am Ringe, wo die ersten polnischen Aufständischen im August 1919 standrechtlich erschossen worden sind. Von anderer Seite verlangt man ein Denkmal, das soll aber vielleicht späterer Zeit vorbehalten bleiben. Zunächst sollen Marmortafeln an den betreffenden Gebäuden mit den Namen der Füsilierten angebracht werden.

Stadtv. Kamieniorz ist dagegen, da sich die Arbeit nicht in ein, zwei Tagen machen lasse. Es solle die Sache ordentlich ausgeführt werden. Schließlich wünscht man nur eine Dekorierung der Plätze am Tage des Einzuges. Es sollen also vorerst provisorische Holztafeln mit den Namen angeschlagen werden und am Jahrestage sollen die Marmortafeln mit einer Festlichkeit angebracht werden.

Bürgermeister Dr. Radwainski begrüßt diese Anregung.

Der Magistratsantrag auf Bewilligung der 20 000 Mark wird debattelos angenommen.

Die Bezüge der städtischen Arbeiter werden vom 1. Juni 1922 ab erhöht mit einem Zuschlag von 20 Prozent; das Grundgehalt beträgt 75 bezw. 45 Mark.

Die Löhne der Dienstmädchen im Krankenhause erfahren eine zeitgemäße Erhöhung.

Die Realsteuern für 1922 werden wie im Jahre 1921 erhoben, da eine endgültige Festsetzung vor der Uebernahme durch Polen nicht möglich ist. Die vorläufige Steuer gilt zunächst für ein halbes Jahr. Stadtv. Zalejski wünscht die Einführung einer sogenannten Ankündigungssteuer von Plakaten, die Lustbarkeiten ankündigen. Er berechnet die Einnahme hierfür auf 12 000 Mark im Jahre.

Bürgermeister Dr. Radwainski sagte, daß diese Steuer schon längst erwogen worden sei, daß sie aber sehr umständlich und kaum 2000 Mark einbringen würde.

Zur Hundesteuerordnung wird ein Nachtrag beschlossen; danach werden bei der Steuerzahlung Hundemarken zum Selbstkostenpreise ausgehändigt. Fremde, die sich nicht länger als 6 Wochen hier aufhalten, können vorübergehend Hundemarken erhalten, die zurückzugeben sind. Frei umher laufende Hunde dürfen nicht mit Drahtschlingen eingefangen werden. Für das Aufgreifen sind 25 Mark und für jeden Tag der Fütterung 10 Mark an die Stadt zu zahlen, werden solche Hunde nicht reklamiert, bleiben sie zur Verfügung der Stadt.

Stadtv. Zalejski wünschte die Anstellung eines Hundefängers, bezw. eines Kontrolleurs, der die entrichtete Hundesteuer kontrolliert, ob nicht etwa die Hunde nachgemachte Marken tragen. Die Fanggebühren werden stadtseitig dem Einfänger als Entlohnung überlassen.

Der Bürgermeister erklärt, daß die Polizeibeamten Verzeichnisse über die ausgegebenen Hundemarken, jeder für sein Revier erhalten, so daß eine Kontrolle nicht möglich ist.

Stadtv. Kozak ist auch für eine Kontrolle durch die Polizei, den Vorschlag, dem Hunde stadtseitig auch noch eine Plombe anzubringen, hält er für überflüssig, denn das Plombenwesen sei bei der Eisenbahn allgemein und nirgends gebe es mehr falsche Plomben als bei der Eisenbahn.

Der Gaspreis wird auf 5 Mark erhöht.

Die Schlachthofgebührenordnung wird nach den Erfordernissen erhöht und in Polnisch-Oberschlesien einheitlich geregelt; tritt die Erhöhung nicht ein, dann gibt es einen Fehlbetrag von 260 000 Mark.

Stadtverordneter Walczuch protestiert gegen die hohen Schlachtgebührenpreise, sie müßten folgerichtig wieder auf die Fleischkonsumenten abgewälzt werden. Er verlangt Vertagung des Antrags und nochmalige Durchberatung der Preise.

Stadtverordneter Zalejski bekämpft die Ausführungen, die Schlachtgebühr sei von 5 auf 140 Mark gestiegen, er vergesse aber, daß die Fleischpreise selbst fortwährend steigen.

Stadtv. Podlejski erklärt, daß das Schlachthaus eine Wohlfahrtseinrichtung sei und daß die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden müssen, er werde nie dafür sein, daß irgend ein Pfennig umsonst ausgegeben werde.

Stadtv. Walczuch verlangt, daß mit der Kohle im Schlachthause mehr gespart werde, sie sei jedem zugänglich.

Der Vertagungsantrag Walczuch wurde abgelehnt, die neue Gebührenordnung dagegen angenommen.

Die Angestelltengehälter einschl. Kutscher, erfahren eine Erhöhung des Grundgehalts um 20 Prozent.

Der Erlaß einer Besoldungsvorschrift und Besoldungsordnung nach dem Wunsche des Ministers stößt auf Schwierigkeiten. Die städtischen Beamten verlangen, daß ihnen die Aufrückung in höhere Gruppen garantiert wird, dann würden sie weiter in ihren Aemtern bleiben.

Die größere Mehrheit der polnischen Stadtverordneten steht auf dem Standpunkt, daß die Beamten erst eine Erklärung zum Bleiben abgeben müßten, dann würde ihre Beförderung erfolgen.

Stadtv. Zalejski will sogar Vertagung bis nach der Uebernahme; seiner Ansicht nach würden die Beamten mit ihren Beförderungen und Erhöhung dennoch nach Deutschland abziehen.

Bürgermeister Dr. Radwainski hat hiergegen Bedenken und meint, daß wenn nicht gleich wie in anderen Orten dem geforderten Erlasse zugestimmt werde, der ganze städtische Apparat zum Stehen kommen und die Stadt Millionen Schaden erleiden könne. Stadtv. Kozak ist auch gegen den Erlaß. Diese wurde abgelehnt.

Aus dem Industrie-Bezirk

Kattowitz und Umgegend.

— Fronleichnam. —

Dort, wo in den Kirchen und Kapellen das ewige Licht bei Tag und bei Nacht brennt, dort wohnt Gott, verhüllt und verborgen, aber doch dem Menschen allzeit nahe. Das Kind weiß es und betet ihn voll heiliger Ehrfurcht an. „Der Herr ist in seinem Tempel, es schweige vor ihm die ganze Erde." Warum denken wir so selten ernstlich darüber und treten ihm so wenig persönlich nahe? Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit ist's. Aus ihr wecken die Feiertage des heiligen Sakramentes und die festlichen Prozessionen alle Herzen auf. Die Turmglocken läuten so feierlich und die Jubellieder klingen so froh. Das neue Sion zieht aus, seinem ewigen Könige zu huldigen. Es ist Fronleichnam. Die Menschenseele fühlt in ihren Tiefen das Bedürfnis, mit ihrem Gotte in Verbindung zu treten, zum lebendigen Verkehr zwischen Gott und dem Menschen, dem Menschen und seinem Gotte.

In ernster Andacht, in großen Scharen, in geschlossenem Zuge, in feierlicher Prozession. Es drängt die Christenheit aus den engen Kirchenräumen in Gottes frische Natur hinaus. Wie ein langgezogenes buntfarbenes Band ziehen sie über die mit Blumen besäten Straßen und Wege dahin. Wer es mit gläubigem Auge ansieht, dem liegt viel Erhabenes und Ueberirdisches darin. Das sind nicht leere Aeußerlichkeiten, das ist nicht blos eitles Glanzentfalten, nicht ein Verletzen des religiösen Empfindens Andersdenkender. Es ist voller, kräftiger, ernster Glaube, der ohne Scheu und ohne Furcht, frei von jedem Geiste der Halbheit seinem Gotte auch vor aller Welt kühn und offen die Ehre zu bezeugen, die er ihn das Jahr hindurch innerhalb der vier Mauern des Gotteshauses zuteil werden läßt. Fronleichnam ist der Feiertag der Gottesverehrung nach Außen hin.

Lauda Sion salvatorem!

(Kirchliche Personalien.) Ernennungen: Erzpriester August Fengler in Groß-Schmograu wurde zum Geistlichen Rat ernannt. — Schloßkaplan Emil Jatzek in Plawniowitz erhielt den Titel Kuratus mit dem Recht, den Pfarrkragen zu tragen. — Kuratus Josef Bieniossek in Ratibor erhielt das Recht, den Pfarrkragen zu tragen. — Pfarrer Paul Brandys in Dziergowitz als solcher in Michalkowitz. — Pfarrer Alexander Skowronski in Ellguth bei Zülz als solcher in Nikolai OS. — Pfarrer Franz Dlugosch in Simsdorf als solcher in Staude. — Kaplan Robert Niechoi in Rybnik als solcher an St. Anna in Hindenburg. — Kaplan Johannes Gorka in Chroßczinna als solcher in Ruda. — Kaplan Emil Slimka z. Z. in Birkenhain, als solcher daselbst. — Kaplan Wilhelm Stark in Kreuzburg OS. als Pfarrer in Döbern NL.

= (Zur gefl. Beachtung.) Des hl. Fronleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Kurier" am Freitag, den 16. Juni.

⊙ (Die Not der Presse.) Als wir vor einiger Zeit mitteilten, daß die Papierpreise auf das Achtzigfache des Friedenspreises gestiegen seien, glaubten viele, damit sei der Gipfelpunkt erreicht. Aber dem ist nicht so; schon für den Monat Juni ist eine weitere Erhöhung um 61 Mark für 100 Kilogramm eingetreten, sodaß der Preis für Zeitungsrollenpapier jetzt 1650 Mark 75 Pfennig für 100 Kilogramm beträgt. Dabei haben die Papierfabrikanten noch den Vorbehalt gemacht, „daß, wenn im Juni eine neue Kohlenpreiserhöhung in Betracht kommt, diese Differenz dann ohne weiteres auf den Papierpreis draufgeschlagen" wird. Für den Monat Juli wird überhaupt noch kein Papierpreis von den Verbänden genannt.

= (Aufgehobenes Zeitungsverbot.) Das Verbot der Verbreitung der „Ostdeutschen Morgenpost", das für einen großen Teil der polnischwerdenden Gebiete ausgesprochen worden war, ist von zuständiger Stelle unterm 10. Juni aufgehoben worden.

↗ (Zu dem Einzug der polnischen Truppen.) Die Einladungen an die Behörden, Korporationen, Vereine und die verschiedenen Vorstände der Vereine zur Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten sind vom Hauptempfangskomitee versendet worden. Eintrittskarten für den Zutritt auf den Ring beim Einzug der polnischen Truppen und den Empfangsfeierlichkeiten werden vom Ortskomitee ausgegeben, als dessen Vorsitzender Dr. Rozanowicz wirkt. Das Büro des Dr. Rozanowicz befindet sich im Hause des Cafes Liborius Otto auf der Friedrichstraße.

↗ (Der Kartoffelpreis.) Der Ausschuß zur Ermittelung angemessener Kartoffelpreise beim Oberpräsidium Schlesien hat den Preis für den Zentner Kartoffeln auf 100 Mark ab Verladestation des Erzeugers in seiner Sitzung vom 12. Juni festgesetzt.

ß (Ausfall von Feriensonderzügen.) Infolge ungenügender Besetzung fallen die für Sonnabend, den 17. d. Mts., in Aussicht genommenen Ferien-Sonderzüge 9022 Beuthen—München und Ferienzug 96 Beuthen—Stettin zwischen Beuthen und Breslau aus. Reisende für München müssen mit D-Zug 30 Beuthen ab 5,41 Uhr vormittag nach Breslau fahren und dort auf den Ferienzug übergehen. Reisende nach Stettin benutzen bis Breslau den beschleunigten Personenzug 224 Gleiwitz ab 5,14 Uhr nachmittag. Reisende von Beuthen nach Stettin fahren Beuthen ab 3,27 Uhr nachmittag über Peiskretscham und steigen in Oppeln auf Zug 224.

≈ (Kein Milchmonopol in Polnisch-Oberschlesien.) Wie wir erfahren, hat die Schwientochlowitzer Molkerei nunmehr davon Abstand genommen, den Alleinbezug der Milch für Polnisch-Oberschlesien zu übernehmen, da sich diesem System der Milchversorgung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegengestellt hätten. Die Milchhändler beziehen weiter wie bisher die Milch von ihren Lieferanten, allerdings gemäß den für den Milchbezug aus Deutschland festgelegten Grundsätzen.

↗ (Konferenz polnischer und deutscher Bankleute.) A. W. meldet aus Kattowitz: Hier fand eine Konferenz der Vertreter aller deutschen und polnischen Banken statt. Der Zweck der Versammlung bestand in der Regelung einer Reihe technischer Fragen, die mit der Ueberweisung deutschen Geldes nach Oberschlesien nach der Uebernahme durch Polen in Verbindung stehen. Die Deutschen haben einige weitgehende Forderungen gestellt und vor allem eine besondere Sicherung für das aus Deutschland kommende Bargeld verlangt. Sie behaupteten, daß nach der Uebernahme Oberschlesiens durch Polen ein Chaos entstehen könnte, wodurch die Garantieübernahme für die Gesamtbelieferung mit Geldbeträgen aus Beuthen nach Kattowitz unmöglich gemacht würde. Diese Beweisgründe erfuhren eine heftige Widerlegung seitens der Vertreter der polnischen Banken. Weiterhin forderten die deutschen Banken, daß die Einnahmen der Post- und Eisenbahnverwaltung in Polnisch-Oberschlesien in deutsche Banken fließen sollten, die auf diese Weise die aus Deutschland einzuführenden Bargeldmengen reduzieren könnten. Die Konferenz erbrachte keinen konkreten Erfolg, da die Vertreter der polnischen Banken es für notwendig erachteten, sich mit der polnischen Landesdarlehnskasse und den polnischen Behörden darüber ins Einvernehmen zu setzen, indem sie gleichzeitig betonten, den Zweck der deutschen Forderungen nicht begreifen zu können.

= (Der Straßenbahnverkehr während des Belagerungszustandes.) Da nach den Bestimmungen über den Belagerungszustand jeglicher Straßenverkehr nach 10 Uhr abends untersagt ist, und daher die Züge zu dieser Stunde in ihren Höfen sein müssen, rücken diese entsprechend früher ein. Die letzten Fahrgelegenheiten sind durch Aushang in den Wagen und an den Fahrplantafeln bekannt gegeben. (Siehe Inserat.)

× (Verband der Haus- und Grundbesitzervereine in der Wojewodschaft Schlesien.) Die letzte Vorstandssitzung des neugegründeten Verbandes faßte einstimmig den Beschluß, alle Hausbesitzer aufzufordern, ihre Häuser beim Einzug der polnischen Truppen zu flaggen und zu schmücken. Dem Verband gehören alle im Abtretungsgebiet bestehenden deutschen und polnischen Hausbesitzer-Vereine an.

(Prinz-Heinrich-Konzertgarten Kattowitz.) Donnerstag (Fronleichnam), finden zwei große Gartenkonzerte statt. Anfang 4 Uhr und 6½ Uhr, nachmittags, ausgeführt von dem gesamten Musikkorps der Baildonhütte. Dirigent Kapellmeister Bistuy.

× (Eine neue Industrie.) Auf dem Grundstück Friedrichstraße 60 ist eine neue Spiralfedermatratzen- und Polsterkissenfabrik unter der Firma Felix Cichon u. Co. errichtet worden. Der Erbauer des Unternehmens ist der Kaufmann Wilhelm Noglisch aus Kattowitz. Die Bauausführung lag in den Händen des Architekten und Maurermeisters Bruno Zwanski hier. Die Anlage entspricht den neuesten Anforderungen. Wir hoffen und wünschen, daß das Unternehmen in der Wojewodschaft Schlesien den besten Erfolg erntet.

× (Flüchtiger Dieb.) Zu den Millionendiebstählen an Paketen am hiesigen Postamt ist noch zu berichten, daß der als Hehler in Frage kommende Sohn des [illegible] von der Holtzestraße sich durch die Flucht seiner Verhaftung entzogen hat. Von den drei als Täter in Betracht kommenden Postangestellten befindet sich nur der Postaushelfer Scholz in Haft.

⊙ (Zu den Millionen-Diebstählen im Kattowitzer Postamt) erfahren wir noch, daß der Hehler in Frage kommende Sohn des Milchhändlers Hermstein von der Goethestraße in Kattowitz sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen hat. Von den drei als Täter der umfangreichen Paket-Unterschlagungen in Betracht kommenden Postangestellten befindet sich nur der Postaushelfer Scholz in Haft, der zweite ist vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während der dritte als Haupttäter geflohen ist. Insgesamt sind mehrere hundert Pakete mit Waren aller Art

Glockenweihe bei St. Maria-Kattowitz.

Wp. Kattowitz, 13. Juni.

„. . . Friede sei ihr erst' Geläute!"

Ein Stück idealer Wiederaufbauarbeit hat die St. Marienpfarrei geleistet, indem sie nicht rastete, bis die der schönen Marienkirche im Kriege (1918) genommenen Glocken vollgültigen Ersatz fanden in einem neuen Geläut, das heute die kirchliche Weihe empfing und seiner Zweckbestimmung übergeben ward. Was der Krieg verzehrte, das hat Opferwilligkeit und Liebe wiedergeschaffen und erneuert, dazu in einer Zeit, wo die Menschen im allgemeinen das Ideale erst in zweiter Linie berücksichtigen und ihm nur widerwillig Opfer bringen, weil der schreckliche Krieg und die leidensvolle Nachkriegszeit, besonders hier in Oberschlesien, sie gezwungen haben, die Sorge für das eigene materielle Durch- und Fortkommen über alles zu setzen. Um so höher ist die Tat zu bewerten, die heute ihre Krönung fand, und der Geist der Opferwilligkeit der Pfarrgemeinde und der Bewohner unserer Stadt im weiteren Sinne, dem die Pfarrkirche vier neue prachtvolle Bronzeglocken zu danken hat. Sie werden mit ihrem ehernen Munde immer Zeugnis geben von dem Glaubenseifer, dem Opfersinn und der einträchtigen Liebe der Pfarrkinder, Deutschen wie Polen, die in schwerer Zeit zur größeren Ehre des Allerhöchsten so ideal zusammenwirkten. Möge das auch unter den neuen politischen Verhältnissen stets so bleiben.

* * *

Zur Feier der Glockenweihe die gegen 3 Uhr nachmittags am Hauptportal der St. Marienkirche stattfand, wo die vier Bronzeglocken, die einen Wert von 800 000 Mk. repräsentieren, im Schmucke grüner Guirlanden standen, hatten sich die Pfarrangehörigen und viele sonstige Stadtbewohner in überaus großer Anzahl eingefunden. Die Schuljugend beiderlei Geschlechts umsäumte spalierbildend das innere Rund des Platzes, wo der feierliche Akt vorgenommen wurde. Vom Turme herab schallte anfangs noch das fleißige Hämmern der Männer, die mit den Vorbereitungsarbeiten zur Montierung der Glocken betraut waren, die am Mittwoch unter fachkundiger Leitung bewerkstelligt wird. Aus verschiedenen Gründen war es dem Monteur der Glockengießerei Geittner in Breslau, woher das Geläute stammt, nicht möglich, eher nach hier zu kommen. Die Pfarrgemeinde wird also die Freude haben, daß die Glocken am Tage von Fronleichnam, dem eigentlichen Kernfest der katholischen Kirche, zum ersten Male ihre Stimme zum Lobe des Allerhöchsten erschallen lassen. Die Pfarrgeistlichkeit hatte unter Führung von Pfarrer Dr. Kubina im Haupteingang, umgeben von den Ministranten und Fahnenträger, Aufstellung genommen. Nahe dem Eingang hatten sich der Kirchenvorstand, die kirchliche Gemeindevertretung, der Kirchenchor und sonstige Ehrengäste (Vertreter der Behörden) aufgestellt. Unter den Ehrengästen befand sich auch der Wojewode Rymer.

Eingeleitet wurde Punkt 3 Uhr die Feier durch ein Lied des Kirchenchores von St. Maria. Der Dirigent und Organist Staniczek ließ das vierstimmige „Domine meus" von Witt singen, das sonst am Feste der Kirchweihe gesungen wird. Dann ergriff Pfarrer Dr. Kubina das Wort zu einer längeren Ansprache an die versammelte Gemeinde. In deutscher, dann polnischer Sprache gab er der Freude der Pfarrkinder Ausdruck, wieder ein Geläute zu haben, das der Wohnstätte des Allerhöchsten würdig sei. Er sagte u. a.:

Als uns die Glocken im Kriege genommen und in Stücke geschlagen wurden, da war es auch, als wenn man euer Herz zerschlage; die Kirche, das Haus Gottes, hatte die Stimme verloren, nicht mehr sollte zu euch sprechen der vertraute Ton der Glocken, der euch ins Gotteshaus gerufen, eure frudigen und traurigen Ereignisse im Leben begleitet bis zum letzten Gang zum Friedhof. Heute nun leben die Glocken wieder auf; es ist darum der heutige Tag ein Freudentag für uns.

Hoch vom Turme sollen die Glocken wieder ihre Stimme, die Stimme der Kirche, die Stimme Gottes, erschallen lassen und künden um der Herrlichkeit Gottes, mit uns jubilieren an den frohen Festen und freudigen Ereignissen und trauern, wenn ein lieber Mensch zu Grabe getragen wird. Ein herrlicher Freudentag ist darum dieser Tat, wo wir die neuen Glocken weihen!

Bedeutsam sind die Inschriften, die auf den Glocken angebracht sind. Auf der größeren Glocke steht in lateinischer Sprache: „Maria, Königin des Friedens, bitte für uns. Der Krieg hat dich verzehrt, der Friede wieder Leben gegeben, verkünde uns den ewigen Frieden!" Den Frieden, das ist es, was die Glocke verkünden soll. Im Kriege ist sie uns genommen worden, im Frieden wieder auferstanden. Nun soll sie uns den Frieden verkünden, den Frieden in der Gemeinde, in der Stadt, in Oberschlesien, in der ganzen Welt. Friede sei ihr erst' Geläute! Sie hat ja schon Frieden gestiftet, denn die Einigkeit der ganzen Gemeinde und ihre Opferwilligkeit hat uns diese Glocken gestiftet und geschenkt; Deutsche und Polen haben sich geeinigt in Opferwilligkeit und Liebe, um die Glocken zu schenken, nach denen sich die Herzen aller so lange gesehnt. Möge es niemals anders sein in unserer Gemeinde! „Verkünde uns den ewigen Frieden, nach dem unsere Herzen alle verlangen!"

Auf der zweiten Glocke steht: „Pius werde ich genannt, geweiht bin ich im ersten Jahre des Pontifikats von Pius XI., der als Apostolischer Kommissar in Oberschlesien mein Volk geliebt. Ich verkünde den unerschütterlichen Glauben!" Diese Glocke soll an die historische Tatsache erinnern, daß der Hl. Vater hier in Oberschlesien geweilt, und das hiesige Gotteshaus am Osterfeste 1921 gesegnet hat. Sie soll verkünden die Liebe des Hl. Vaters zum Volke, verkünden, daß die alte Prophezeiung vom jetzigen Hl. Vater als vom unerschütterlichen Glauben spricht. Der Friede kommt aus dem Glauben. Die Glocke soll darum verkünden den unerschütterlichen Glauben der Gemeinde, der stark und fest bestand für alle Zeit, den Glauben, der Berge versetzen kann.

Die dritte Glocke trägt folgende Inschrift: „St. Vinzentius, lehre uns Liebe und die Armut lieben! Bitte für uns!" St. Vinzentius ist der Apostel der Armen. Die Glocke soll uns die Liebe der Menschen untereinander verkünden, die uns und unsere Zeit so notwendig ist, die Liebe, die keinen Unterschied kennt, nur die Herzen und die Seelen aller. Möge die Liebe, die echte und wahre Liebe in die Herzen aller einziehen und die Liebe zur Armut in uns Großes wirken!

Die vierte und kleinste Glocke ist „Aloysius" genannt und dem großen Jugendpatron geweiht. Ihre Inschrift lautet: „St. Aloysius, führe unsere Jugend zur Keuschheit und uns alle zur Sittenreinheit! Symbolisch ist diese Glocke, die kleinste, weil sie unserer Jugend gewidmet ist. St. Aloysius soll das Ideal unserer Jugend sein und unserer Jugend Keuschheit lehren und uns alle zur Einfachheit und Reinheit der Sitten führen. Unsere Jugend soll am Beispiel dieses großen Jugendpatrons wieder stark und rein an Leib und Seele werden und die Reinheit lieben.

Friede, Glaube, Liebe und Reinheit sollen diese vier Glocken symbolisieren und künden und in den Herzen aller wecken. Immer sollen wir daran denken, daß es Gottes Stimme ist, wenn die Glocken erschallen. Gott möge uns den Frieden bescheren, der Glaube immerdar unerschüttert bleiben, die Liebe untereinander unsere Herzen weit und groß machen und die Reinheit unsere Herzen und Sitten veredeln. Dies ist es, was uns die neuen Glocken künden und zurufen sollen: Da Glaube, die Liebe und Reinheit allen möge uns Gott zuwenden, damit wir seine Liebe erlangen und Liebe und Frieden in die Herzen aller einziehen!

Zum Schluß spreche ich im Namen der Pfarrgeistlichkeit der ganzen Gemeinde meinen herzlichsten Dank aus für dies schöne Geschenk. Ich danke allen, die mitgewirkt haben bei den Sammlungen, auch den Nichtkatholiken dieser Stadt, Geschäftsleuten und Industriellen, die sich durch namhafte Geschenke an diesem Werk des Friedens beteiligt und beigetragen haben zur Freude dieses Tages. Herzerfreuend ist die Opferwilligkeit und der Edelmut, die sich bei diesem Anlaß in unserer Gemeinde und Stadt gezeigt haben. Edelmut, Opferwilligkeit und Dankbarkeit sind noch nicht ausgestorben in unserer Zeit. Mögen sie uns immer erhalten bleiben, zumal, wenn es gilt, ein Werk zu Gottes größerer Ehre zu schaffen! Amen!

Nach dieser Rede, der alle andächtig und ergriffen lauschten, nahm Pfarrer Dr. Kubina unter kirchlichen Gebeten und Gesängen die Weihe der vier Glocken vor. Nach der Weihe sang der Kirchenchor fünfstimmig das „Jubelate" von Aiblinger. Jubelnd klangen die Stimmen zum Lobe des Allerhöchsten, in dessen Namen und zu dessen Ehre die Glocken fortan hoch vom Turm erklingen sollen, mahnend zum Frieden und zur Liebe. Nach der Feier wurde noch eine Sammlung für die Glocken vorgenommen.

Es ist ein schönes Werk, das die Pfarrgemeinde ihrer Kirche gestiftet hat, aber die Kosten sind auch hoch. Mögen darum alle, die es bisher noch nicht getan, ihr Scherflein beitragen zur Ehre des Allerhöchsten. Gebe darum jeder gern und freudig nach seinem Können, wenn die Sammler an ihn herantreten.

Zum Schluß möge noch mitgeteilt werden, daß die größte Glocke, „St. Maria", 985 Kilo ohne Klöppel wiegt; die Piusglocke wiegt 546 Kilo, die St. Vinzentusglocke 362½ Kilo und die kleinste, St. Aloysius, 202 Kilo.



Nummer 135 **2. Beilage zum „Oberschlesischen Kurier“** 15. Juni 1922

Betr. Forderungen an die I. K.

Die Interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission für Oberschlesien wird durch Niederlegung ihrer Regierungsgewalt ipso facto aufgelöst.

Infolgedessen werden die Gläubiger der Regierungskommission aufgefordert, ihre Ansprüche auf Zahlung der ihnen geschuldeten Summen unverzüglich geltend zu machen, da sie später mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden würden. Jede Forderung an die Interalliierte Regierungskommission, ganz gleich welcher Art oder welchen Ursprungs sie sei, muß in kürzester Frist, auf jeden Fall vor Erlöschen der Regierungsgewalt der Kommission, angemeldet werden.

Die Kommission lehnte jede Verantwortung ab für die privaten Verpflichtungen der Beamten oder Angestellten der Regierungskommission sowie der Angehörigen der interalliierten Besatzungstruppen. Es liegt jedoch im Interesse der Gläubiger der Beamten oder Angestellten, ihre Ansprüche vor Erlöschen der Regierungsgewalt der Kommission geltend zu machen.

Mittleres und höheres Schulwesen und der Fortbildungsschulunterricht in Oberschlesien

⊙ Königshütte, 13. Juni.

Eine ähnliche Lösung wie das öffentliche Volksschulwesen in Oberschlesien im Genfer Abkommen erfuhr, wurde eine Regelung des mittleren und höheren Schulwesens erzielt. Anders liegt es bei den Fortbildungsschulen, die zwar der Minderheit im Genfer Abkommen gesichert sind, aber nicht von Staatswegen errichtet werden. In der Erwägung, daß die Bedürfnisse der sprachlichen Minderheit auf dem Gebiete des mittleren und höheren Schulwesens im Hinblick auf die besondere Lage des Abstimmungsgebietes während der Uebergangszeit befriedigt werden müssen, haben sich Deutschland und Polen entschlossen gegenseitig dahin zu wirken, daß höhere und mittlere Schulwesen in den beiden Teilen des Abstimmungsgebietes für die Minderheit erhalten und sichergestellt wird.

Als mittlere und höhere Schulen im Sinne des Genfer Vertrages gelten die Schulen aller Arten der mittleren und höheren Stufe im Sinne der zur Zeit des Ueberganges an die Staatshoheit im Abstimmungsgebiet geltenden Bestimmung, sowie die Schulen später eingeführter Arten derselben Stufe. Für die Bedürfnisse der Minderheiten auf dem Gebiete des mittleren und höheren Schulwesens hat Polen bezw. Deutschland für folgende Minderheitsschuleinrichtungen zu sorgen:

a) mittlere und höhere Schulen mit der Minderheitssprache als Unterrichtssprache (Minderheitsschulen);

b) Parallelklassen mit der Minderheitssprache als Unterrichtssprache, die an öffentlichen Schulen mit der Staatssprache eingeführt werden (Minderheitsklassen);

c) Minderheitsunterricht, und zwar 1) Unterricht in der Minderheitssprache als Unterrichtsfach (Minderheitsschulunterricht); 2) Religionsunterricht in der Minderheitssprache (Minderheitsreligionsunterricht).

An Orten, in denen eine höhere staatliche Schule besteht, ist eine höhere staatliche Minderheitsschule auf Antrag von den Erziehungsberechtigten mindestens 300 Schülern zu errichten. An den höheren staatlichen Schulen müssen Minderheitsklassen für jede der vier unteren Klassen auf Antrag von 30 Erziehungsberechtigten, für jede der oberen Klassen von mindestens 20 Erziehungsberechtigten der Schüler, errichtet werden. Minderheitsschulunterricht ist auf einen Antrag, der seitens der Erziehungsberechtigten von mindestens 25 Schülern unterstützt wird, zu erteilen; Minderheitsreligionsunterricht auf einen Antrag der seitens der Erziehungsberechtigten von mindestens 18 Schülern unterstützt wird. Zur Unterstützung des Antrages berechtigt sind die Erziehungsberechtigten von staatsangehörigen Schülern einer sprachlichen Minderheit, die in Oberschlesien wohnen und eine höhere Schule besuchen oder für sie angemeldet sind. Die Minderheitsschule kann, wenn es mit den Interessen der in Betracht kommenden Schüler vorüber ist, auch an einem anderen Ort errichtet werden. Wird die Minderheitsschule in einem besonderen Gebäude untergebracht, so erhält sie einen besonderen, der Minderheit angehörenden Leiter. Wird sie räumlich mit einer höheren Schule, in der die Staatssprache Unterrichtssprache ist, verbunden, so darf ihre äußere Verwaltung dem Leiter der Schule mit der Staatssprache übertragen werden; für die gesamte pädagogische Verwaltung muß ein der Minderheit angehörender Leiter bestellt werden. An Stelle der staatlichen Minderheitsschulen können auch kommunale Einrichtungen derselben Stufe treten. Die zuständigen staatlichen Behörden Deutschlands bezw. Polens sind verpflichtet, mit ihrem ganzen Einfluß und Ansehen auf die Gemeinden, in denen höhere kommunale Schulen vorhanden sind, einzuwirken, daß sie die bezeichneten Minderheitseinrichtungen des höheren Schulwesens schaffen, wenn die genannten Voraussetzungen (die vorhandene Mindestzahl der Schüler der Minderheit usw.) in den Gemeinden erfüllt sind. Das gleiche gilt für die entsprechenden Einrichtungen des mittleren Schulwesens mit der Maßgabe, daß für die Errichtung einer Minderheitsschule der Antrag von den Erziehungsberechtigten von mindestens 200, für die Errichtung einer Minderheitsklasse von mindestens 35 Schülern unterstützt wird.

Die Aufhebung der mittleren und höheren Minderheitsschuleinrichtungen darf erfolgen, wenn die Schülerzahl in drei aufeinanderfolgenden Jahren mindestens um 20 v. H. hinter der für ihre Schaffung vorgesehenen Zahlen zurückbleibt. Sinken die Zahlen während eines Jahres um die Hälfte der vorgesehenen Zahlen, so kann die Errichtung schon nach Ablauf eines Schuljahres aufgehoben werden.

Mit dem Unterricht an öffentlichen höheren und mittleren Minderheitsschulen und an den -Klassen sind grundsätzlich nur Lehrer zu betrauen, die zur Minderheit gehören und die Minderheitssprache vollkommen beherrschen. Zu der Durchführung dieser Bestimmung des Genfer Abkommens hat sich Deutschland bezw. Polen bereit erklärt, Lehrer aus dem andern Teile Oberschlesiens unter folgenden Bedingungen zu übernehmen: die Anstellung im Schuldienst des übernehmenden Staates erfolgt durch Privatvertrag für die Zeit vom Eintritt in den Schuldienst bis zum Ende des Schuljahres 1936/37. Der Vertrag kann jedoch vor Ablauf dieser Zeit durch den übernehmenden Staat zum Schlusse eines Schuljahres mit halbjähriger Frist, durch den Lehrer jederzeit mit vierteljährlicher Frist gekündigt werden. Der übernehmende Staat muß den Lehrern ein Diensteinkommen mindestens in der Höhe wie sie es in ihrem Heimatstaat zu beanspruchen hätten, gewähren. Die Lehrer sind zur Ableistung des Staatsdienstes nicht verpflichtet. Doch kann von ihnen eine schriftliche Erklärung verlangt werden, daß sie ihre Pflichten als Lehrer dem übernehmenden Staat gegenüber treu und gewissenhaft erfüllen werden. Der übernehmende Staat ist jedoch befugt, die Lehrer innerhalb des Abstimmungsgebiets von einer Minderheitsschule derselben Stufe an eine andere Minderheitsschule bezw. -Klasse zu versetzen. Die Lehrer gelten ihrem Heimatstaate gegenüber als aus ihrem Schuldienst beurlaubt und behalten ihre Anwartschaften auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Der Schuldienst im fremden Staate gilt hinsichtlich ihres Diensteinkommens und ihrer Rechte als heimischer Schuldienst.

Wo besondere Schulausschüsse (Kuratorien, Deputationen usw.) bestehen, müssen die Erziehungsberechtigten der Schüler von Minderheitsschulen oder -Klassen in diesen Ausschüssen angemessen vertreten sein. Die Schulausschüsse der kommunalen Schulen sind an der Verwaltung des inneren und äußeren Schulwesens angemessen zu beteiligen. Ihnen ist die Pflege und Errichtung der Schule zu übertragen. Werden öffentliche Mittel für diese Schulen zur Verfügung gestellt, so ist den Schulausschüssen der Minderheit eine entsprechende Mitwirkung einzuräumen. Für den Besuch der mittleren und höheren öffentlichen Minderheitsschulen darf kein höheres Schulgeld erhoben werden als für den Besuch entsprechender Schulen mit der Staatssprache als Unterrichtssprache. Ein besonderes Schulgeld darf nicht erhoben werden.

Die amtlichen Prüfungen an Minderheitsschulen werden in der Minderheitssprache abgehalten. Wenn der Unterricht in Minderheitsprivatschulen den Anforderungen genügt, die für öffentliche, mittlere oder höhere Schulen maßgebend sind, müssen diese Minderheitsprivatschulen mit Wirkung als mittlere oder höhere Schulen anerkannt werden. Zeugnisse und Abgangszeugnisse haben dieselbe Wirkung wie entsprechende öffentliche Schulen. Wenn eine Minderheitsprivatschule beim Uebergange der Staatshoheit vorhandene öffentliche mittlere oder höhere Schulen ersetzt, hat sie Anrecht auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, wenn die aus dem Schulbetrieb erzielten Einnahmen die Ausgaben nicht decken und wenn die Zahl der staatsangehörigen Schulen entweder insgesamt, wenigstens 150, oder durchschnittlich für jede der vier unteren Klassen wenigstens 30, der übrigen Klassen wenigstens 20 beträgt. Die Unterstützungen aus staatlichen Mitteln sind nach denselben Grundsätzen zu gewähren, wie sie kommunalen oder privaten Schulen gleicher Art und gleicher Stufe gewährt werden. Die Unterstützungen aus kommunalen Mitteln brauchen nur gewährt werden, wenn die Gemeinde oder der Kommunalverband, in dessen Bezirk die Privatschule liegt für öffentliche oder private Schulen gleicher Art Zuschüsse gewährt oder Aufwendungen für seine Schulen gleicher Art macht, die durch Einnahmen aus diesen Schulen nicht oder nicht voll gedeckt werden. Für die Berechnung der Unterstützung kommen nur die staatsangehörigen Schulen der Privatschule, die in der Gemeinde oder im Kommunalverbande rechnen in Betracht (Anmerkung der Redaktion: Daraus ergibt sich, daß wenn z. B. eine Stadt der ihr gehörigen politischen Realschule einen Zuschuß gewährt, ein Lyzeum der armen Schulschwestern, das als Minderheitsprivatschule gilt, Anspruch auf eine gleichartige Unterstützung hat.)

(Schluß auf der nächsten Seite.)

Ein Priesterjubilar in Kattowitz.

= Kattowitz, 14. Juni.

Der Pfarrer an der hiesigen Peter- und Paulkirche Sr. Hochwürden Pfarrer Johannes Globisch feiert am 21. Juni d. Js. sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

Herr Pfarrer Globisch ist am 3. Juni 1870 in Polnisch-Obersdorf, Kreis Neustadt OS., als Sohn eines angesehenen, geachteten und gottesfürchtigen Bauergutsbesitzersfamilie, geboren. Nach Besuch der Schule seines Heimatortes und des Gymnasiums in Neustadt OS. widmete er sich, seinem Herzenswunsch entsprechend, dem Studium der Theologie an der Universität in Breslau, wo er auch am 21. Juni 1897 vom damaligen Fürstbischof im Dome zu Breslau zum Priester geweiht wurde.

Bald nach seiner Priesterweihe wurde der Jubilar als Kaplan an die St. Marienkirche in Kattowitz, an der s. Zt. Herr Erzpriester Schmidt als Pfarrer amtierte, berufen. Die Stadt Kattowitz hat der Jubilar bis heut noch nicht verlassen. Er ist sozusagen mit dem Geschick unserer Stadt verwachsen und hat mit dieser und somit mit der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession und Nationalitäten lange Jahre hindurch Freud und Leid geteilt.

Am 14. November 1902, nach 5 Jahren vorbildlicher Tätigkeit als Kaplan an der St. Marienkirche wurde der Jubilar durch das Fürstbischöfliche Amt in Breslau als Kaplan an die neu errichtete Kuratie St. Peter-Paul berufen. Die neu entstandene Peter- und Paul-Kuratie unterstand damals der Pfarrei der St. Marienkirche und wurde vom Jubilar als Kuratus getreulich verwaltet. Unterm 25. August 1908 wurde der Kuratus Globisch zum Mitglied der Schuldeputation und am 8. September 1909 zum Beichtvater der „Grauen Schwestern“ vom damaligen Fürstbischof Dr. Georg Kopp ernannt. Am 7. September 1910 wurde nach musterhafter, seelsorgerischer Tätigkeit Pfarradministrator Globisch durch Fürstbischöfliches General-Vikariats-Dekret Breslau zum Pfarrer der nunmehr zur selbständigen Pfarrei erhobenen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul ernannt.

Am 27. September 1910 fand die Uebergabe der neuen Pfarrei an den neuen Pfarrer durch den Geistlichen Rat Erzpriester Schmidt in feierlicher Weise unter größter Anteilnahme der neuen Pfarrgemeinde statt. Der neue Pfarrer Globisch wurde prozessionaliter vom Pfarrhause zum Kirchenhauptportal geleitet, an welchem der Herr Erzpriester Schmidt mit mehreren Geistlichen den Jubilar erwartete. Nach den üblichen Zeremonien und Gebeten empfing der Jubilar den Kirchenschlüssel von Erzpriester Geistlichen Rat Schmidt und öffnete die Kirchentür. Unter Ueberreichung der Stola und Besprengung mit Weihwasser geleitete Herr Geistlicher Rat Schmidt den neuen Pfarrer zum Hochaltar, wo letzterer vom Sessel die Anstellungsurkunde verlas. Hierauf übergab er dem neuen Pfarrer Globisch den Hochaltar und die Urkunde. Darauf hielt Herr Erzpriester Schmidt eine Ansprache an die in großer Zahl versammelte neue Pfarrgemeinde, der er den Psalmistentext Ps. 117—24 „Das ist der Tag, den der Herr gemacht, lasset uns fröhlich sein und frohlocken“ zugrunde legte. Er erinnerte an die Kirchweihe der Peter- und Paulkirche im Jahre 1902 und hob das vorbildliche, gewissenhafte treue Wirken des neuen Pfarrers Globisch als Priester, Lehrer und Hirt seiner ihm anvertrauten Herde hervor mit dem Wunsch, daß Gott es dem neuen Pfarrer vergönnen möge, das Schifflein Petri recht viele, viele Jahre zu leiten. Herr Pfarrer Globisch versprach mit dem Bemerken, er sei ja hier kein Neuling, mit allen seinen Kräften seine ihm anvertraute Herde zu leiten. Alle seine Arbeit wolle er den ihm anvertrauten Seelen „mit Jesus, für Jesus und durch Jesus“ widmen und diese getreulich in diesem Sinne leiten. Hierauf zelebrierte der neue Pfarrer unter Assistenz seiner 2 Kapläne ein feierliches Hochamt, an das sich das „Te deum laudamus“ und Segen anschloß. Nach diesem wurde Letzterer wiederum in feierlicher Prozession nach dem Pfarrhause zurückgeleitet, nachdem am Hauptportal vorher noch die vorgeschriebenen Schlußgebete verrichtet wurden.

Seinem Wort, die ihm anvertrauten Seelen „mit Christus, für Christus und durch Christus“ zu leiten, ist der Jubilar bis heut stets treu geblieben. Ein aufrechter, gerader Charakter, mit alle Herzen gewinnender Liebenswürdigkeit steht er in körperlicher und geistiger Frische vor uns.

In der schweren Zeit der letzten Jahre hier in Oberschlesien ist er immer seinen geraden Weg gegangen, auf Politik nicht achtend, sondern nur Versöhnung unter seinen Pfarrkindern predigend. Immer wieder, in guten und bösen Tagen, von denen unser liebes Oberschlesien und damit auch unsere Stadt Kattowitz in letzter Zeit so schwer heimgesucht wurde, hat er seine Schäflein ohne Unterschied der Nationalität und Sprache in überzeugender, unparteiischer Weise zu ihrem überirdischen Vater und Herrscher hingelenkt und so die Herzen aller seiner Pfarrkinder an sich gefesselt.

Als das 3. Bataillon Inf.-Regt. „Keith“ Nr. 22 im Herbst des Jahres 1913 Kattowitz als Garnison erhielt, wurde der Jubilar vom Fürstbischöflichen Amt Breslau zum Militärseelsorger ernannt. In der schweren Kriegszeit hat er Freud und Leid seiner Pfarrkinder geteilt, mit ihnen um einen baldigen Frieden gebetet und manches verzagte Mutter- oder Vaterherz aufgerichtet.

Aber nicht nur Priester war der Jubilar, nein auch ein eifriger Pionier charitativer Vereinstätigkeit. Der Borromäusverein, der Vinzenzverein bei St. Peter und Paul, die katholischen Jugendvereine, die weiblichen katholischen Kongregationen, Frauen- und Müttervereine und alle anderen katholischen Vereine haben in ihm einen unermüdlichen Förderer, der mit führender und beratender Stimme sich in ihren Reihen befindet. Seit dem Tode des Herrn Prälaten Schmidt im Frühjahr 1917 ist der Jubilar ununterbrochen 1. Vorsitzender des katholischen Männervereins Kattowitz und auch hier ist sein Wirken vorbildlich.

Stets auf das Wohl seiner Pfarrgemeinde bedacht, hat der Jubilar auch christlich-soziale Werke geschaffen. So erbaute er mit finanzieller Hilfe seiner Pfarrkinder und Behörden im Weltkriege 1916 das schöne Vereinshaus St. Peter und Paul und gab somit den katholischen Vereinen und deren Mitgliedern eine Stätte für ihre Zusammenkünfte und Weiterbildung ihres Geistes, die durch die Anschaffung einer guten katholischen Bibliothek noch gestärkt wurde. Auch die Mühe für Ergänzung des Glockengeläuts bei tS. Peter und Paul ist sein Werk.

Leider wurde sein Herz betrübt, als im Sommer 1920 eines Tages gegen Abend der Dachstuhl des Vereinshauses in Flammen stand. Ruchlose Hände haben den Brand gelegt, nachdem vorher schon einmal ein kleinerer Brand unterm Bühnenraum gelöscht worden war. Trotz der großen, damals herrschenden Trockenheit und Wassermangel setzte doch die hiesige städtische Feuerwehr unter Führung ihres bewährten Leiters im Verein mit den Wehren der Umgegend dem Feuer ein Ziel, sodaß es nicht unter den Dachstuhl hinübergriff. Der Brand harrt heut noch seiner Aufklärung. — Aber voll Gottvertrauen ging der Jubilar unverzagt ans Werk. Mit finanzieller Hilfe der Versicherungen, durch Sammlungen unter der Bürgerschaft und in der Kirche unter seinen Pfarrkindern ließ der Jubilar das Vereinshaus wieder herstellen und von dem Gotteswort „man solle Böses mit dem Guten vergelten“ geleitet, hat der Jubilar den Neubau so erstehen lassen, daß oben in geschmackvollem Maner-Hochzug mehrere Wohnräume für Schwestern zur Krankenpflege in seiner Pfarrgemeinde ihren Platz fanden. Schon längere Zeit bewohnen 3 „Mägde Mariens“ vom Mutterhaus Poremba“, denen noch 3 weitere folgen werden, die ebenfalls durch vom Jubilar persönlich zusammen gebetene Spenden mit geschmackvoller Inneneinrichtung ausgestatteten Räume und stehen seinen kranken und pflegebedürftigen Pfarrkindern auf Wunsch zur Verfügung.

Aber auch der leider immer mehr zur Verwahrlosung und Unsittlichkeit neigenden Jugend ist er ein gerechter, aber strenger Seelsorger und sein Einfluß zur Besserung der Jugend macht sich in den verschiedenen Jugenderziehungsorganisationen, wie Zentrale für Jugendfürsorge usw., denen er als Mitglied angehört, angenehm bemerkbar.

So steht der Jubilar nun nach so schaffensfreudigem Wirken als Seelenhirt und damit auch als Bürger und Mensch seit 25 Jahren mit unser Stadt Kattowitz, die ihm nunmehr die zweite Heimat geworden ist, innig verbunden, da. Und wenn wir mit ihm zurückblicken in die Vergangenheit, so müssen wir freudig ausrufen: „Er war ein getreulicher, guter Arbeiter im Weinberge des Herrn.“ Die Achtung und Liebe nicht nur seiner Pfarrgemeinde, sondern der Bürger der Stadt Kattowitz ohne Unterschied der Konfession und Nationalität hat er sich in hohem Maße erworben; jedes Herz wird dem Jubilar am 21. Juni 1922 zujubeln und den Wunsch entgegenbringen:

„Gott segne ihn weiterhin und schenke ihm noch viele, viele Jahre seines freudigen, glücklichen Wirkens zum Wohle der katholischen Christenheit und zur Ehre Gottes!“

Das walte Gott!

Um nun auch den Ehrentag des Jubilars Herrn Pfarrer Globisch am 21. Juni 1922 festlich zu begehen, bitten wir herzlichst um Teilnahme aller katholischen Vereine und Korporationen mit ihren Fahnen.

Die Vereine und Korporationen werden daher dringend gebeten, am 21. Juni 1922 um 8,30 Uhr vormittags vollzählig auf dem Platz vor der Peter- und Paulkirche, Nikolaistraße, zu erscheinen und an dem 9 Uhr vormittag stattfindenden feierlichen Hochamt teilzunehmen. Anzug für Herren: Schwarzer Anzug, schwarze Krawatte, Zylinder und Vereinsabzeichen, Anzug für Damen: Gesellschaftstoilette bezw. Vereinstracht und -Abzeichen.

Weitere Informationen an die Mitglieder werden vorher von den Vereinsvorständen im Einvernehmen mit der katholischen Arbeitsgemeinschaft erteilt.

Leset den **MOST.**

Zu haben bei jeder Bahnhofsbuchhandlung und allen Zeitungs-Verkaufsstellen.

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz 1921 durch die Stuttgarter Romanzentrale, C. Ackermann, Stuttgart.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Ja, das wollte der Baron gern tun, und noch am gleichen Tage suchte er den Bauern auf, der in der milden Sonne vor seinem Hause saß, und hatte bald das Gespräch dahin gelenkt, wo er es hinhaben wollte.

Jakob Dangelmann jammert ihm vor, daß sein Knecht, der Karl Günther, von Fortgehen gesprochen habe — aber er könne ihn nicht missen — so einen würde er nicht wieder finden — —

„Na, na, vielleicht schneller als Sie denken! Da ist zum Beispiel mein Verwalter, der Ernst Braun, der mag die Marie gern leiden —“ und nun entwickelte der Baron seinen Plan — — „es fragt sich nur, ob die Marie will —“

„Die Marie, die muß — —“

Jakob Dangelmann war befriedigt — daß es so kommen könnte, daran hätte er niemals zu denken gewagt! Der Verwalter Braun vom Schlosse, das war ein Mann nach seinem Sinn, wenn nun mal der Karl Günther die Marie nicht wollte, und so wußte er wenigstens, daß sein Hof in gute Hände kam!

Die Neugier, was der Baron wolle, trieb Marie Dangelmann aus der Küche nach dem Hofe. Knicksend begrüßte sie den Schloßherrn. Der hatte allerdings kein großes Wohlwollen für sie, da sie einen Teil der Schuld an der zurückgegangenen Verlobung Erdmutes trug, wenn auch sein Gerechtigkeitsgefühl ihm sagte, daß der weitaus größere Teil der Schuld auf Otto Felsen fiel!

Der Baron überwand seinen Groll und sagte verhältnismäßig freundlich, in dem Gedanken, Karl Günther von Willrodt zu helfen.

„Ich komme als Fürsprecher, Marie — —“

Marie war sehr überrascht — blitzschnell überlegte sie — sie sah ihren Vorteil, und mit Karl Günther würde es schließlich doch nichts werden! Etwas Besseres als den Verwalter konnte sie sich eigentlich gar nicht wünschen — alle Mädchen würden sie beneiden — der Chauffeur würde sich ärgern — — und so willigte sie ein.

„Die Hochzeit könnte bald sein, Marie! Ich würde für alles sorgen —“

„Mir ist es Vaters wegen recht, Herr Baron! Unser Knecht, der Karl Günther, will ja fort von uns, und dann wäre der Vater wieder allein —“

Und da sagte Herr v. Eggersdorf, wer Karl Günther eigentlich war.

— — — — — — — —

Erdmute Eggersdorf kniete vor dem Grabe ihrer Mutter.

„Mutter, hilf du mir aus meines Herzens Not“, betete sie laut, „zeige mir den rechten Weg — —“

„Meine Tochter, es ist der, den das Herz uns gehen heißt —“

Erschrocken sprang Erdmute auf; hinter ihr stand der Pfarrer! Mit seinen großen, gütigen Augen schaute er sie bedeutungsvoll an; ein verstehendes Lächeln schwebte um seinen feinen, klugen Mund.

„Hochwürden!“ stammelte sie blutübergossen.

Er nickte ihr zu, ohne noch ein Wort zu sagen, und dann ging sie langsam fort.

Der Pfarrer sah ihr nach, bis ihre lichte Gestalt seinen Blicken entschwunden war.

„Gott mit euch beiden!“ sagte er leise.

— — — — — — — —

Und dann kam die Stunde, in der Erdmute von Eggersdorf und Karl von Willrodt sich wieder gegenüberstanden.

Für den nächsten Abend hatte ihn der Baron wieder eingeladen, ebenso auch den Pfarrer, der Karl Günthers Kriegsauszeichnungen mitbringen sollte.

Erdmute kannte den Weg, den er vom Dorfe nach dem Schlosse zu gehen pflegte — — so ging sie ihm einfach entgegen. Durch das Birkenwäldchen, wo man um diese Zeit kaum noch einen Menschen traf!

Endlich kam er.

Er stutzte, als er im Abenddämmer ihre schlanke, lichte Gestalt sah — — Erdmute hier um diese Zeit und allein?

Das ließ doch nur eine Deutung zu! Und diese Deutung erfüllte ihn mit einem Glücksjubel ohnegleichen

„Erdmute —?“ Leise fragend fiel ihr Name von seinen Lippen.

Sie hob die Augen und sah ihn an. Und er las in den schönen Augensternen ihre ganze sehnsüchtige Liebe — — da faßte er sie an beide Oberarme.

„Erdmute!“ sagte er nochmals, und in unterdrücktem Jubel bebte seine Stimme.

„Karl Günther!“ flüsterte sie da. Wie oft hatte sie ihn doch schon so genannt — — aber heute war es doch so ganz anders!

Und da nahm er sie in seine Arme. Stillschweigend und ganz selbstverständlich! Bebend schmiegte sie sich an ihn. Er bog ihren Kopf zurück und schaute in ihr schönes Gesicht, aus dem die Lippen ihm so sehnsüchtig entgegenblühten. Aber er wagte nicht, sie zu berühren — er nahm nur ihre Hand und führte sie fast andächtig zum Munde.

„Erdmute —!“ sagte er leise in tiefster Bewegung; in seinen Augen lag sein ganzes Empfinden.

Sie verstand ihn, verstand seine Scheu, sein Zartgefühl. Da lehnte sie ihre Wange an die seine; ihm war, als hätten ihre Lippen ihn leicht gestreift. Wie ein Schlag durchzuckte es ihn da bei dieser zarten Berührung. Fester zog er sie an seine Brust, und dann suchte er sehnsüchtig ihren Mund; mit der gleichen Sehnsucht kam sie ihm entgegen.

Sie legte die Arme um seinen Hals.

„Du Lieber, du über alles Geliebter!“ Sie war außer sich vor Jubel, vor dem Glück, das ihr in dieser Stunde geworden — — „dich will ich, nur dich will ich, du lieber, lieber Mann —!“ Die tiefe, verhaltene Leidenschaft ihres Wesens bebte in ihrer Stimme, leuchtete aus ihren Augen — — wie verändert die stolze Erdmute Eggersdorf war, seit sie am Herzen des geliebten Mannes lag!

Fest, fest hielt er sie im Arm, als fürchte er, sie könnte ihm wieder genommen werden — als sei es nur ein Traum, der in der nächsten Minute ihm zerfließen werde!

Aber es war kein Traum — — holde, beglückende Wirklichkeit blieb es — — die weiche, wonnige Gestalt fühlte er, fühlte die weichen Lippen! Er drückte sein Gesicht in ihr duftendes Haar. „Du liebst mich, Erdmute, du liebst mich — —“

„— über alle Begriffe — —“

„Erdmute, was wird dein Vater sagen, daß du Jakob Dangelmanns Knecht — —“ sagte er selbstquälerisch.

„Still, du — — ich habe nur seine Worte befolgt: daß man der neuen Zeit Zugeständnisse machen und sich ihr nicht engherzig verschließen soll — — und du, Karl Günther, Jakob Dangelmanns Knecht, bist mein Zugeständnis an sie!“ In hinreißender Schelmerei sagte sie es. Er preßte seine Lippen auf ihre Hände. „O du Liebe — — wie soll ich dir das je danken —“

Ernster fuhr sie fort: „Du kennst Papa, und wenn die erste Ueberraschung überwunden ist, wird er sich in meine Wahl finden! Er will mich doch glücklich sehen! Und später wird er froh sein, zu wissen, wer in seinem geliebten Eggersdorf sitzen wird! — Und das eine will ich dir noch sagen, Liebster, ehe wir zu ihm gehen: auch wenn du nicht der Freiherr von Willrodt gewesen wärest — ich hätte dennoch den Weg noch zu dir gefunden! Du, meine Liebe zu dir war der eigentliche Grund, weswegen ich meine Verlobung mit Otto von Felsen gelöst — — unmöglich hätte ich seine Frau werden können! Du warst mein Schicksal“.

„Erdmute, du Süßeste, Teuerste, du Traum, du Sehnsucht meines Lebens —“ und beseligt lauschte sie, was er ihr sagte von seinem Kämpfen, seinem Lieben!

Ach, sie hatte es ja geahnt, gewußt!

Und nun durfte er sie küssen, wie er sich in seiner sehnsüchtigen Mannesliebe geträumt! Wie eine heiße Welle flutete seine schrankenlose Zärtlichkeit über sie hin — und sie küßte ihn wieder, glückselig an seiner Brust liegend.

Und dann schritten sie im Bewußtsein ihrer unauflöslichen Zusammengehörigkeit durch die Abenddämmerung dem Hause zu.

— Ende. —

Spezial-Parfümerie
Seifen, Kämme, Bürsten, Rasier-Apparate, Klingen, Messer, Haar-Schmucke, Netze, Nadeln.
Holdt & Groß, Kattowitz,
Grundmannstraße Nr. 26.
Königshütte, Kaiser-, Ecke Lobestraße

Die Sprache in sämtlichen Minderheitsschulen.

Was die Sprache eines Kindes oder Schülers ist, bestimmt ausschließlich die mündliche oder schriftliche Erklärung des Erziehungsberechtigten. Diese Erklärung darf von der Schulbehörde weder nachgeprüft noch bestritten werden. Auch haben sich die Schulbehörden jeder Einwirkung, welche die Zurücknahme des Antrages auf Schaffung von Minderheitsschuleinrichtungen bezweckt, gegenüber den Antragstellern zu enthalten. Minderheitssprache als Unterrichtssprache und als Unterrichtsfach im Sinne des Genfer Abkommens ist die korrekte polnische oder deutsche Schriftsprache. Wo nach den Genfer Bestimmungen eine Minderheitssprache ist, ist sie die Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände mit Ausnahme der polnischen Sprache im polnischen und der deutschen Sprache im deutschen Teil Oberschlesiens, falls diese Sprachen als Lehrgegenstand eingeführt worden. Der Minderheitssprachunterricht wird auch in der Minderheitssprache als Unterrichtssprache erteilt. Polen und Deutschland haben sich verpflichtet, in den ihnen gehörenden Teilen Oberschlesiens keine Lehr- und Lesebücher, sowie keine Anschauungsmittel für den Unterricht in den Schulen aller Art zuzulassen, welche die nationalen oder religiösen Gefühle der Minderheit verletzen könnten.

Der Fach- und Fortbildungsschulunterricht.

Zur Errichtung öffentlicher Fach- und Fortbildungsschulen für die Angehörigen einer Minderheit sind Deutschland bezw. Polen nicht verpflichtet. Erhalten die Angehörigen der Minderheit indessen ausreichenden privaten Fach- oder Fortbildungsschulunterricht, so sind sie von einer Verpflichtung zum Besuche entsprechender öffentlicher Schulen befreit.

Asthma und Lungen-Leiden.

Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Atemnot. Dies wurde immer schlimmer, so daß ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bette zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht—aber helfen konnte mir keines. Durch die Behandlung des Herrn Dir. Wackwitz, Kötzschenbroda i. Sa., wurde ich im Jahre 1912 vollständig geheilt. Bis heute Juli 1921 habe ich keinerlei Rückfall gehabt. Aus Dankbarkeit bin ich gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu geben.

Bielau, Krs. Neiße. Hauptlehrer Hiller.

Achtung sehr billig!
Voile-Kleider in allen Farben von 285 Mark an,
Kostüme, Mäntel, Röcke, Mädchen-Kleider,
Knaben-Anzüge sehr preiswert.
Damen-Hüte, der Restposten 20% ermäßigt.
Gerichtsstr. 9 I Beuthen OS. Gerichtsstr. 9 I

Wir liefern
Wäscheaussteuer
auch
einz. Leib- u. Hauswäsche
Berufs- u. Arbeiterkleidg.
noch billig, an sichere Leute auch geg. bequeme Abzahlung.
Reichhaltige Preis-Liste gratis geg. 2 M. Rückpt.
F. OLDEHUS
Neumünster in Holst.
Schleußberg 58.

Gediegene eichene
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
sowie Küchen- und Kleinmöbel kaufen Sie vorteilhaft bei
S. BRANDT & Co.
vormals Fr. Sprotte,
Breslau, Gartenstraße 65, I

Prima Leinöl-Firnis
Lacke — bunte und weiße Emaille-Lacke für Küchen-Möbel — Fußboden-Lackfarben Schlemmkreide, trock. Farben, Pinsel, — Schablonen. —
kaufen Sie sehr vorteilhaft
Königshütte, Wilhelmstr. 19

Deutsche Hypotheken- und Immobilien-Zentrale,
Beuthen, Gräupnerstr. 10a Telefon 1634, kauft, verkauft und vermittelt
Grundstücke, Geschäfte und Hypothekengelder aller Art.

Flechten
nasse und trockene, Schuppen-Flechte, Hämorrhoidal-Ausschläge selbst veraltete Fälle, werden beseitigt durch Apotheker STAUDER'S
Euzema-Balsam
ohne Berufsstörung. Patentamtlich geschützt 141 365. Preis Mk. 32,50. Versand nur durch die Stadt-Apotheke Kaufbeuren K 6 (Allgäu.) Unzählige Dankschreib. von Geheilten.

Hausfrauen! Er kommt!
Im neuen Kleid ein alter Freund, der's gut mit Eurer Wäsche meint!
Minlos
Minlosches Waschpulver
Wie ein Mann hängen Millionen daran.
garantiert ohne Chlor u. Sauerstoff

Zu verkaufen:
60 Uhren (Regulatoren, Damen- und Herren-Uhren)
66 Uhr- pp. Ketten
40 Ringe (Gold, Silber pp.)
Ohrringe, Coliers, Anhänger pp.
im Ganzen zu verkaufen.
Ferner 1 Laden mit Laden- und Schau-Fenster-Einrichtung mit elektr. Anlage.
Zu erfragen Freitag vormittags 10—1 Uhr, Münchner Hof, Königshütte, Lobestraße 1.



Im ganzen Leben nur Edelweißrad. Habe im Leben noch kein anderes Rad gefahren als Edelweiß und will auch kein anderes haben, denn keins hat solchen leichten Gang. Buß, Landwirt, Nordgeorgsfehn, 17. 2. 22. Unsere neueste Preisliste versenden wir an Jeden kostenlos u. ohne Kaufzwang.
Edelweiß Decker, Deutsch Warfenberg Nr. 108-80

Chamotte-Steine sowie Chamottebruch
billig abzugeben.
Maurer-Meister Arthur Allnoch, Schwientochlowitz

Auskünfte!
im In- und Auslande, in allen Angelegenh. erteilt schnell, diskret u. zuverl. Auskunftsbüro Beuthen OS. Gräupnerstraße 10a. Tel. 1634

Buchführung
dopp., amerik. einschl. Bilanz. kaufm. Rechnen, Poln. in Wort u. Schrift, Maschin.-Schreib., Stenogr., Korresp. Tages- u. Abendkurse. Anmeldungen u. Auskunft im Buchführungsbüro, Chorzow, Königshütterstr. 24.

Bart-Flechten
sowie
trockene Hautausschläge
jeglicher Art beseitigt schnell das ärztlich vielfach erprobt Mittel
Herposan,
Zu haben in allen. Apotheken oder direkt aus der Marien Apotheke Godullahütte b. Beuthen OS

Achtung.
Kaufe u. zahle ab heu bedeutend erhöhe Preise für
Bruchmetalle
wie Rotguß Kupfer Messing, Zink, Blei,
Weißmetall.
Händler und Sammler erhalten Vorzugspreise.
Richard Goldmann,
Rohproduktenhandlung
Königshütte, Wasserstr. 5.
Telefon 1199.
Geschäftsz. v. 1/28—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Altpapier
Akten • Zeitungen
kauft bei Abholung M. Thaler Königshütte, Ziegeleistraße Telefon 1374. Telefon 1374.

Inserate im Kurier haben besten Erfolg!

RAU
Ringe
RAU ARMBAND UHREN
RAU STAND UHREN

Gold 333 gestp.		Paar	390.—
„ 333	„ schwer u. hochgew.	„	600.—
„ 585	„	„	720.—
„ 585	„ schwer u. hochgew.	„	1100.—
„ 750	„ 9½ u. 10 gr. schwer	„	1850.—
„ 900	„ 10½ u. 11 gr. schwer	„	2550.—

Sämtl. Ringe massiv (nicht hohl), Neueste Kugelform, fugenlos. Gravierung gratis.
Salonuhren, Ia. Messingw. Gong, v. 950 an
Weckeruhren „ dto. „ „ 140 „
Standuhren Eiche „ 215 cm Gg. v. 4200 „
Armbanduhren, Gold, 585 gest., Anker, 15 Rubis, kleinstes Format mit 585 Gold-Zugband von 4000.— an.
Ankauf v. Gold- u. Silberbruch.
Für Platinbruch zahle 600.— per Gramm.
Wilh. Scholz, Uhren u. Goldwaren
SCHARLEY Haltestelle d. Straßenbahn.
Telefonruf Beuthen 2079

Größeres Grundstück
ca. 1 Morgen Umfang mit großem Hof und Einfahrt 2 Gärten, 3 Gebäude
sofort zu verkaufen.
Wohnung 3 Zimmer u. Küche wird frei. Anfragen u. H W 150 an die Reichenbacher Ztg. Reichenbach/Schl.

In einer großen Stadt in Polnisch-Oberschlesien, ist ein modern eingerichtetes
Schuhwaren-Geschäft
in allerbester Lage mit sehr großem Umsatz nebst 4-Zimmerwohnung an kapitalkräftigen Käufer bald abzugeben. Offerten unter Schließfach 74 Beuthen O.-S. erbeten.

Glänzende Existenz!
Schöner Laden
in großer Industrie-Stadt des polnisch-werdenden Oberschl., in best. Lage, sofort zu verkaufen. Offert. u. B 847 an „Kurier“ Königshütte.

Da in kürzester Zeit die Preise aller
Schuh-Waren
wegen Lohnerhöhung, Fracht und Zoll bedeutend steigen werden, empfehle ich meiner werten Kundschaft, sich noch mit Schuhwaren zu versehen.
Durch einen günstigen grossen Einkauf bin ich noch in der Lage, meine Schuhwaren zu den billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen.
M Marcinek
Königshütte OS, Kattowitzerstrasse 10

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das seit ca. 20 Jahren glänzend bewährte **Hühneraugen-Lebewohl,** während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Derschmerzhafte Druck schwindet bald nach dem Auflegen Kein Verrutschen und Festkleben am Strumpf Mk. 4— und 6.— in Drogerien und Apotheken.

durch die ungetreuen Postangestellten unterschlagen worden. Mit am wertvollsten waren die Schuhwarenpakete, von denen dem Schuhwarenkaufmann Neustadt etwa 20 verloren gegangen sind. Mit den gestohlenen Waren hat ein schwungvoller Handel stattgefunden.

〰 **(Kommunales.)** In der letzten Vorberatungsausschußsitzung wurde der Antrag der Industriegesellschaft Robur auf Ankauf einer Grundfläche südlich der Bernhardstraße zum Zwecke von Industrie- und Wohnungsbauten vorläufig vertagt. — Die Plessischen Wohnungsbauten in der Bernhardstraße sollen nach Mitteilung des Magistrats so beschleunigt werden, daß die Wohnungen noch im Herbst bezugfertig sind.

= **(Aus der Magistratssitzung.)** In der Magistratssitzung am Dienstag wurde beschlossen, die Bürgerschaft zu bitten, aus Anlaß des Einzuges des polnischen Militärs am Montag die Gebäulichkeiten in der Stadt zu flaggen und die Häuser zu schmücken. — Die Dr. Milenski-Stiftung wird von der Stadt eine größere Grundstücksfläche erwerben, auf der ein Waisenhaus für polnische Kinder alsbald errichtet und in Betrieb genommen werden soll. — Die Schornsteinfegergebühren sind mit Wirkung vom 1. 6. ab um weitere 50 Prozent erhöht worden. — Für die Neuanschaffung von Inventarstücken im städtischen Krankenhaus wurde vom Magistrat eine größere Summe bewilligt.

× **(Tod durch Explosion.)** Bei der Gesellschaft für Industriegase in Alfredschacht bei Hohenlohehütte ist infolge Explosion einer Sauerstofflasche der Arbeiter Josef Kucharski ums Leben gekommen.

× **(Zwei Apo-Wachtmeister vor Gericht.)** Vor der Strafkammer in Beuthen hatten sich der ehemalige Zug-Wachtmeister Bialetzki und der ehemalige Oberwachtmeister Schafflik aus Schoppinitz, die im Dienste der Oberschlesischen Abstimmungspolizei standen, wegen Einbruchdiebsthals und wegen Begünstigung zu verantworten. In der Verhandlung ist festgestellt worden, daß der Angeklagte Bialetzki mit einem Nachschlüssel in das Bureau eines Ingenieurs in Zalenze eingedrungen war, um Kugellager im Werte von mehreren tausend Mark zu stehlen. Die Veräußerung der Kugellager besorgte der Angeklagte Schafflik seines Vorteils wegen. In einem zweiten Falle hatte der Angeklagte Bialetzki einem anderen Ingenieur größere Mengen Benzol und Oele im Werte von ebenfalls mehreren tausend Mark gestohlen. Eine Beteiligung oder Begünstigung an diesem Diebstahl konnte dem Angeklagten Schafflik nicht nachgewiesen werden. Beiden Angeklagten sind mit Rücksicht darauf, daß sie noch unbestraft sind, mildernde Umstände zugebilligt worden. Erschwerend fiel aber ins Gewicht, daß sie die Stellung von Sicherheitsbeamten bekleidet hatten. Es wurden verurteilt Bialetzki zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, Schafflik zu 9 Monaten Gefängnis.

ǂ **(Polizeibericht.)** Festgenommen wurden Dienstag abend 11 Personen wegen Uebertretung der Polizeistunde. Wegen Teilnahme an einer Schlägerei wurden weitere 6 Personen verhaftet.

〰 **Eichenau, 14. Juni.** (Einbruchsdiebstahl.) Gegen 3 Uhr morgens wurde in der Nacht zum Mittwoch in die Filiale der Post ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe haben zwei Telephonapparate mitgenommen.

Laurahütte-Siemianowitz.

(Bestandenes Examen.) Das medizinische Staatsexamen bestand Rudolf Marketon aus Michalkowitz am 27. Mai d. J. in Rostock mit dem Prädikat „Gut". Am 29. Mai promovierte er zum Doktor med. mit „magna cum laude". Herr Dr. Marketon war Schüler des Kattowitzer Gymnasiums.

Beuthen und Umgegend.

Nichtraucher!

In dem Abteil 2. Klasse herrschte gewissermaßen eine Atmosphäre. Fünf Herren, fünf Zigarren . . . ein Qualm, der es unmöglich machte, von einem Platz zum anderen zu sehen, geschweige denn jemand zu unterscheiden.

Der Zug hielt. Die Tür wurde geöffnet, und eine Dame stieg ein.

Ein entzückendes junges Mädelchen mit blondem Wuschelhaar und weißem Sommerkleid. Der Hauch des Frühlings drang mit ihr in das Abteil. Sie sah sich kurz um, schwang ihr Handköfferchen in das Gepäcknetz und setzte sich auf den einzigen freien Platz.

Eine Bewegung ging durch die Raucherkolonie. Zuerst riß einer der Herren das rechte Fenster auf und schleuderte in mächtigem Bogen seine Zigarre in die Landschaft. Dann sah er sich drohend um, ob es wohl einer wagen würde, in Gegenwart dieses jungen Mädchens weiter die Luft zu verpesten.

Der Herr, der das Glück hatte, ihr gerade gegenüber zu sitzen, dachte gar nicht daran. Und er warf, in der Meinung, auch das andere Fenster sei schon geöffnet, seinen dicken Glimmstengel gegen die Scheibe, daß die funkensprühend in den Gang flog. Gerade vor die Füße der jungen Dame.

Eine allgemeine Bewegung entstand. Das zweite Fenster flog herunter. Die Zigarren wurden gelöscht; ihre Reste verschwanden in Aschenbechern oder in hohen Bogen durch die Fenster. In wenigen Minuten war der Rauch verschwunden und herrliche, reine Frühlingsluft herrschte im Raum.

Und fünf strahlende Mienen betrachteten stolz die Fahrtgenossin, der sie das Opfer gebracht hatten.

Diese hatte mit unverhohlenem Erstaunen die Vorgänge um sie herum betrachtet. Dann zog sie aus der Tasche ihres Jacketts, das an der Rückwand hing, ein kleines silbernes Etui und entnahm ihm eine — Zigarette. Mit einer Bewegung, die nicht ungewohnt wirkte., klopfte sie die Zigarette auf den Handrücken und wandte sich mit dem liebenswürdigsten Lächeln, dessen solch ein entzückendes Geschöpfchen fähig ist, an ihren Nachbarn: „Haben Sie vielleicht etwas Feuer, mein Herr?"

Ein Ruck ging durch die Gruppe der Nichtraucher, Streichhölzer flammten, Zigarrentaschen öffneten sich. Die Fenster glitten nach oben. Fünf Herren, eine Dame . . . fünf Zigarren, eine Zigarette . . . Qualm . . . keine Hand vor den Augen zu sehen.

Es herrschte gewissermaßen eine Atmosphäre.

♤ **(Vom Amtsgericht.)** Der aufsichtsführende Richter am hiesigen Amtsgericht Geh. Justizrat Neubourg wird während dessen Beurlaubung durch Amtsgerichtsrat Dr. Falkenhain vertreten.

ǂ **(Die Stadt als Haus- und Grundbesitzer.)** Von der der Stadt Beuthen gehörige und für die verschiedenen Zwecke verpachteten Grundstücke ist der Pachtzins im laufenden Rechnungsjahr um 1759,20 Mark auf insgesamt 119 241,15 Mark erhöht worden. Die Mieten in den städtischen Amts- und Schulgebäuden, Krankenhaus etc. sind um 14 660 Mark auf 232 750 Mark erhöht worden. Die Mieten aus den von der Stadt im Laufe der letzten Jahre angekauften Häuser (zirka 20) und dem auf der Schaffgotschstraße errichteten Wohnhäusern haben eine Erhöhung um 61 934 Mark erfahren und betragen jetzt 238 472 Mark. Die Stadt Beuthen rechnet im laufenden Jahre mit einer Einnahme von 590 463,15 Mark aus Pacht und Mieten gegen 541 429,95 Mark im Vorjahr.

♤ **(Die Krankenpflegeschule staatlich anerkannt.)** Das Städtische Krankenhaus ist durch Erlaß des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt als Krankenpflegeschule staatlich anerkannt und als Prüfungsstation für die staatliche Prüfung von Krankenpflegepersonen zugelassen worden.

〰 **Hohenlinde, 13. Juni.** (Gemeindevertretersitzung.) Der Beitritt zum Verbande der Gemeinden der Wojewodschaft Schlesien ist beschlossen worden. Die Erstattung der an die Kriegerfamilien-Angehörigen gezahlten Gemeindebeihilfen in Höhe von 200 010 Mark an den Landkreis Beuthen ist vertagt worden. Es soll vorerst die Abrechnung zwischen dem polnisch und deutsch werdenden Teil des Kreises Beuthen abgewartet werden. Der Vertragsabschluß mit der Starostei über die Speisung unterernährter Kinder ist nach dem vorgelegten Vertrage genehmigt worden. Die für die Speisung in Frage kommenden unterernährten Kinder stellt der Schularzt fest. Die Liste wird von der Gemeindevertretung nachgeprüft. Die Kosten für die Speisung der Kinder werden nach dem Vertrage von der Gemeinde geregelt. Die Uebernahme der aus der Flüchtlingsfürsorge entstehenden Unkosten wird abgelehnt. Der Erlaß einer Besoldungsvorschrift und einer Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten wurde vertagt. In geheimer Sitzung verhandelte die Gemeindevertretung über die Festlichkeiten anläßlich der Übergabe von Polnisch-Oberschlesien. Es ist ein Festessen geplant, das der Gastwirt Demmig für 160 Mark das Gedeck liefern soll.

□ **Hohenlinde, 13. Juni.** (Vor Schreck gestorben.) Gestern wurde der Lehrer Wyhsczyk zu Grabe getragen. Als am vergangenen Sonnabend früh um 3 Uhr die Sirenen der Umgebung ertönten und das heftig einsetzende Geschieße nichts Gutes ahnen ließ, wollte er wahrscheinlich von seinem Lager aufstehen. Da dürfte vor Schreck ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt haben. Im Bette sitzend, ist er gegen 4 Uhr von den Angehörigen tot aufgefunden worden. Am hiesigen Ort hat er 16 Jahre gewirkt.

Hindenburg und Umgegend.

ƒ **(Feuer in der Teerdestillation Skalley.)** Die Betriebsdirektion der Kokswerke schreibt uns: Am 13. Juni früh kurz nach 8 Uhr entstand auf der Teerdestillation Skalley der Oberschlesischen Kokswerke durch Selbstentzündung ein Brand, durch welchen das Dach eines Destillationsgebäudes teilweise zerstört wurde. Das Feuer war nach etwa ½ Stunde gelöscht. 2 Destillateure sind leider durch Brandwunden verletzt worden. Nennenswerte sonstige Schäden sind nicht zu verzeichnen. Der Betrieb der Anlage ist nicht gestört.

— Hierzu erfahren wir weiter: Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise explodierte gestern vormittag gegen 8½ Uhr auf der Koksanstalt „Skalley" eine Oelblase. Der Inhalt fing sofort Feuer, das angrenzende Betriebsabteile in Gefahr versetzte. Es gelang jedoch eine Ausdehnung des Feuers zu verhüten und dasselbe nach etwa einer halben Stunde auf den Entstehungsherd zu beschränken. Bedauerlicherweise wurden zwei Arbeiter von der Flamme erfaßt, deren Kleider sofort lichterloh brannten. Beide wurden in das Krankenhaus nach Zaborze überführt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Königshütte und Umgegend.

⊙ **(Falschmeldung.)** Das „Oberschlesische Tageblatt" brachte in seiner gestrigen Nummer unter der Spitzmarke Geistliche Personalien" eine Anzahl Versetzungen hiesiger Geistlichen. Wir sind in der Lage, diese Nachrichten zu dementieren, da sie vollständig aus der Luft gegriffen sind.

ƒ **(Requisitionen.)** Auf Befehl der J. K. wurden im Laufe des heutigen Morgens 12 Fahrräder durch die Polizei requiriert. Die Inhaber der requirierten Fahrräder erhalten einen Requirierungsschein, mit dem sie nachher ihre Ansprüche geltend machen können.

ǂ **(Reifeprüfung am Gymnasium.)** Am gestrigen Dienstag fand unter Vorsitz des Geh. Schulrats Dr. Prohasel aus Breslau die Reifeprüfung statt. Von 8 Prüflingen wurde folgenden Oberprimanern das Reifezeugnis zugesprochen. 1) Lothar Kapsa (Medizin), 2 Wilhelm Koloschka (Handelswissenschaften), 3) Konrad Nowak (Handelswissenschaften), 4) Heinrich Morzinek (Staatswissenschaften).

ǂ **(Berichtigung.)** Der Schlachthofwirt Herr Rudzki teilt uns mit, daß es nicht zutrifft, daß das Schlachthofrestaurant von der J. K. geschlossen worden ist. Der Betrieb in dem Schlachthof-Restaurant geht nach wie vor unverändert weiter.

□ **(Ernennung.)** Polizeiassistent Hans Ennerling ist zum Stadtsekretär ernannt worden.

♤ **(Vom Wohlfahrtsministerium.)** Das neue polnisch-oberschlesische Wohlfahrtsministerium wird in Schule 9 Gneisenaustraße untergebracht werden. Die Schulkinder bleiben vorläufig ohne Unterricht. Am 15. Juni beginnen deshalb schon die Ferien, die 11 Wochen dauern sollen.

⊙ **(Schutz den Blumen.)** In letzter Zeit sind die Ringanlagen wiederholt durch junge Pflanzen und Blumen verschönert worden. Es sollte nun doch im Interesse der gesamten Bürgerschaft liegen, diese Anlagen doch auch als Schmuck zu erhalten. Statt dessen sieht man aber Tag für Tag Hunde durch das Grün herumjagen. Könnte denn da nicht von der Polizei energisch eingeschritten und ein Verbot erlassen werden, daß das Herumlaufen der Tiere in den Anlagen verbietet?

Sport in Oberschlesien.

V. f. R. Myslowitz — S. C. Diana Kattowitz.

Am Donnerstag (Fronleichnam) steigt nachmittags um 4 Uhr auf dem Sportplatz des Sportklubs Zalenze 06 das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der 2. Klasse zwischen V. f. R. Myslowitz und S. C. Diana Kattowitz. Beide Mannschaften haben sich in den diesjährigen Verbandsspielen ungeschlagen bis zur Spitze emporgearbeitet und stehen auf sportlich hoher Stufe. Ein erbitterter Kampf ist zu erwarten, bei welchem der Sieger nicht vorausgesagt werden kann. Die Erringung der Gaumeisterwürde wird beide Mannschaften zu Höchstleistungen anspornen. Die Leitung des Spieles liegt in bewährten Händen.

Bei Neigung zu Fettansatz

sollten Sie eine Zehrkur zur rechtzeitigen Vorbeugung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, um sich von der Bekömmlichkeit zu überzeugen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Zu beziehen durch Pharmazeutisches Kontor E. Wolf, Hannover. Ständige Verkaufsstelle: **Adler-Apotheke,** Kronprinzenstraße 1.

× **(Veruntreuungen bei der Berginspektion in Königshütte.)** Das Schöffengericht in Königshütte hatte die beiden, früher bei der staatlichen Berginspektion in Königshütte beschäftigten Bureaubeamten Friedrich Gräber und Hubert Krafczyk aus Königshütte wegen Diebstahls zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Angeklagten hatten im Einverständnis mit noch 20 anderen Angestellten der Berginspektion, die zum Teil bereits abgeurteilt sind und sich bei der erkannten Strafe beruhigt hatten, die Schichtenbücher gefälscht bezw. die Fälschungen nicht beanstandet und die errechneten Mehrbeträge — ca. 67 100 Mark — unter sich geteilt. Gegen das schöffergerichtliche Urteil haben beide Angeklagten Berufung eingelegt. Die Strafkammer in Beuthen, die sich aus diesem Grunde am Dienstag erneut mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hatte, hat unter Berücksichtigung des Umstandes daß beide Angeklagten verhältnismäßig gering entlohnt worden waren und ihr Vorgehen durch mangelhafte Kontrolle erleichtert worden war, 2 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

ǂ **Glatz, 13. Juni.** (Tödliche Vergiftung.) Drei hiesige Damen, die einen Spaziergang unternahmen, fanden ein Päckchen mit einem pulverartigen Inhalt. Sie kosteten davon und erkrankten, obwohl sie nur die Finger benetzt an den Mund gebracht hatten, unter schwersten Vergiftungserscheinungen. Trotzdem ärztliche Hilfe sofort hinzugezogen wurde, verstarb doch eine von ihnen unter qualvollen Schmerzen. Die beiden anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Was für Gift in dem Päckchen enthalten war, konnte nicht festgestellt werden. lung eines ersprießlichen Verhältnisses im Wege stehe.

Allerlei vom Tage.

Schlagfertig.

Ein heiteres Vorkommnis wird dem „Pos. Tgbl." aus der Provinz Posen berichtet. Macht da im Vorraum vor dem Fahrkartenschalter ein aus Galizien eingewanderter polnischer Geschäftsführer seinem gepreßten Herzen Luft darüber, daß noch soviele Fremde in der Gegend seien; die müßten alle 'raus, und zwar die Deutschen nach Brandenburg, die Juden nach Palästina. Ein daneben stehender jüdischer Herr wendet sich höflich an ihn und sagt auf polnisch: „Sofort mein Herr", und im Schalter bestellte er sogleich mit vernehmlicher Stimme: „Bitte eine Fahrkarte nach Palästina über Galiläa und eine bitte für diesen Herrn nach Galizien." Dröhnendes Gelächter verfolgte den „Patrioten", in das auch die anwesenden polnischen Mitbürger herzhaft einstimmten.

Furchtbarer Vatermord.

Von den beiden eigenen Söhnen, dem 19jährigen Max und dem 20jährigen Karl, wurde in der Sonntagnacht der Bäckermeister Karl Schaaf im Knappendorf bei Halle (Saale) ermordet. Die beiden Söhne kehrten vom Tanzvergnügen zurück, worauf der ältere der beiden Brüder die tödlichen Kopfschüsse auf den Vater abgab. Nach den sofort aufgenommenen Ermittelungen ergab sich, daß auch die Frau und die Tochter des Ermordeten mit der grausigen Tat in Verbindung stehen. Die Frau soll ihre Söhne zu der Tat angestiftet haben. Die Mörder wurden verhaftet.

Die Botschaft der Toten.

Zu Melun im Departement Seine-et-Marne, 45 Kilometer südwestlich von Paris, empfing dieser Tage ein Einwohner zu seinem Erstaunen eine Postkarte aus dem etwa 18 Kilometer entfernten Ort Provins, die die Schriftzüge seines Vaters und seines Schwagers zeigte, von denen der erste bereits vor 12 Jahren das Zeitliche gesegnet hatte, der andere etwa 4 Wochen vorher verstorben war. Bei genauerer Betrachtung stellte der Empfänger fest, daß es mit der Postkarte und ihren Schreibern seine Richtigkeit hatte, daß sie indeß bereits im Jahr 1908 zur Post gegeben worden war. Sie hatte also 14 Jahre gebraucht, um den Ort ihrer Bestimmung zu erreichen. Man sieht, daß die französische Post in der Tat sehr zuverlässig ist und daß sie nur ein wenig langsam arbeitet.

Schweres Unwetter in New York.

Am Sonntag nachmittag ging über Newyork und Umgegend ein ungeheures Unwetter nieder, durch das ungefähr 50 Todesfälle verursacht wurden. Die Mehrzahl fand den Tod dadurch, daß sie beim Fischen im offenen Boot vom Sturm überrascht wurden und untergingen. Eine große russische Schaukel in Classon Points Vergnügungspark mit 16 vollbesetzten Passagierkörben wurde umgeblasen und stürzte ins Wasser. Von den Insassen kam keiner unbeschädigt heraus. Fünf wurden getötet. Durch stürzende Bäume wurde ebenfalls eine Reihe von Unfällen verursacht. Eine Linde durchschlug das Dach eines Restaurants, tötete zwei Personen und verwundete 15 andere einer Tischgesellschaft.

— **Ein Direktor der Deutschen Werke verhaftet.** Der kaufmännische Direktor der Deutschen Werke,

Der Dollar: 310 Mark.

✱ **Berlin, 14. Juni.** An der heutigen Börse notierte man den Dollar mit 314 bis 316 Mark.

♤ **Dere Kurs der polnischen Mark.** Am Dienstag wurde die polnische Mark in Beuthen mit 7,25 resp. 7,50 Pfg. berechnet.

Werk Erfurt, Wilhelm Hamacher, wurde am Freitag in Berlin verhaftet. Es schwebt zurzeit eine Voruntersuchung wegen Untreue gegen ihn.

— **Vier Personen verbrannt.** In dem Dorfe Porzyniec, in der früheren Provinz Posen, entstand beim Pfingstkuchenbacken durch die Unvorsichtigkeit der erwachsenen Tochter des Landwirtes Pietrunzewski ein Feuer, das die Wirtschaft in kurzer Zeit in Asche legte. Bei den Löscharbeiten kamen vier Personen in den Flammen um.

Kleine Handelszeitung.

= **Berlin, 13. Juni.** (Produktenbericht.) Weizen märk. 733—740, schles. 730—40, Tendenz behauptet; Roggen märk. 576—578, schles. 575—578, mecklenb. 576—578, Tendenz etwas schwächer; Wintergerste 640 bis 660, Tendenz ruhig; Hafer, märk. 620, Tendenz schwächer; Mais, per prompt 505—520, Tendenz matt; Weizenmehl 1900—2000, Tendenz behauptet; Roggenmehl 1350—1450, Tendenz behauptet; Weizenkleie 425, Tendenz fest; Roggenkleie 425—435, Tendenz fest; Raps 1200—125, Tendenz still; Leinsaat 1250—1300, Tendenz still; Viktoriaerbsen 680—700; kleine Erbsen 570—585; Futtererbsen 550—570; Peluschken 550 bis 570; Ackerbohnen 550—570; Wicken 640—680; Lupinen blaue 480—500; Lupinen gelbe 590—640; Seradella neue 900—1050; Seradella alte 740—760; Rapskuchen 450—480; Leinkuchen 740—760; Trockenschnitzel 375—380.

Nichtamtliche Raufutternotierungen: Weizen- und Roggenstroh 185—195; Haferstroh 130—140; strohseilgeb. Stroh 130—140; strohseilgeb. Langstroh 275 bis 300; Wiesenheu, gesund und trocken 245—275; Kartoffeln weiße und rote 105—110.

× **Breslau, 13. Juni.** (Produktenbericht.) **1. Getreide Tendenz abgeschwächt, Preise Hafer und Gerste nom. Sommergerste 590—610; Hafer 580—600; Roggen 550; Weizen 710. 2. Oelsaaten: Tendenz unverändert. Preise nom. Hanfsamen 750—800, Leinsamen 1100—1150, Blaumohn 2600—2700; Winterraps 1050—1100 Senfsamen 1800—1900. 3. Hülsenfrüchte: Tendenz fest. Viktoriaerbsen 650—700; kleine gelbe Erbsen 575—625; weiße Bohnen 625—650; Pferdebohnen 575—625. Wicken 600—650; Peluschken 600—650 Lupinen gelbe 650—700; Lupinen blaue 550 600. 4. Rauhfutter: Tendenz fest, Stroh Erzeuger-, Heu Händlerpreis. Roggen- und Weizen-Drahtpreßstroh 128—130; Roggen- und Weizen-Bindfadenstroh 125—127 Gerste- und Hafer-Drahtpreßstroh 99 bis 101; Gerste- und Hafer-Bindfadenstroh 105—107; geb. Weizen- und Roggenstroh 140; Heu, gesund und trocken 300—310; Heu, gut, gesund und trocken 330 bis 340. 5. Futtermittel: Tendenz fest. Weizenkleie 430—450; Roggenkleie 340—460; Leinkuchen 800 bis 850; Rapskuchen 490—560; Palmkernkuchen 580—610; Sesamkuchen 710—780; Kokoskuchen 580—640; Palmkernschrot 470—500; Reisfuttermehl 470—500; Biertreber 450—480; Malzkeime 450—480; Trockenschnitzel 450—475; Mais 570—600.**

Gottesdienstordnung.

Pfarrkirche in Bogutschütz. 6 Uhr: für die Rosen Anna Gornik, Auguste Gembica, Sofie Lipa und Elisabeth Golla; 8 Uhr: für das Jahrkind Edeltrud Kotzok; ¼10 Uhr: für die Parochianen — hierauf feierliche Fronleichnamsprozession. — Nachmittags 3 Uhr: deutsche Vesperandacht; 5 Uhr: poln. Vesperandacht.

Freitag, 16. Juni. ¾6 Uhr: für die Rosen Josefa Lebek, Justine Manowski, Gertrud Kempski und Anna Dziuba; 7 Uhr: für die Rosen Marie Olesch, Karoline Datko, Hedwig Opara und Anna Kotzott; 8 Uhr für verst. Marie Mania und Wilhelm, ihren Sohn.

Vereins-Kalender.

Kattowitz.

♤ **(Katholischer Gesellenverein Kattowitz.)** Am Fronleichnamsfeste, Donnerstag, den 15. Juni, beteiligt sich der Verein mit Fahne an der Prozession. Die Mitglieder versammeln sich um 8 Uhr vor dem Vereinshause an der Letochastraße und werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

(Kath. Jungmännerbund und Jugendverein St. Maria Kattowitz.) Beide Vereine beteiligen sich geschlossen am Donnerstag an der Fronleichnamsprozession. Jeder katholische Jungmann hat die Pflicht, an diesem hohen Feste seinen Glauben auch nach außen hin zu bekennen. Wir rechnen mit dem Erscheinen aller. Die Reihenfolge der einzelnen Vereine etc. ist bereits im „Kurier" veröffentlicht worden.

Ein großes Ereignis für Landeck wurde die Eröffnung des neuen Kurtheaters, das mit erheblichem Kostenaufwande durch die Stadt Landeck erbaut wurde. Die überaus zahlreich erschienenen Kurgäste waren entzückt über die schönen Theaterräume und die großartige Bühnenausstattung, wie über die vorzügliche Darstellung von Goethes „Iphigenie". Unter Teilnahme von mehreren Tausend Kurgästen und Bürgern von Landeck fand die Einweihung des Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Helden Landecks statt. Das Denkmal steht in den neuen Anlagen, welche im Anschluß an die Morgenpromenade geschaffen wurden. Zu Pfingsten sind die Postautolinien nach Jauernig—Patschkau, Reichenstein und Klessengrund dem Verkehr übergeben worden. Dadurch sind wesentliche Erleichterungen geschaffen worden. Mitte Juni tagt in Landeck der Mittelschlesische Städtetag, zu dem sich etwa 200 Städtevertreter angesag haben. Anfang Juli wird ein großes Feuerwehrverbandsfest hier gefeiert werden, während Mitte Juli das Gausängerfest der Grafschaft Glatz und das große Tennisturnier des Schlesischen Tennis-Bundes stattfinden. Das Bad ist jetzt schon überfüllt. Da aber täglich Kurgäste abreisen, welche ihre Kur beendet haben, werden immer wieder Zimmer frei. Jedenfalls empfiehlt es sich aber, vorher Zimmer zu bestellen. Zu jeder Auskunft ist der Kurverein und die städtische Badeverwaltung bereit.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos **Lebewohl** In Apotheken und besseren Drogerien erhältlich. Ärztlich empfohlen! Millionenfach bewährt! Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Lebewohl-Fußbad!

Drogerie Griegel, Königshütte, Charlottenstr. 35
Drogerie Krause, Königshütte, Kronprinzenstr. 11

Achtung!

Nur 4 Tage
vom 14. bis 17. d. Mts.

Grosser Saison-Räumungsausverkauf

Achtung!

Nur 4 Tage
vom 14. bis 17. d. Mts.

Wir gewähren auf:
Kurzwaren, Knöpfe, Seiden-Bänder, Besätze, Manufaktur- und Baumwollwaren, Gardinen, Läuferstoffe, Teppiche, Blusen, Unterröcke und Kinder-Kleidchen . . .
5%

Wir gewähren auf
Damen-, Backfisch- und Kinder-Hüte
jetzt einen Extra-Rabatt von
20
Prozent

Wir gewähren auf
Trikotagen, Damen- und Kinderwäsche, Korsetts Umschlagetücher, Schürzen, Hand-Arbeiten, Herren-Artikel, Strümpfe, Socken, Handschuhe Weisswaren und Gürtel . . .
10%

Fahnenstoffe und Fahnenfranze weiss-rot in grosser Auswahl!

Weiß-rotes Seidenband.

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, diese günstige Gelegenheit auszunützen, da dieser **Extra-Rabatt** auf unsere **schon bekannt billigen Preise** ein ganz besonderes Ereignis bedeutet

Gebrüder Markus G.m.b.H. Königshütte O.-S.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben Vaters

Johann Chrobok

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und der Belegschaft des Ostfeldes der Königsgrube, insbesondere für die herrlichen Kranzspenden, unseren herzlichsten Dank.

Herzliches „Gott vergelts" Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Gnielka.

Königshütte OS., den 13. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wäsche Stickereien Blusen Untertaillen
Jütte
Kattowitz
Querstraße 6.
Beuthen O.-S.
Gleiwitzerstraße 28.

Aus einer verschlossenen Wohnung wurde eine braune

Geldkassette

mit deutschen und österreichischen Gold- und Silbermünzen

gestohlen.

Außerdem befanden sich noch verschiedene andere Wertsachen darin. Ich sichere demjenigen, der mir den Täter so namhaft machen kann, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine

Belohnung von 500–1000 Mk.

zu. Mitteilungen erbitte unter **Z. 849** an den „Kurier" in Königshütte.

Möbl. Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten. Königshütte O.-S., Kronprinzenstr. 30, 4. Etage.

Freitag
Seefisch-Verkauf!
Johann Hora
Königshütte O.-S.
Parkstraße Ecke Girndtstraße
Telephon 1483.

Zur Verstärkung einer Berg-Kapelle
in Polnisch-Oberschlesien werden folgende
Oberschl. Musiker
gesucht:

Ein guter Oboer
„ „ Es-Clarinettist
„ „ I. Flügelhornist
„ „ Baritonist
„ „ B-Bassist
Zwei gute B-Clarinettisten

Reflexion-Zuschriften werden angeben.

Schriftliche Offerten an den
Vorstand des „Oberschles. Musiker-Verband"
Königshütte OS., Kirchstraße 1

Behandlung von Herz-, Lunge-, Leber-, Darm-, Nieren-, Nerven-, Blasenleiden, Kinder- und Hautkrankheiten.
Duhs, Homöopath, **Beuthen OS.**, Hohenzollernstr. 28, I
Sprechstunden: 9—12, 3—6 Uhr. Sonntag 9—12 Uhr.

Geldverkehr

30-50000 M.

gegen gute Sicherheit auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Vermittler nur erwünscht, wenn streng reell. Angeb. u. K 279 an Kurier Kash.

Alteingeführtes sehr gutes
Kolonialw.-Geschäft
mit schöner kleiner Wohnung, Telefon usw. in polnisch-werdenden größerem Industrieort
steht zum Verkauf.
Monatl. Umsatz 250 Mille. Zur Uebernahme erforderl. ca. 300 Mille. Off. unt. **C. 204** an „Kurier" Beuthen

---

Zu kaufen gesucht
Ein gebrauchter, guterhalten.
Kinder-Wagen
(Kasten oder Gondel) zu kaufen gesucht. Angeb. unter O 283 an den „Kurier" in Königshütte OS.

Wir suchen für dauernde Stellung und baldigen Antritt einen
zuverlässigen Brauer als Abzieher
für eine neue moderne automatische Faßfüllanlage. Gehalt nach Tarif. Unverheiratete Bewerber bevorzugt, da Wohnungsmangel.
Brauerei A. Weberbauer G. m. b. H., Leobschütz.

Zahn-Praxis
Hildegard Brzezinski
Königshütte OS.
Kaiserstr. 34 Kaiser Kaffee. Kaiserstr. 34
Telefon 1135

200000 Mk.

zur 1. Hypothek werden für möglichst bald auf ein großvornehmes Hausgrundstück in Polnisch-Oberschlesien gesucht. Gefl. Offert. erb. unter P. 841 an den Kurier in Königshütte.

Achtung! Achtung!
Besseres Schneidergeschäft
für schnell entschlossene Käufer mit oder ohne Lager
zu verkaufen.
Auch für andere Branchen geeignet. Offerten unter U 289 an den Kurier in Königshütte.

Bier-Gläser
gebr. aber unbeschädigt, 4 u. 5 Zehntel zu kaufen gesucht. Angebote unter T 845 an den „Kurier" in Königshütte erb.

Einen tüchtig. Koch
und 2 gut polnischsprechende **Kellner**
für den Tag der Besatzung in Königshütte **gesucht.**
Persönliche Meldungen sind zu richten an
Jan Komorek, Obermeister der polnischen Fleischer-Innung
in **Königshütte OS.**, Lobestraße 11 II.

25-30000 M.

auf 1 Bäckereigrundstck. werden gesucht. Sicherheit 200 000 Mark ist vorhand. Bei hoher Verzinsung. Offerten unter P 290 an den „Kurier" Königshütte, Ring 14, erbet.

Keine Eisenbahnstockung
mehr hat zu befürchten, wer einen Lastkraftwagen besitzt.
Habe noch einige Lastkraftwagen
sowie Anhänger sofort fahrfertig zugelassen in best. Zustande
preiswert zu verkaufen.
Balder, Autovertrieb, Königshütte O-S.
Kaiserstraße 86.

Höchstpreise zahle ich für
gebr. Möbel
aller Art. **Nowak**, Königshütte, Kronprinzenstraße 31. Telefon 1152. :-: Telefon 1152.

Mehrere Großstückschneider
für erstklassige Arbeit zu höchsten Lohnsätzen, sowie
ein Taschneider
sofort auf Werkstatt gesucht. Logis vorhanden.
Bernhard Goldmann u. Co. Beuthen, Gleiwitzerstraße 22 I.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., 9 Uhr vormittags, versteigere ich in Schwientochlowitz, Bahnhofstraße 36, (im Hofe Spediteur Augustin): **1 elegantes Sofa mit Umbau. 1 Trumeaux. 1 Schrank u. a. m.**

Skorupka, Gerichtsvollzieher in Königshütte.

Inserate im „Kurier" haben besten Erfolg.

Ein Hüttenwerk im deutschbleibenden Teile Oberschlesiens sucht mehrere, jüngere
Stabeisenwalzer
zum sofortigen Eintritt. Angebote sind zu richten unter Q 842 an den „Kurier" in Königshütte O.-S.

Gr. Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Juni 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Königshütte**, Girndtstraße 18, im Hofe, folgende Gegenstände und zwar:

1 Sandschneider, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 ohne, 2 Sofas, 2 gute Kleiderschränke, 2 Kinderbetten mit Matratzen, 2 kompl. Kücheneinrichtungen, 2 Vertikows, 1 Glasschrank, 1 goldenes Damen-Uhrarmband, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 zweirädiger Handwagen, 2 Tische, 6 Stühle, 1 kompl. Ladeneinrichtung, 1 Wringmaschine, 3 Teppiche, 2 große Spiegel, 6 Heiligenbilder, 1 Speiseschrank, 1 Bücherregal, 2 Tischlampen. 2 Gaslampen, 1 Wiege, 1 kl. Standuhr, 1 Staffelei, 1 Waschtisch, 1 Vogelgebauer, 1 Kleiderständer, 1 eisernen Ofen, 1 Mahagoni-Salon, 1 weißes Mädchenzimmer, 1 weißer Damensalon, Herren- und Damengarderobe Haus- und Küchengeräte, sowie verschiedene andere Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Cuber, Auktionator und Taxator,
Büro: **Königshütte**, Girndtstraße 18.

Erstklass. Wanderdekorateur
für alle Branchen empfiehlt sich
R. Block, Königshütte, Bergfreiheit st. 27

Gold-Grube

Zigarrengeschäft im deutschbleibenden Teil, erstklassige Ecke mit großem Umsatz, in erster Stadt Oberschlesiens, weit und breit konkurrenslos, wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen. Angebote unter Schließfach 164 Beuthen OS.

Geschäfts-Verlegung

Hierdurch gestatten wir uns höflichst darauf aufmerksam zu machen, dass wir am 14. Juni unser in Kattowitz seit 15 Jahren gut eingeführtes

Uhren-, Juwelen- und Goldwaren-Geschäft

nach Beuthen, Tarnowitzerstrasse 11

unweit Kissling verlegt haben. Es wird unser grösstes Bestreben sein, den guten Ruf der Reellität, den wir in Kattowitz hatten, auch hier aufrecht zu erhalten. Wir verfügen stets über ein gut sortiertes Lager und bitten bei Bedarf sich unserer Firma zu erinnern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

N. Jacobowitz, Beuthen
Uhren, Juwelen und Goldwaren.

Niederlage der Schweizer Uhren-Industrie.

Fräulein

welches in Buchführung bewandert ist, für sofort gesucht. Auch eine **Bedienung** für frühen Morgen kann sich melden.
Kurt Weißenberg, Kash., Wasserstr. 5.

Wir suchen zum sofortigen Antritt:
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung
ein Lehrfräulein
Consumverein Schwientochlowitz Aktiengesellsch.

Nummer 135 **3. Beilage zum „Oberschlesischen Kurier"** 15. Juni 1922

Neues Werden aus Rußlands Hunger.

X Die furchtbare Katastrophe, die der Hunger über Rußland gebracht hat, stellt eins der tragischsten Dramen dar, die die Weltgeschichte kennt. Etwas Beispielloses, für uns glücklicherweise Unvorstellbares vollzieht sich in diesem Untergang Unzähliger; aber es blüht auch Neues aus diesen Ruinen; eine alte Welt stirbt ab, und eine junge Menschheit wächst aus dieser Umwelt unsagbaren Hungers und Elends hervor. Unter diesem neuartigem Gesichtspunkt betrachtet August Heinrich Kober die russischen Verhältnisse, die er eingehend studiert hat und in einem gedankenreichen ergreifenden Buch „Unter der Gewalt des Hungers. Vom neuen Werden in Rußland", das soeben bei Eugen Diederichs in Jena erscheint, schildert. In dem furchtbaren Totentanz der Bauern, Arbeiter, Greise und Mütter, den er an uns vorbeiziehen läßt, ist das Kind das einzige versöhnende Moment, das Kind, auf dem die Zukunft Rußlands beruht, das am hilflosesten leidet, aber auch am leichtesten vergißt. Kober hat die Kinder beobachtet, wie sie zerlumpt und bettelnd auf der Straße umherirren, wie sie im Kinderhospital sich langsam erholen, wie sie gerettet sich von neuem im Leben einrichten.

„Das russische Kind kennt nur eine Autorität: arbeiten," schreibt er. „Um zu essen, um zu leben. Die Knaben und Mädchen im Hungergebiet können ebensogut schwerstarbeiten, wie wenn der fürchterliche Hunger da ist — betrügen und stehlen. Was heißt da Ethik und Sittlichkeit, Gebot und Verbot? Auf der kalten Erde wimmern halbnackte Kinder herum; verlassen von irgendwelchen Eltern suchen sie den Dreck der Gassen nach Eßbarem durch, würgen gierig die schmutzigsten Abfallreste herunter, stürzen sich wie die Wilden selbst auf Pferdemist, umschleichen jeden Verkaufsstand, folgen weinend und schreiend jedem, der noch nicht Lumpen an dem Leibe hat. Und dann fallen sie eines Tages nieder, wo sie gerade stehen. Dein Fuß strauchelt über etwas Graugrünes — ein Sack scheint es — aber du entdeckst entsetzt: eine Kinderleiche. Manchmal auch greift nach deinem Fuß ein kleiner dünner Arm und ein leises Piepsen verrät, daß dieses Kind noch lebt. Dann wird es in eine Sammelstelle getragen. In ihren Lumpen, ohne Wäsche, ohne Kissen liegen da auf Pritschen die „Geretteten". Jedesmal findet man Tote in einr ganzen Anzahl dieser Betten. Aerztliche Hilfe und Nahrung — ein paar hundert Gramm Brei und Brot — kamen hier zu spät. Was noch am Leben bleibt von diesen Kindern mit Gesichtern von zerknitterter Pergamenthaut wird später überführt in Spitäler, Waisenhäuser, Kinderheime.

Das Entsetzlichste, was man sich ausdenken kann, ist ein solches Kinderhospital. Die internationale Hilfsaktion (Nansen, Hoover) hat das ganze Hungergebiet bis weit nach Osten hinein zu den Baschkiren mit Tausenden von Küchen belegt. Nach dem uns von den „Kriegsküchen" her bekannten Kartensystem erhalten da täglich mehrere Hunderttausend Menschen ein einfaches kräftiges Einheitsgericht. Wieviel Hungerer hierdurch gerettet werden, ist zahlenmäßig nicht festzustellen. Nach den neuesten Zählungen hungern in Rußland 33 Millionen Menschen, meiner Ansicht nach ist davon jeder sechste dem Tode geweiht, über 5 Millionn Menschen sterben also Hungers..."

Was wird nun aus den den Klauen des Hungers entrissenen Kindern? „Diese Kinder, die so Furchtbares erlebt haben, werden in unserem Sinne gar keine Kinder mehr sein," schreibt der Verfasser. „Jedes Hungerkind hat die stärksten Eindrücke, die man überhaupt haben kann, vorweg empfangen. Es ist durch diese tausend schmerzhaften Wundmale psychisch grundsätzlich bestimmt. Man werde nicht ein, die heute Hungernden seien doch nur ein Bruchteil aller Russen. Sie sind in Rußland das Salz der Erde. Es sind die Bauern und Arbeiter des nährenden Süden; mehr noch: das ganze Oestreich ist heute im Zustand des Hungers in dem Sinne, daß aus Entbehrungen und Mangel, aus dem Chaos, aus dem Nichts heraus Mittel und Wege zu einem neuen Leben gesucht werden. . . Das russische Kind beginnt heute ab ovo. Was gibt ihm die Hungermutter mit? Den Glauben an Gott und seine Weltordnung?

Das Bild einer schönen Vergangenheit? Die Fata morgana einer glücklichen Zukunft? Wir wissen es nicht. Aber das eine gibt sie ihm bestimmt mit: die Erinnerung an eine fürchterliche Gegenwart. Wir müssen uns das ganz primitiv vorstellen, denn ganz primitiv ist die Reaktion und alle Schrecken im Rußland von heute: Fliehen! Weglaufen! Eine ungeheuer starke Tendenz: von der Gegenwart weg! Eine alles umfassende Bewegung geht durch Rußland. Flüchtig, beweglich, nomadenhaft, schweifend, unstät irrend wird die neue russische Generation das Aussuhrelement im alten Europa werden. Wenn man heute berall in Rußland die entsetzlichen Kinderzüge zu den Sammelstellen pilgern sieht, so ist das schon ein mattes Symbol für jene große Wanderschaft alles neuen jungen Russentums."

BAYER Lausofan vernichtet Kopfläuse und deren Brut
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich.
Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Rybnik und Umgegend.

Patronatsfest.

Dreimal brannte die Stadt Rybnik am 13. Juni im Laufe der Jahrhunderte ab und seit jenen Zeiten feiert man den 13. Juni, den Tag des heiligen Antonius von Padua, als kirchlichen Feiertag in Rybnik, als Patronatsfest, da die Stadt und ihre Bewohner sich seit jenen verheerenden Bränden unter den besonderen Schutz des heiligen Antonius gestellt hatten. An der Ecke Sohrauer-Paruschowitzer-Chaussee stand seit alten Zeiten eine kleine Kapelle und in ihr eine hölzerne Figur des hl. Antonius, des Schutzpatrons der Stadt. Wer immer in Not und Sorgen war, wen immer etwas drückte, der eilte vertrauend zum Helfer der Rybniker. Das ganze Jahr hindurch brannten dort Lichter, bis in die Nachtstunden sah man dort stille Beter, namentlich in dem Antoniusoktave. Und kam der 13. Juni heran, dann zog in feierlicher Prozession Klerus und Volk von Rybnik von der alten Pfarrkirche zur Kapelle, in feierlichem Umzuge wurde die Figur durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt getragen und begeistert erschollen die Klänge des St. Antoniusliedes, das ein alter Verehrer des großen Wundertäters von Padua, der nun schon entschlafene Oberlehrer Anton Sage aus Rybnik gedichtet und komponiert hatte. Die Kapelle steht nicht mehr. Statt ihrer erhebt sich der von unserem hochw. Pfarrer Dr. Brudniok erbaute herrliche Antoniusdom und auf einem prächtigen Altar, das der fromme Sinn der Familie des Fleischermeisters Georg Nowak gestiftet hat, steht nun in einer besonderen Kapelle die uralte Figur. Aber noch heut gehen die Prozessionen von der einen Kirche zur anderen am St. Antoniustage, noch heut wird die Figur des Heiligen im Triumph durch die festlich geschmückten Straßen getragen

Auch dieses Jahr wurde gestern das Fest in althergebrachter Weise gefeiert. Die frommen Bewohner der Sohrauerstraße hatten diese festlich ausgeschmückt. Grüne Bäume, Blumen, Bilder des Heiligen in den Fenstern, brennende Kerzen und anderer Schmuck bildeten eine wirkungsvolle Dekoration. Leider konnte die Prozession durch die Straßen dieses Jahr nicht stattfinden, da ein feiner Sprühregen herniederging. In den Kirchen fand Festgottesdienst statt. Ein Franziskanerpater von der hiesigen Smolina'er Niederlassung hielt die Festpredigten in deutscher und polnischer Sprache und zeichnete ein packendes Bild seines heiligen Ordensbruders. Dann fand der Umzug mit der Figur in der Kirche statt, wobei die Antonius-Litanei gesungen wurde, zum Schluß sakramentaler Segen. Und dann ertönte in mächtigem Chor das Sage'sche Antoniuslied: „Jubeln wollen wir und singen heut ein Lied dem Glaubensheld". Damit war die Feier beendet. Nachmittags fand hl. Segen statt.

— **(Ungehörigkeit.)** Gestern, am Schutzfest des hl. Antonius, der für die zu 95 Prozent kath. Bevölkerung ein hoher Feiertag ist, fand hier ein Viehmarkt statt. Die Stelle, welche die Märkte festsetzt, scheint entweder an der krassesten Unwissenheit über lokale Verhältnisse zu leiden oder ist von stupidster Begriffsstutzigkeit. An einem hohen Festtage der kath. Allgemeinheit läßt man keine Viehmärkte abhalten.

a **(Der Viehmarkt)** war gestern gut beschickt, gekauft wurde aber sehr wenig. Wer die Fantasiepreise hörte, die gefordert wurden, lachte und machte erst gar kein Angebot. Für ein Pferdetrepierl mittlerer Größe 25- bis 35 000 Mark. Da wartet man lieber ab, wie sich die Verhältnisse entwickeln werden.

n **(Besitztausch.)** Bäckermeister Vieweg aus dem Stadtteile Smolina hat sein Grundstück mit einem anderen in Ratibor belegenen, getauscht. Fleischermeister Karl Mateyka hat sein Ringgrundstück mit dem an der Preiswitzerstraße in Gleiwitz gelegenen Grundstück des Fleischermeisters Niedziella getauscht.

b **(Falsche Hundertmarkscheine)** wurden hier gestern wieder bei einem Pferdehändler bemerkt. Der Mann gab an, sie in Kattowitz von einem anderen Pferdehändler bekommen zu haben. Wahrscheinlich sitzt irgendwo an der Grenze der Falschmünzer, denn von Kattowitz her sind schon mehrere Mal falsche Einhundertmarkscheine festgestellt worden.

‡ **Kreuzburg,** 13. Juni. (Das Eisenbahn-Verkehrsamt) in Oppeln wird in Bälde seinen Sitz von dort nach Kreuzburg verlegen. Zu demselben gehört ein großer Beamtenapparat, so daß dies für unsere Stadt einen ziemlich bedeutenden Zuwachs an Beamtenpersonal und für unseren Bahnhof an Wichtigkeit bedeutet. Es scheint uns jedoch nicht sicher, ob die Hierherverlegung von Dauer ist, da man in beteiligten Kreisen anzunehmen scheint, daß dies nur für eine Zeitlang vorgesehen sei, und zwar für die Zeit, wo Oppeln durch den Zuwachs der Direktion in großer Wohnungsnot sich befindet.

Moderne Kriegführung in China.

⊙ Seit der Revolution von 1911 gibt es beständig Krieg in China, und die neuesten Kämpfe, die zwischen den beiden Militärdiktatoren ausgefochten wurden, unterscheiden sich von den üblichen Streitigkeiten nur durch die größere Ausdehnung der Kämpfe. In diesem Jahrzehnt aber hat sich eine bemerkenswerte Entwicklung in der chinesischen Kriegführung vollzogen; sie ist nämlich modern geworden und bedient sich aller technischen Neuheiten, die auf den Kriegsschauplätzen erprobt wurden. Ein Europäer, der seit langen Jahren in China ansässig ist, berichtet in einem Londoner Blatt von diesen Wandlungen der Strategie im Reich der Mitte.

„Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1895 noch Pfeil und Bogen als Waffenausrüstung der chinesischen Truppen galten, so ist der Fortschritt seitdem erstaunlich. Heute verwendet China in seinen Kriegen Flugzeuge und modernste Artillerie; die Offiziere sind vortrefflich ausgebildet und sehr intelligent, und auch der Durchschnittssoldat, der selbstverständlich als guter Republikaner keinen Zopf mehr trägt, erscheint durchaus auf der Höhe in seiner knappen Khakiuniform, seinem Gewehr nach neuestem Modell und seiner ganzen Ausrüstung. Sogar Parademarsch wird geübt, und es fehlt nichts beim militärischen Drill." Wie sich die üblichen Kriege im heutigen China abspielen, das schildert der Verfasser an dem Beispiel der mannigfachen Kämpfe rings um die große südliche Hauptstadt Kanton mit ihren 3 Millionen Einwohnern. Eine Nachbarstadt mit etwa einer halben Million Einwohner ist von dem anmarschierenden Feind erobert worden; wir Ausländer, zwei oder drei an der Zahl, tun unser Bestes, um die Verwundeten zu pflegen.

Das obere Stockwerk der Eisenbahnstation dient als Hauptquartier des Oberbefehlshabers, der selbst noch ein Herr der alten Schule ist, denn er trägt eine lange seidene Robe und hat einen schönen Fächer, während seine Stabsoffiziere ganz modern ausgerüstet sind. Während die Schlacht weitergeht, werden die Verwundeten, die ihre Schmerzen mit stoischer Ruhe ertragen, in Kraftwagen nach dem Missionskrankenhaus in der Nähe gebracht. Hier händigen uns einige reiche Kaufleute der Stadt ihre Wertgegenstände ein, die sie bei uns als Ausländer sicher wissen; sie fürchten die drohende Plünderung, wenn der Ort erobert ist. Wir plaudern mit den Verwundeten, die außer dem Kummer, daß sie seit fast 12 Monaten keinen Sold erhalten haben, nur noch die eine Sorge kennen, welche von den beiden Parteien gewinnen wird. Aber unterdessen ist die Sonne gesunken, und die feindlichen Heere haben die Schlacht aufgegeben, um ihren Reis abzukochen. . .

Hindenburg und Umgegend.

Ueberall herrscht Ruhe!

(:) In Hindenburg herrscht jetzt bei Tag und bei Nacht Ruhe. Der Streik auf der Guidogrube ist erloschen. Die Belegschaft fährt wieder regelmäßig ein, nach dem die französischen Besatzungstruppen den Grubenhof verlassen haben. Ebenso hört man über Terrorakte in den Betrieben und über gewaltsame Exmittierungen nichts mehr. Ein Polizeibericht wird nur hin und wiedereinmal herausgegeben, weil nichts besonderes vorliegt. Das spricht dafür, daß die öffentliche Sicherheit nicht mehr gefährdet erscheint, hoffentlich für immer.

In den benachbarten Ortschaften scheint Ruhe und Ordnung ebenfalls eingekehrt zu sein. Die Gemeindewachen wissen seit zwei Tagen keine besonderen Ereignisse zu melden. Am Sonntag lagen aus allen Orten Fehlanzeigen vor, am Montag waren im ganzen zwei Verhaftungen, gestern Dienstag wieder außer der Schließung eines Lokals in Bielschowitz nur Fehlanzeigen zu verzeichnen. Aus alledem ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch in den ländlichen Gemeinden, die durch die Unruhen am meisten zu leiden hatten, Friede und Eintracht Einkehr gehalten hat, hoffentlich auch dort für immer.

(:) **(Wann wird die Auflösung der Gemeindewachen erfolgen.)** Wie man uns von durchaus zuverlässiger Quelle mitteilt, wird die Auflösung der bisherigen Gemeindewachen sowohl im polnischen als auch im deutschen Gebiet in der Zeit vom 24. bis 27. d. Mts. erfolgen. Von dieser Zeit an übernehmen ständige Polizeiverwaltungen wieder den Sicherheitsdienst.

(:) **(200 Mark ein Zentner Kartoffel.)** Der Gemeindevorstand schreibt uns: Wir sehen uns veranlaßt, den Kartoffelpreis auf 200 Mark pro Zentner herabzusetzen und ersuchen die Einwohnerschaft, von dieser günstigen Kaufgelegenheit ausgiebig Gebrauch zu machen. Wir bemerken, daß nur einwandsfreie Speisekartoffeln zum Verkauf gelangen. Der Verkauf findet nach wie vor im Lager auf der Koppstraße statt. Auch in einem Raume der Gasanstalt an der Haldenstraße hierselbst lagert ein Quantum Kartoffeln und kann von in der Nähe wohnenden Einwohnern bequemer dort gekauft werden. Zahlung erfolgt an Ort und Stelle.

(:) **(Auszeichnung.)** Folgenden Mitgliedern des Turnvereins „Frisch-Frei" Hindenburg: Karl Krzeminski, Ernst Mühlbein, Hermann Langer, Gotthard Neumann, Willi Madela und Emil Czysch ist für Förderung der Turnsache der Schlesische Adler 2. Stufe verliehen worden.

(:) **(75 Zollbeamte in Hindenburg.)** Wie man uns mitteilt, sind in Hindenburg 75 Zollbeamte eingetroffen, für die nicht eine einzige Wohnung vorhanden ist.

(:) **(Von „St. Anna.")** Kaplan Robert Niechoz aus Rybnik ist an die Pfarrkirche „St. Anna„ in Hindenburg-Süd berufen worden.

(:) **(Kirchenmusikalisches.)** Am morgigen Fronleichnamsfeste singt der katholische Kirchenchor „St. Anna" unter der Leitung des Chordirigenten Alfred Kutsche die 2. Messe in D-dur von A. Faist, op. 5 mit Orgelbegleitung und das Offertorium „Sacerdotes Domini" von Michael Haller, op. 26. Während der feierlichen Prozession durch die Straßen des Ortes werden die vier Stationen und das Pange lingua von Max Filke, op. 79 mit großem Orchester zu Gehör gebracht.

(:) **(Eine Benzolschiebung auf der Koksanstalt „Skalley".)** Ein Benzolschiebung auf der Koksanstalt „Skalley" beschäftigte gestern in zweistündiger Verhandlung das Hindenburger Schöffengericht. Angeklagt waren der seit 18 Jahren auf der Koksanstalt beschäftigte Wiegemeister Josef Preiß, die Eisenbahnbediensteten Johann Jakubowski, Josef Borczyk und der Restaurateur Katscher aus Zaborze. Preiß hatte es verstanden, mit Unterstützung des Jakubczyk zwei Fässer mit Benzol aus dem Betriebsraume der Skalley-Werke zu entfernen und diese dann in das Katscher'sche Gehöft zu schaffen. Borczyk soll bei dem Transport Hilfe geleistet, und Katscher, obwohl er annehmen mußte, daß das Benzol entwendet war, es für etwa 7800 Mark gekauft habe, obwohl der Wert über 18 000 Mark betrug. Borczyk wurde mangels Beweises der Schuld freigesprochen. Preiß erhielt 3 Monate Gefängnis, Jakubowski 6000 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis, Katscher 7500 Mark Geldstrafe oder 75 Tage Gefängnis.

(:) **(Ein Platz für „Sonnenbrüder" weniger.)** Der neben dem Lichtspielhause an der Kaniastraße in Hindenburg-Süd gelegene freie Platz galt bisher als angenehme Ruhestätte sowohl bei Tag als auch bei Nacht für allerlei Buzen und Hacharen. Nun ist der Platz seit gestern mit einer Umfriedung versehen worden, um für andere Zwecke verwendet zu werden. Die Verhandlungen der Gemeinde Hindenburg mit dem Besitzer des Grundstücks zwecks Ankaufes desselben sollen, wie wir hören, des Preises wegen gescheitert sein. Es soll auch die Absicht bestanden haben, dort ein Zollverwaltungsgebäude zu erbauen.

(:) **(Verhaftung.)** Am 12. d. Mts. sind die im Schlafhause der Ludwigsglückgrube untergebrachten Arbeiter Alois Moczygemba und Johann Michallik wegen Teilnahme an einer nächtlichen Schießerei auf die Gemeindewache in Biskupitz und wegen gewaltsamer Exmittierung des Futtermeisters Josef Scheliga von der Ludwigsglückgrube verhaftet und dem französischen Kommando übergeben worden.

(:) **(Ungeeignet.)** Der von der Gemeindevertretung in Sosnitza gewählte neue Gemeindevorsteher, Schlosser Hermann Skrzipek, ist von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt worden.

Kirche und Schule.

= **(Abschaffung von Feiertagen in der Tschechoslowakei.)** Die Prager Regierung hat einen Gesetzentwurf über den Wegfall der kirchlichen Feiertage ausgearbeitet, nach welchem aufgehoben werden sollen: Ostermontag, Pfingstmontag, alle Marientage, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam und der 16. Mai (Johannitag). Bleiben sollen der zweite Weihnachtstag, der 6. Juli (Hustag), der 28. September (Wenzeltag), der 28. Oktober sowie der Landespatrone. — Der Gesamtverband der deutschen Angestellten-Gewerkschaften mit 22 000 deutschen Mitgliedern, hat an die Regierung die dringende Aufforderung gerichtet, die Doppelfeiertage unangetastet zu lassen. — Die Katholikenorganisationen der Republik warten vorerst noch zu, sind jedoch entschlossen, diese Knebelung nicht dulden zu wollen und sich die katholischen Feiertage nicht zu Gunsten eines Huß- oder Revolutionstages nehmen zu lassen.

⊠ **(Religiöse Statistik der Schuljugend in der Tschechoslowakei.)** „Narodni Politika" veröffentlicht eine Statistik über die religiösen Verhältnisse der Schuljugend. Nach dieser Statistik gehören 73 Prozent der Schüler zur katholischen Religion, 8,1 Prozent zur jüdischen, 7,9 Prozent zur evangelischen, 5,5 Prozent sind konfessionslos, 5,2 Prozent gehören zur tschechisch-nationalen Sekte. Es ist höchst charakteristisch, daß es unter den 5521 konfessionslosen Schülern nur 6 konfessionslose Deutsche gibt; die übrigen sind alle Tschechen. Von den übrigen nationalen Minderheiten bekennt sich kein einziger Schüler zur Konfessionslosigkeit.

Gottesdienstordnung.

Pfarrkirche St. Peter-Paul in Kattowitz. 6 Uhr: für Familie Sandorek; 8 Uhr: Schulgottesdienst; ½9 Uhr: zum hl. Herzen Jesu als Danksagung; ½11 Uhr: für die Parochianen.

Freitag, 16. Juni. 6 Uhr: für verst. Josef Fister; ½7 Uhr: für verst. Agnes Dylla; 7 Uhr: zum hl. Herzen Jesu für Familie John.

Pfarrkirche St. Maria in Kattowitz. ½6 Uhr: Rosen Nikodem, Niemiec und Kopczynski; 6 Uhr: zum hl. Antonius; ½8 Uhr: Gymnasialgottesdienst; ½9 Uhr: pro parochianis.

Freitag, 16. Juni. ¾6 Uhr: verst. Elisabeth Barton; ½7 Uhr: verst. Stefanie, Max und Guido Hantke; 7 Uhr: Ehrenwache Marie Baron.

Pfarrkirche in Laurahütte. 6 Uhr: Int. Familie Speck, Silberhochzeit; ½8 Uhr: Int. Familie Paczyna; ½9 Uhr: auf eine best. Meinung; ½11 Uhr: für die Parochianen. — Nachmittags ½3 Uhr: Fronleichnamsandacht, deutsch; ¼4 Uhr: Fronleichnamsandacht, polnisch.

Freitag, 16. Juni. ½6 Uhr: für verst. Ignaz Bernatzki, Lorenz und Julie Labryga; 6 Uhr: Prozession, hierauf hl. Messe in best. Int.; 7 Uhr: für verst. Johann Sittek; ½8 Uhr: für verst. Stefan Matyssek und Eltern beiderseits. — Abends Fronleichnamsandacht.

Pfarrkirche in Myslowitz. 6¼ Uhr: aus der Rote Klara Studnik; 8 Uhr: zu Ehren der Mutter Gottes für Familie Dzubany; 9 Uhr: Parochialmesse, nachher Prozession.

Freitag, 16. Juni. 6 Uhr: für verst. Karl und Franziska Hanke, Tochter Pauline, verst. Ignaz Gettler und armen Seelen; 6¾ Uhr: aus der Rote Agnes Retzek und Johanna Slomka; ½8 Uhr: für verst. Vinzenz Lassok. — Kreuzkirche: 8 Uhr: zur göttlichen Vorsehung für eine kranke Person.

Pfarrkirche St. Anna in Hindenburg. ½6 Uhr: pro parochianis, still, poln.; 7 Uhr: Int. Krzeckowski—Czempiel mit Segegn, deutsch; 8 Uhr: Aussetzung, Int. der Gewerkschaft der Eisenbahnen für alle leb. und verst. Mitglieder der Ortsgruppe Hindenburg mit Assistenz, hierauf Prozession; 11¼ Uhr: best. Int. für Jorkind Wilczek zum hl. Herzen Jesu mit Segen, poln.

Freitag, 16. Juni. 6 Uhr: Begräbnismesse, Off., verst. Vinzent Sczisto, deutsch; 6½ Uhr: Aussetzung, Int. der Ehrenwache, Segen, deutsch; 7½ Uhr: Begräbnismesse, Off., verst. Agnes Schmuck, polnisch.

Verantwortlich: Für Politik: Fritz Zinnecke in Königshütte. — Für Kattowitz: W. Waterkamp in Kattowitz. — Für Rybnik: August Herger in Rybnik. — Für Hindenburg: Josef Nitsche in Hindenburg. — Für Königshütte: P. Schiffers in Königshütte. — Für den sonstigen Inhalt: Fritz Wenske in Königshütte. — Für Inserate und Reklamen: Fr. Leschczyk in Siemianowitz.
Druck und Verlag: „Kurier" G. m. b. H.

Die augenblickliche Weltlage verspricht in ganz kurzer Zeit eine allgemeine Teuerung. Speziell auf dem Gebiete der Stoffbranche. Durch meine große Leistungsfähigkeit bin ich in der Lage Qualitäten für Preise zu verkaufen, wofür ich sie heute nicht einkaufen kann. Mein großes Lager in

Herren-, Kostüm-, Ulster- und Mantelstoffen

trägt dem verwöhntesten Geschmack Rechnung. — Eine Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang erbeten. —

Tuchausschnitt S. Wollheim aus Breslau in Beuthen

im Hause des Herrn Badt, Gleiwitzerstr. 8, neben Hotel Lomnitz.

Verkauf täglich von 9—7 Uhr. Fahrgeld im Industriegebiet wird vergütet. Verkauf täglich von 9—7 Uhr.

Bekanntmachung.

Da nach den Bestimmungen über den Belagerungszustand jeglicher Straßenverkehr nach 10 Uhr abends untersagt ist, und daher die Züge zu dieser Stunde in ihren Bahnhöfen sein müssen, rücken diese entsprechend früher ein. Die letzten Fahrgelegenheiten sind durch Aushang in den Wagen und an den Fahrplantafeln bekannt gegeben.

Schlesische Kleinbahn-Aktiengesellschaft.

Versteigerung.

Am 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden auf den hiesigen Freiladegleisen

3 Waggon Kartoffeln

öffentlich meistbietend verkauft.

Güterabfertigung Morgenroth.

Zur eigenen Verarbeitung kaufe ich laufend

Gold- Silber- Platin- Bruch **ausl. Münzen** **Zahngebisse Quecksilber**

von Private, Händler, Goldarbeiter, Dentisten zu höchsten Tagespreisen.

Streng reell! Streng reell!

Weiß, Kattowitz,
Grundmannstraße 19, II Treppen.
Uhrreparaturwerkstatt.

Nur ich allein zahle die

höchsten Preise

für gebrauchte

Möbel, Nähmaschinen

und Holzgegenstände.

Conc. Pfandleihinstitut Gaternus, Kattowitz
Friedrichstraße 56 im Hause Herrmann.
Bitte auf die Hausnummer zu achten.

Fanni Hahn,

Weil ich **erstklassige Beziehungen** und **keine großen Spesen** habe, bin ich **trotz der riesigen Teuerung** noch in der Lage, meine Waren zu außergewöhnlich **billigen Preisen abzugeben.**

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Frotte-Kleidern prima Qualität . . von **650 M** an.
Voilekleidern von 480 M. an sowie reiz. Blusen
Röcken fesch, aus bestem Cheviot, moderne Streifen 450 M
Kleidern in Gabardine, ... Seide, Seiden-Trikot, hochmodern, sehr elegant,

in großer Auswahl!

Beuthen OS. **Kaiserplatz 6**
Ecke Dyngosstraße neben dem Zigarrengeschäft Welzel part.

Gebildeter Kaufmann

in Lemberg (Polen) möchte sich associeren mit oberschlesischem Kaufmann oder Industriellen zwecks gemeinschaftlicher, geschäftlicher

Tätigkeit in ganz Polen

auf jedem Gebiete des Handels. Bevorzugt Reflektant mit Büro in Kattowitz. Gefl. Anträge u. **P 80** an Kurier Kattowitz.

Für unsere Biergroßhandlung und Likörvertrieb suchen wir zum baldigen Antritt einen tüchtigen zuverlässigen

Kontokorrentbuchhalter

welcher schon in größ. Geschäften tätig gewesen ist.

Oberschlesische Bierverlags- und Likörvertriebs-Aktiengesellschaft Kattowitz
Bismarckstraße 1.

1 Maurer- u. 1 Zimmerpolier

mit je einem Stamm Gesellen finden dauernde Beschäftigung

W. Wakkan,
Baugeschäft, Laurahütte
gegenüber Bahnhof.

Konstrukteur

für modernen Dampfkesselbau, Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten, welcher über gute praktische und theoretische Kenntnisse verfügt, für dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Koch Nachfolger, Mikosch.

2 Freundinnen, mit guter Aussteuer, 28 und 33 Jahr alt, wünschen mit Herren bis zu 35 Jahren in Briefwechsel zu treten. Bei gegenseitiger Zuneigung **Heirat** nicht ausgeschl. (Handwerker bevorzugt.) Nur ernstgem. Off. u. **F 92** an Kurier Kattowitz.

Zur Vermeidung von Irrtümern teile ich meiner Kundschaft mit, daß ich neue Einkaufsstelle für

ZAHNGEBISSE alte u. zerbroch.

Gold- Silber- Platinbruch Ringe, Ketten, Ohrringe, Uhren ausländ. Münzen ? Kontakte, Brennstifte Tigel.

nur Kattowitz, Holteistraße 28
erlängerte Sedanstraße unterm Tunnel um die Ecke links, unterhalte. 5 Minuten von der Bahn.

Bei mir erhalten Sie nach wie vor allerhöchste Preise.

Achten Sie auf die Hausnummer.

Albert Baron, Kattowitz
Holteistraße 28 im Laden.
Privatwohnung Holteistraße 21. Telefon 1370
Kaufe auch von Händlern, Zahnärzten und Dentisten

Für unsere Abteilung Eisenhoch- und Brückenbau suchen wir **zum möglichst baldigen Eintritt**

zwei Eisenkonstrukteure

mit mehrjähriger Büropraxis, die selbständig und sicher Werkstattzeichnungen ausführen können. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschr. und Ang. der Gehaltsanspr. erb. an

Nöcker A.-G., Gleiwitz OS.

Polnische Zolldirektion in Myslowitz

beabsichtigt per sofort folgende Gegenstände einzukaufen:

1. **13 Stück Panzerkassenschränke** mit Stahlunterfatz von Gesamthöhe 1830 mm, Breite 730 mm und Tiefe 600 mm
2. **47 eiserne Kassetten** im Ausmaße: Länge 700 mm, Breite 500 mm, Höhe 300 mm, mit zwei Traghaltern und diebessicherem Schlosse
3. **60 Emblematen aus Zinkblech** eingefaßt in Holzrahmen im Ausmaße 100 mal 60 cm, gemalt im roten Felde weißer polnischer Adler und Aufschrift „Urząd Celny"
4. **40 Dezimalwagen** bis 50 Kilo mit entsprechenden Gewichten
5. **200 dunkel gebeizte Schreibtische** Länge 1,50 m. Breite 0,80 m mit verschließbarer, größerer Schublade
6. **400 entsprechende Sessel**
7. **86 dunkel gebeizte Schränke** mit 4 Längsfächern
8. **20 dunkel gebeizte Regale** 1,75 m Höhe mit 21 Fächern ohne Hinterwand mit Ausnahme der beiden mittleren Fächer, die mit Hinterwand und einem verschließbaren Türchen zu versehen sind
9. **60 entsprechende Etageren**
10. **11 Handreisekoffer** Länge 700 mm, Breite 400 mm und Höhe 300 mm.

Die lieferungsfähigen Firmen wollen in 8 Tagen an die polnische Zolldirektion in Myslowitz ihre Angebote entweder über sämtliche oder einzelne Gegenstände mit genauer Angabe der Preise und des Lieferungstermines überreichen.

Naczelna Rada ludowa na Górnym Śląsku

Verschiedenen Anregungen zufolge wird **Kurdirektor Wachwitz aus Kötzschenbroda**
Freitag, 16. Juni 1922 in Königshütte, Parkhotel
Sonnabend, 17. Juni und Sonntag, 18. Juni 1922 in Laurahütte, Reichmann's Hotel
Dienstag 20. Juni 1922 in Kattowitz „Zur Erholung"
Mittwoch, 21. Juni 1922, in Hindenburg, Menges Hotel
Auskunft über seine in ca. 40 Jahren an tausenden von Patienten mit bestem Erfolg ausgeübte Praxis bei

Asthma, Brust- und Lungenleiden

unentgeltlich geben lassen; desgleichen wird der bei der Kur mit vorzüglichem Erfolg verwendete Kaltluftapparat gezeigt und erklärt.

Letzte Gelegenheit zu billigen Einkauf!

Türk. Memphis-Zigaretten

sind noch zum alten Preise von **560.—** Mark eingetroffen.

„Tabakhaus" Kattowitz
Sedanstraße (am Palast-Theater).
Auf Wunsch Lieferung franko Haus.

Landhaus

massiv, Stallungen, Hof, Gemüse- und Obstgarten, 1 Morgen Acker, geeignet Pensionäre zur Geflügelzucht, 17 Räume, in Peterswaldau sehr schön gelegen, für 100000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 60000 Mark mindestens. Offerten unter **I 95** an den Kurier Kattowitz.

Das beste Sohlenleder sowie feinsten **Sohlen-Ausschnitt**, sämtl. **Schuhmacher-Bedarfsartikel**, und **prima Gummiabsätze** kauf. Sie stets preisw. u. vorteilh. in

Badrian's Lederhandlung, Beuthen OS.,

Krakauerstrasse 34 a, gegenüber Groß-Destillation Mikeska.
Anfertigung sämtlicher Sorten **Schäfte** nach Mass.

Beamte oder Beamtinnen

nach Möglichkeit banktechnisch vorgebildet, sucht zum sofortigen Antritt

Dresdner Bank, Filiale Kattowitz O.-S.

Am Lager finden Sie bei uns stets grosse Quantitäten allerfeinster deutscher und englischer Herrenstoffe

Sämtliche :: Futterstoffe :: Nähseiden :: und Knöpfe.

Bernhard Goldmann & Co. Beuthen OS.

Gleiwitzerstrasse 22, I. Etage. **Tuchhandlung** **Gleiwitzerstrasse 22, I. Etage.**

en gros **Billigste Bezugsquelle für Schneider!!** en detail



Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Plötzlich und unerwartet, infolge eines Unglücksfalles verschied am 10. Juni cr. abends 10 Uhr, mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater Bruder und Onkel,

der Zimmerhäuer

Robert Wedekind

im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Königshütte, Klimsawiese, 14. Juni 1922

Die trauernde Gattin
Marie Wedekind, geb. Kaschuba
nebst Kindern.

Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet Freitag früh, 7½ Uhr, vom Trauerhause, Barbarastraße Nr. 19 aus statt.

Zu verkaufen

Landwirtschaft
22 Morgen bester Rüben- u. Weizenboden, großer Obst- u. Gemüsegarten mit reichlichem lebenden und toten Inventar für 550000 Mark an schnellentschlossenen Käufer zu verkaufen. Zu besichtigen bei
Franz Pietruschka, Steblau, Kreis Cosel.
Bahnstation Sakrau-Sukowitz.

Massiv. Hausgrundstück
mit 9 Wohnungen, großem Hofraum mit Stallungen, Schuppen, Garten und 4 Morgen bebautem Feld (gepachtet) sofort preiswert zu verkaufen. 2 Zimmer und Küche werden frei. Tarnowitz, Carnallstraße 8

In Hindenburg, deutsch bleibendes Gebiet ist ein
Haus
zu verkaufen; 10 Mieter und großem Viehstall für 170 Mille bei 120 Mille Anzahlung. Zu erfragen bei **Skrlpietz, Zalenze,** Schulstraße 6.

Bad Warmbrunn i. R.
Mein in bester Lage des Ortes gelegenes
Wohn- und Geschäfts-Haus
enthaltend 18 Zimmer 1 Laden 3 Küchen. 1905 von mir mod. und gut erbaut und in bestem Zustande beabsichtige ich an zahlungsf. Käufer zu verkauf.
P. ANSORGE,
Baumeister, **Warmbrunn.**

Fleischerei und Wurst-Fabrik.
Breslau, Laufgegend, ohne Wohnungstausch, eventl. mit Möbeln wegen Auslandsreise preiswert zu verkaufen. Off. unter **U. 6403** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Gebr. Kücheneinrichtung
eine Wiege u. Grammophon mit 20 Platten zu verkaufen **Wochnik,** Königshütte, Schützenstraße 44.

Erstkl. Gasthaus-Grundstück
steht bei höherer Anzahlung zum Verkauf. Off. u. W 291 an Kurier in Königshütte.

Zu verkaufen:
Speiseschrank, Sportwagen, Ofenbank, Kochtisch, Emaille Waschtisch, 1 kl. Tischel, Gastronen, Gaskocher, Küchenrahmen, Steigeleiter, Stühle Ausziehtisch, Sophatisch, Aquariumständer. Kgsh., Eneisenaustr. 34 III. Et. r

Ein Pferd,
brauner Wallach, guter Zieher ist sofort umständehalber zu verkaufen. **Alfred Raske,** Bäckermeister. Königshütte, —: Hummereistraße Nr. 8 :—

Zwei gut erhaltene mittlere
Rollwagen
sowie ein
Flaschenbier-Wagen
sofort zu kaufen gesucht. **Josef Skolud,** Schwientochlowitz. Telefon Nr. 1150.

Eine Stuben- u. Küchen-Einrichtung
fast neu, umzugshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Königshütte, Kattowitzerstr. 59 2. Etage geradeaus.

Schöne, neurenovierte
Stube und Küche
in **Neuheidut** mit sämtlicher Wohnungs-Einrichtung für 35000 Mark sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter **B 100** im „Kurier" Königsh.

2 Stuben u. Küche
sehr gut erhalten sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Dobroschka,** Schwientochlowitz Poststr. 11

Ein fast neuer, eleganter
Kinder-Wagen
und **2 Paar Herrenschuhe** Größe 42, zu verkaufen. Neuheidut. Sedanstr. 29, I. r.

2 Salonanzüge je 1400 M 2 Cutawayanzüge je 800 M., 2 Umziehanzüge je 450 M. gut erh. Friedensw. zu verkaufen. Königsh., Kaiserstraße 65, I. Tr. lks.

Gebr. Stubeneinrichtung
sowie andere **Gegenstände** sind billig zu verkaufen. Königshütte, Beuthenerstraße Nr. 38. bei **Wende.**

Verkäufe!!!
Kaufe, verkaufe und tausche verschiedene Grundstücke in dtsch. bezw. poln. Oberschl. Gasthäuser, Hotels, Geschäftsh. Bäckereigrundst., Fleischereigrundst., Landwirtsch., Landhäus., landwirtschaftl. Maschinenfabrik, kleinere Grundstücke mit Gärten und etw. Land durch **Langer,** Hindenburg, Glückaufstraße Nr. 9.

Guterh. gebr. Flügel
ist zu verkaufen. Off. u. N 282 an Kurier Königshütte

Zwei wenig gebrauchte
Fahrräder
zu verkaufen. **Königshütte,** Tempelstraße 34, 1 Treppe r.

Guterhalt. Handwagen
15 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. **Königshütte OS.,** Hummereistraße 24, Sh., I.

Eisern. Kinderbett
weiß lackiert, 1,50 m lang zu verkaufen. Königshütte, Kaiserstraße 41, II, rechts Besichtigung 4—6 Nachm.

Weyzugsh. sof. billig zu verkaufen
1 Viola (Bratsche) erstkl. Instrument, 1 Cellofuteral, mit Ledereinf., fast neu, 1 Kosten gute Violin- u. Cellosaiten, auch einzeln, 1 elektr. Klingel, komplett, 1 gebr. großes Sofa, 1 Celloschule v. Werner, neu, 1 Holzwanne, 3 Paar Kinderschuhe (für 4jähr.), 6 elektr. Pendellampen, komplett. **Königsh.,** Krugstr. 3, pt. I.

Blauer u. schw. Anzug
für große Figur zu verkauf. **Mietzko,** Königshütte OS., Bismarckstraße Nr. 72.

Herrenhalbschuh
aus Prima Lack Größe 42 **2 Paar Damenspangenschuh** Gr. 37 u. 38, alles neu, zu verk. Königsh., Beuthenerstr. 18 III. Mitte.

Salon-Anzug
Friedensware billig zu verkaufen. **Karl Dobek,** Herrenschneider Königshütte, Wilhelmstraße Nr. 6.

Zu verkaufen:
1 **Herrenmant.** (Mareng.) 1 **Straßenanzug** (mittel, schlank), **Herren-Wäsche.**
Die Sachen sind gut erhalten. **Lasonczyk, Königshütte** Gutenbergstr. 9 bei Przybilla.

Zu verkaufen:
eine Mangel (Eichenholz), 1 **Krauthobel,** 1 **Waschtrog, Fensterrahmen u. Fensterflügel** in Königshütte, Kreuzstraße Nr. 22.

Ein fast neues, englisches
Bettstelle
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in Königshütte, Schützenstr. 1, bei **Blinda.**

Gut erhalten. **Kinderwagen**
steht billig zum Verkauf. Königshütte Grabenst. 6, III., g.

Flügel
wegen Platzmangel zu verk. **Neuheidut,** Bergstr. 8, ptr.

Foto-Apparat
9 mal 12 mit Zubehör billig zu verkaufen, oder gegen scharfen **Wach-Hund** zu tauschen. **A. Stiller,** Königshütte, Ring 2, 3. Eta.

Zwei Zimmer- u. Kücheneinrichtg.
zu verkaufen. Zu erfragen: Königshütte Kaiserstr. 60, III., l.

Ein fast neues
Gramophon
mit 20 Platten zu verkaufen. Kgsh., Charlottenstr. 25, p. r.

Photo-Apparat
mit Stativ 9x12 mit sämtl. Zubehör u. 1 **Mandoline** zu verkaufen oder gegen **Fahrrad** einzutauschen. **Schüsler,** Königshütte, Redenbergstraße 7.

Sehr gute Bettstelle
mit Patent- und Auflegematratze preiswert zu verkaufen. Schwester **Sollorz,** Königshütte, Wilhelmstr. 4

Ein paar dunkle **Bettstellen** mit Matratze zu verkaufen. **Nocon,** Königshütte OS., Gneisenaustr. 22. Desgleich. ein **Sofa** zu verkaufen bei **Dolla,** Königshütte OS., Bismarckstraße 11a.

Umzugshalber
Küchen-Einrichtung
Schrank, Bett und andere Sachen zu verkauf. Königsh., Ziegeleistr. 17, 2. Etg., gerad.

Billig zu verkaufen:
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kinderbettstelle, 1 Kochschränkchen, 1 Bettstelle, 1 Küchentisch b. Frau **Dreßler,** Königshütte, Wasserstraße 10. Eingang von der Straße.

Antiquität!
Altertüml. Glas-Vitrine zu verkaufen. Daselbst ist ein ungebrauchtes, **modernes helleichen. Schlafzimmer** und and. mehr zu verkaufen. Zu erfragen **Königshütte,** Kirchstraße Nr. 13, im Geschäft.

Alte Bekleidungsstücke Schuhe, 1 Schaukelpferd
alt, mit echtem Fell, **ein schwarzer, neuer Spitzen-Shal** sowie **blauer Stoff** zu zwei Herren-Anzügen verkauft. **Königshütte OS.,** Kaiserstraße 33 II rechts

Grundstück
in Königshütte mit Garten für 300000 Mk. bei 250000 Mk. Anzahlung mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung ist sofort zu übernehmen und zu verkaufen durch **Franz Nowara,** Königshütte OS., Karlstraße 36. Telefon 1035.

20 Zentner
Nusskohlen
billig zu verkaufen. Königsh., Kaiserstr. 54, 3. Etage links.

Zu mieten gesucht

Möbliert. Zimmer
per bald von jungem Mann gesucht, wenn möglich mit voller Pension. Gefl. Offert. erbeten unter **Q 100** an den „Kurier" Königshütte, Ring.

Lehrer sucht für sofort ein
möbliert. Zimmer
mit oder ohne Pension in Beuthen oder Roßberg. Angebote erbeten unter P 196 an „Kurier" in Beuthen OS.

1 bis 2
möbl. Zimmer
möglichst mit separatem Eingang per bald eventl. zum 1. Juli cr. von polnischem Oberbeamten gesucht. Offerten erbeten unter Q 285 an den „Kurier" in Königshütte OS.

Tausch-Angebote

Landhaus
Massives Haus mit Scheune, Garten u. 10 Morgen Acker im deutbl. Gebiet gegen gleich. im polnischb. zu tauschen ges. Offerten unter **A 87** an den Kurier Kattowitz.

Tausche
meine Wohnung bestehend aus 1 Stube und Küche in Königshütte, gegen ebenso in Gleiwitz oder Beuthen. Angebote unter R. 286 an den Kurier in Königshütte

Tausche

mein in Polnisch-Oberschlesien sehr gut gehendes
Kolonialwarengeschäft mit Wohnung
gegen ein solches in Deutsch-Oberschlesien oder Deutschland. Offerten erbeten unter U 846 an den Oberschlesischen Kurier in Königshütte.

Laden- und Wohnungs-Tausch!
Schöner großer Laden sowie groß. Wohnung in poln.-oberschlesischer Industriestadt mit Laden und Wohnung im deutsch bleibenden Industrieort
zu tauschen gesucht!
Offert. erbet. unter **Schließfach 139 Königshütte OS.**

Suche einen Laden
passend für Barbiergeschäft ganz gleich wo zu mieten. Meine Wohnung Stube u Küche in Königshütte kann dabei getauscht werden Offerten unter M. 848 an den Kurier in Königshütte

Tausch!
Schöne sonnige, renovierte Stube und Küche mit elektr. Licht u. Wasser in **Königshütte,** gegen ebensolche in **Beuthen** per sofort gesucht. Zu erfragen Königshütte, Karlstraße 20, 2. Etg. links.

Tausche
meine schöne sonnige Stube u. Küche in Kgsh. gegen ebensolche oder größere in Königshütte. Offerten unt. S 287 an Kurier Königsh.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Kost für soliden Herrn per sofort oder später gesucht. Anmeldungen an die **Willimsky'sche Buchhandlung** Königshütte OS., Kaiserstraße Nr. 16.

Tausche
große sonnige **Wohnung** Stube u. Küche in Lublinitz gegen ebensolche in Beuthen oder Umgebung, Gleiwitz, Hindenburg, Peiskretscham oder Oppeln. Off. u. D 206 an den Kurier in Beuthen

Tausch!
Tausche meine gutgehende
Landwirtschaft
im deutschbleibend. Gebiet im Kr. Gr. Strehlitz Kolonnowska an einer gr. Industriegeg. gel., bestehend aus Haus. Scheune, Pferdestall. gr. Viehstall, ½ M. gr. Obstgarten, 2¼ M. am Hause gelegen und mit noch 10 M. gut. Boden nebst Wiesen, **alles bebaut** gegen ein gr. oder kl. Objekt oder auch nur mit Garten u. zwei m. Feld im polnisch werdend Teile Oberschlesiens am liebsten im Kreise Königshütte oder Kattowitz oder verkaufe gegen Barzahlung mit Ernte an schnell entschloss. Käufer. Leute welche mit Feld tauschen wollen werden bevorzugt. Auskunft erteilt **Königshütte.** Redenstraße Nr. 17, parterre, l. Tür links, von 8 Uhr nachm. ab.

Stellenangebote

Dampf-Walzen-Führer
für poln.-oberschles. Arbeitsort zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen: **Betriebsbüro** Beuthen OS., Parkstraße 16.

Wir suchen einen ehrlichen
Büro-diener
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind zu richten an
St. Grabianowski & Co.
Kattowitz, Poststr. 16.

Ein jüngerer Bäcker-Geselle
kann sich sofort melden beim Bäckermeist. **Rukin Bronny,** Lipine, Beuthenerstraße 17.

Eine durchaus ehrliche
Verkäuferin
wird für ein besseres Wurstgeschäft per 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unt. **C 68** an Kurier Kattowitz.

Stellengesuche

Welcher Fleischermeister benötigt Aushilfe für halben Tag?
Gefl. Zuschriften unter P 28 an „Kurier" Königshütte OS.

Perfekte Stenotypistin
mit tadelloser Handschrift wünscht Beschäftigung in den Nachmittagsstunden od. evtl. auch schriftliche Heimarbeit. Frdl. Zuschr. erb. u. T 288 an Kurier Kgsh.

Mauxion — Feodora

Geschäftseröffnung

Schokoladen, Konfitüren, Zuckerwaren nur en gros

Hierdurch gestatten wir uns, unserer werten Kundschaft, sowie allen Konfitüren-, Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäften die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir Freitag, den 16. dieses Monats unsere

Filiale Beuthen, Tarnowitzerstraße 2

eröffnen. Hoffend, uns das Vertrauen unserer alten, wie auch der neuen Kundschaft durch allerbeste Bedienung und billigste Preise weiter zu erwerben, sehen wir Ihren weiteren werten Aufträgen entgegen und zeichnen mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Geschäftszeit 8–6
Tel. 649 Beuthen

Lewy & Co. Breslau, Lewy & Co. Beuthen.

Glanzhafter Riesenbetrieb — Lewys Riesen-Rolle

Lewy & Co Zuckerwaren en gros Breslau. — Beuthen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Lokomotivführers

Adolf Gerlach

sagen wir allen Bekannten, Verwandten und Kollegen des Verstorbenen unseren herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Müller ein „Gott vergelts" für die trostreichen Worte am Grabe.

Kattowitz, den 13. Juni 1922.

Anna Gerlach und Kinder.

Prinz-Heinrich-Konzert-Garten

Kattowitz, Blücherplatz.

Donnerstag (Fronleichnam), den 15. Juni 1922

Große Garten-Konzerte

ausgeführt vom gesamten Musikkorps der Baildonhütte
Direktion: Kapellmeister Biskup.

Anfang 4 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Oberschlesisch. Musikpädagogischer Verband (E. V.) Kattowitz.

Sonnabend, den 24. Juni 1922, abends 7 Uhr in der Aula des Gymnasiums

1. Schüler-Vortrags-Abend

Vorträge für Klavier, Violine u. Gesang.

Karten zu Mk. 10.— (Billetsteuer extra) bei Herren Siwinna u. Hirsch sowie an der Abendkasse.

Gasthaus Gieschewald.

Donnerstag (Fronleichnam)

Großes Gartenkonzert

der Bergkapelle der Gieschegrube.
Leitung: Kapellmeister Gaida.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Zurückgekehrt!

Kinderarzt **Dr. Bruck**

Kattowitz.

Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 16. Juni 1922, nachmittags 5½ Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale des Stadthauses

Tagesordnung.

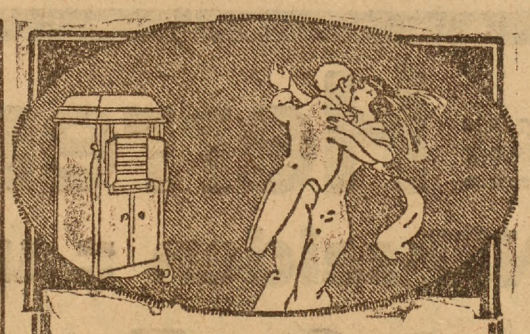
1. Einführung der Stadtverordneten Fräulein Buntzel.
2. Wahl eines juristischen Stadtrats.
3. Gewährung einer Beihilfe an den Naturheilverein.
4. Wahl eines Ersatzmitgliedes für das Schlachthofkuratorium
5. Aufnahme von Schülerinnen in das Internat des städt. Kinderkrankenhauses.
6. Festsetzung der Verpflegungskosten in dem städtischen Kinderkrankenhause.
7. Festsetzung der Verpflegungskosten in den Kinderhorten und Krippen.
8. Umwandlung der Simultanschulen in Kattowitz in konfessionelle Schulen.
9. Kaufangebot der polnischen Darlehnsstaatskasse betr. das Grundstück frühere Reichsbankstelle.
10. Abkommen mit dem Fürsten von Pleß wegen Wohnungsbauten.
11. Erhöhung der monatlichen Barentschädigung an die Altenspflegerin Fitzek.
12. Erhöhung der Gehälter der städtischen Aerzte,
13. Erhöhung der Entschädigung für Kleider- und Stiefelgeld an die Polizeibeamten, Boten und Wohnungskontrolleure.
14. Erstattung von Umzugskosten an die Handelslehrerin Pusch.
15. Erhöhung des Beitrages für das Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen.
16. Mitteilungen.
17. Einstellung eines Oberstadtsekretärs.
18. Unterstützung des Arbeiters Apolo Pyttik.
19. Anrechnung von Dienstjahren und Abkürzung der Probezeit für den Gasanstaltsdirektor Scholz.
20. Besetzung der Bürodirektorstelle.
21. Festsetzung der laufenden Unterstützung aus der Kaiser-Wilhelm-Auguste-Stiftung für den Maurer Franz Luzar.
22. Uebernahme des Magistratsangestellten Grieger als Beamtenanwärter.
23. Weiterzahlung von Kinderzulagen an 3 städt. Beamte.
24. Erhöhung der Pensionsdienstjahre für den Mittelschullehrer Hermann Grützner und Bewilligung der Ruhegehaltsunterschiedsbeträge.
25. Gewährung einer Entschädigung für einen doppelten Haushalt an zwei Oberlehrer.
26. Anstellung eines Botenmeisters auf Lebenszeit.
27. Zustimmung zu den Beamtenbeförderungen nach dem Etat für 1922.

Kattowitz, den 14. Juni 1922.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Reichel.

Lagerräume

ca. 800—1000 qm massiv gebaut mit Gleisanschluß zu Fabrikationszwecken geeignet, zu kaufen ev. l. pachten gesucht Offerten unter W 107 an den Kurier Kattowitz.



Wir empfehlen:

Schall-Platten

neueste Tanzaufnahmen

Operetten — Opern

deutsch und polnisch

Sprechapparate Gramolas

Mandolinen, Guitarren, Lauten, Violinen, Cellos, Clarinetten Flöten, Okarinas Mund- und Ziehharmonikas

div. Etuis	Werke
Taschen	Schalldosen
Saiten	Zugfedern
Notenpulte	Ersatzteile
Stimmpfeifen	Alben
Bogen	

Annahme von Reparaturen

Rasiermesser, Taschenlampen Feuerzeuge

Ankauf von alten, auch zerbrochenen **Platten.**

Gema-Musikhaus

GEORG MAREK

Kattowitz, Grundmannstrasse 19.

Bekanntmachung.

Der Stadtverordnete Oberingenieur Weigmann vom Wahlvorschlage der christlichen Volkspartei,
der Stadtv. Diplom-Ingenieur Grabianowski vom Wahlvorschlage der polnisch-nationalen Partei,
der Stadtv. Maschinenmeister Heinrich vom Wahlvorschlage der deutsch-nationalen Partei
haben ihre Aemter als Stadtverordnete niedergelegt. Behufs Bestimmung ihrer Nachfolger hat der Wahlvorstand und der Wahlausschuß in einer öffentlichen Sitzung festgestellt, daß der unter laufende Nr. 18 des Wahlvorschlages der christl. Volkspartei aufgeführte Möbelkaufmann Herr Wilhelm Noglinski, Kattowitz. Holteistr. 22, für Herrn Weigmann,
der unter lfd. Nr. 14 des Wahlvorschlages der polnisch-nationalen Partei aufgeführte Schweißer Herr Viktor Soika Kattowitz, Gutenbergstr. 40, für Herrn Grabianowski,
der unter lfd. Nr. 16 des Wahlvorschlages der deutsch-nationalen Partei aufgeführte Friedhofsgärtner Herr Fritz Schilder, Kattowitz, Emmastraße 57, für Herrn Heinrich in die Stadtverordneten-Versammlung einrücken.
Einsprüche gegen die Gültigkeit dieses Verfahrens sind nach § 27 der Städteordnung vom 30. 5. 1853 in Verbindung mit § 10 des Zuständigkeitsgesetzes innerhalb 2 Wochen vom 14. 6. 1922 ab gerechnet, beim Magistrat anzubringen.

Kattowitz, den 12. Juni 1922.

Der Wahlvorstand. Der Wahlausschuß.
Der Schriftführer.

Bekanntmachung.

Die Bevölkerung erhält in der kommenden Woche ihr Mehlquantum zugewiesen in

50% Roggenmehl
50% Weizenmehl.

Kattowitz, den 13. Juni 1922.

Der Magistrat.

Soll ich am Glauben, an das Glück verzweifeln? Soll ich mit Gewalt das Schicksal heraufbeschwören? Oder in meiner Hoffnung auf einen Zufall zugrunde gehen? Des Lebens Schicksal haben mir den Glauben an das Glück genommen. Ernst ist meine Natur, tief mein Empfinden Suche einen geb. repräsentablen und **Mann** möglichst geschäftspsychisch passenden tüchtig, nicht unvermögend (kann evtl. mit Kinder) nicht unter 32 Jahre. kath. Herren die über Erwähntes verfügen und dem Ernst dieses Schrittes bewußt sind, wollen ausführliche Offerten einsenden u. O 100 an den Kurier Kattowitz.

Studentin der Krakauer Universität erteilt während der Ferien

polnischen Unterricht

Empfiehlt sich gleichzeitig als Lehrerin. Gefl. Offerten unt V 106 an Kurier Kattowitz.

Die vollkommene **Ausbildung** von

Kraftwagenführern

übernimmt jederzeit zu mäßigem Preise. **Erich Kaider** Auto-Fachschule, **Kattowitz O.-S.** Sachsstr 12a 3 Stock Tel. 2625

Zu mieten gesucht

Tausche umgehend meine schöne **3 Zimmer-Wohnung** in Idaweiche gegen 2 Zimmer u. Küche in Gleiwitz, Hindenburg oder Umgebung. Genehmigung des Wohnungsamtes vorhanden. Off. unter R 102 an den Kurier Kattowitz.

Tausche

meine in polnisch Oberschlesien gelegene

Bäckerei

gegen eine solche in deutsch Oberschlesien evtl. zu pachten gesucht. Offerten unt. P 101 an den Kurier Kattowitz.

Zu kaufen gesucht

Größeres

Haus-Grundstück

mit etwas Garten im poln. bleibenden Gebiet vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter K 96 an den Kurier Kattowitz.

Kleines

Haus

in Gleiwitz, Beuthen oder Hindenburg zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S 103 an Kurier Kattowitz.

Am Donnerstag,

den 15. Juni d. J. bleiben unsere Kassen und Büros

geschlossen

Kattowitz, im Juni 1922.

Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Kattowitz
vormals Breslauer Disconto-Bank
Bank-Kommanditgesellschaft
Feige & Co.
Bank Przemysłowców
Deutsche Bank Filiale Kattowitz
Deutsche Volksbank E. G. m. b. H.
Dresdner Bank Filiale Kattowitz
Górnośląski Bank Handlowy,
Aktiengesellschaft
Jarislowsky & Co.
Kattowitzer Bankverein E. G. m. b. H.
Polski Bank Handlowy.

Colosseum

Kattowitz.

Nur bis Donnerstag den 15. Juni 1922.

Abermals ein großes

3 Schlager-Programm

Immer spannender wird der große, starke amerikan. Groß-Film. Alles staunt und bewundert das Spiel der 7 amerik. Kino-Stars 7 Alles Kanonen größter Klasse (Brass Bullet) 6 Akte. Das 6 Akte. **Panzergeschoß** IV. Teil:

Im Wasser und unter der Erde

Ferner:
Aus der Serie: **Das Gewissen der Welt.**
Der stärkste und beste Film.
„Das tote Hotel"
5 Akte, 5 Akte.
Starkes Kriminal-Sitten-Schauspiel.

Ferner:
Sie lachen sich tot! Der größte Humor!
Sie hat wieder Luft
2 Akte.

Frisch eingetroffen:

Zander
Hechte
große Bleie
Steinbutten
Flundern
Flußdorsch
Schellfisch
Kabliau
Fischkotelett
Hamburger Fischhalle
Kattowitz
Querstraße 14. Telefon 1420.

Achtung.
Soeben eingetroffen:
ein großer Posten
Gummi-Mäntel
gebrauchte wie neue
Herrenanzüge,
Salon-Anzüge,
Cutaways
Mäntel
einzelne Hosen
Raglans
zu spottbilligen Preisen
Weiß, Kattowitz
Grundmannstraße 19
2 Treppen, kein Laden.
Annahme von Maaßarbeiten

Junger Handwerker, 24 J. alt, kath., geschäftstüchtig, wünscht die Bekanntschaft jung. wirtschaftlicher Dame im Alter von 17—23 Jahren zw. spät. **Heirat.** Offerten mit Bild, welches zurück gesandt wird u. U 105 an den Kurier Kattowitz.

Zu verkaufen

Ein fast neuer
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Zu erfr. Kattowitz, Andreasstr. 11 II. Etage links

---

1 Wohnhaus

in Zaborze (Deutsch. Oberschl.) sofort zu verkaufen.
Anfragen erbeten an
Bank Zjednoczenia Kattowitz.

Eine gutgehende
Bäckerei
ist sofort gegen Abstandsgeld abzugeben. Inventar vorhanden. Offerten unt. T 104 an den Kurier Kattowitz.

Kinderwagen

neu zu verkaufen.
Kattowitz, Blücherpl 8, I. I

Eilt, sofort!

Umständehalber verkaufe mein
Zigarren-Eckgesch.
Laufstr., 67 Mille m. neuer kompl. Ladeneinrichtung und alt. War. (1 groß., sonniges Zim. m. Gas u. Kochgelegh. oh. Tsch.) **Marsfeld,** Ohlauerstadtgrab. 3.

---

1 blauer Anzug gebraucht
1 engl. Kinderbett mit Matratze u. Wiegenbogen gebr.
2 Paar Kinder-Schuh für ein Jahr, billig zu verk.
Kattowitz, Andrasst. 4, IV. I.

Kleines Haus

in Gleiwitz, Nähe Bahnhof mit großem Obstgarten, klein. Haus bei Glatz, Preis 40000 Mark, mehrere Wohnhäuser mit und ohne Läden, Nähe Kattowitz. Bäckereien u. Gasthäuser sofort zu verkaufen.
Schikora, Kattowitz, Gustav-Freytagstraße 8.

Zu verkaufen.

1 kompl. Sielengeschirr
1 Reitsattel mit Zaunzeug, komplett.
1 Kamelhaar-Treibriem 7.50 lang, 10 cm breit
v. Jachymski, Orzesche.

Für Bürozwecke:
2 kleine Zimmer
auf Wunsch möbliert, evtl. mit Lagerraum am Bahnhof Orzesche zu vermieten. Anfr. u. L 40 postl. Orzesche.

Gasthaus-Gasthaus

mit großer Wohnung in Birkenhain, Kreis Beuthen polnisches Gebiet mit großem Saal und Restaurant großer Hofraum und Stallung steht zum Verkauf od. Tausch gegen ein Landwirtschaftsgrundstück. Zu erfragen **Birkenhain,** Gleiwitzstraße 42.

Billig zu verkaufen

ein neues
Federoberbett
mit 1 Kissen und Ueberzüge
25 Stück
Grammophonplatten
Kattowitz, Sachsstr. 11 p. r.

Stellenangebote

Jüngerer
Drogist
als 2. Verkäufer für sofort gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erb.
Bruno Zimmer
Mohren Drogerie
Kattowitz O.-S.

Tüchtiger
Zuschneider
per sofort gesucht.
J. Rund, Kattowitz, Poststraße 2 (Stadthaus)

Tüchtige
Kontoristin
keine Anfängerin, welche flott stenographiert und Maschine schreibt, wird sofort oder ab 1. Juli vom Kattowitzer Ingenieurbüro gesucht.
Offerten unter O 79 an den Kurier Kattowitz erbeten.

Perfekte **Stenotypistin**
für Deutsch u. Polnisch per bald gesucht. Schriftliche Bewerbungen und Zeugniskopien bitte an
A. V. Studzinski
Kattowitz, Prinz-Heinrichstraße 17 zu richten. Desgleich.

---

1 Laufbursche oder Lehrling

Sohn achtbarer Eltern für's Büro. u. eine anständ. saubere **Bedienungsfrau** können sich melden.

---

30 Maurer
event. mit Polier

werden auf Baustelle Ruda O.-S. an der Kapelle für sofort gesucht. Meldung, dortselbst.

Industriebau Kattowitz.

Zwei perfekte Stenotypistinnen

werden von einer großen Industrieverwaltung in Kattowitz zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerberinnen müssen am Orte wohnen. Angebote bitten wir unt. N 99 an Kurier Kattowitz niederzulegen.

An der hiesigen vierklassigen katholischen Stadtschule II ist die Stelle des

Hauptlehrers

sofort zu besetzen. Dienstwohnung mit Garten ist vorhanden. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.

Pleß, den 12. Juni 1922.

Der Magistrat.

Kontoristin

gute Rechnerin, an flottes Arbeiten gewöhnt, polnische Sprache erwünscht sucht per bald.

Sägewerk Neuberun.

Besseres, intelligentes
Fräulein
als Aushilfe, kann sich melden im Zigarrengeschäft Sedanstraße am Palast-Kino.

Große Montangesellschaft

Hauptverwaltung, Nähe Kattowitz, sucht zum sofortigen Antritt

Sekretärin

in Vertrauensstellung (höhere Schulbildung, Stenografie, Schreibmaschine; keine Anfängerin) Ausführliche Bewerbungen unter A 109 an den Kurier Kattowitz.